

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

F 57291

März - April  
**Rathaus-Korrespondenz**

1955  
78

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 1. März 1955

Blatt 282

Der Säugling braucht Muttermilch  
=====

Eine Bitte der Frauenmilchsammelstelle

1. März (RK) Im Jahre 1940 wurde die Frauenmilchsammelstelle der Stadt Wien in Wien gegründet, um der Säuglingssterblichkeit entgegenzuwirken. Die Frauenmilchsammelstelle in der Bastiengasse ist die einzige in Österreich, die im großen Stil aufgebaut ist. Sie hat seit ihrem Bestande schon vieltausenden Säuglingen das Leben gerettet. Die Muttermilch ist für das Neugeborene, besonders aber für frühgeborene Kinder, in den ersten Lebenswochen für das weitere Gedeihen lebenswichtig. Nur die Muttermilch enthält für den Aufbau die so notwendigen und wichtigen Hormone und Vitamine in der richtigen Zusammensetzung. Deshalb verlangen die Ärzte für das Leben des schwachen Säuglings unbedingt Muttermilch.

Die segensreiche Arbeit der Frauenmilchsammelstelle besteht nun darin, die Milch von Müttern, die mehr haben als ihr eigenes Kind braucht, einzusammeln. Die Schwestern der Sammelstelle holen die Milch ab, die sodann mit den modernsten Apparaten auf das sorgfältigste untersucht und sterilisiert wird. Gegen ärztliches Attest erhalten die Mütter, die ihre Kinder nicht selbst stillen können, sodann die für ihre Kinder notwendige Frauenmilch.

Die Anforderungen, die an die Frauenmilchsammelstelle gestellt werden, wachsen von Tag zu Tag. Sie bittet daher alle stillenden Mütter Wiens, einen Überschuß der Sammelstelle gegen Bezahlung zu überlassen. Die Säuglingssterblichkeit kann dadurch weiter verrin-

./.

gert werden. Jede Mutter möge bedenken, daß auch sie einmal in die Lage kommen kann, die Hilfe der Sammelstelle in Anspruch nehmen zu müssen.

Alle näheren Auskünfte werden in Wien 18, Bastiengasse 36-38, Telefon A 29-5-55, Klappe 112, erteilt.

- - -

#### Familienbeihilfe für selbständig Erwerbstätige

1. März (RK) Rückwirkend ab 1. Jänner werden an selbständig Erwerbstätige vom zweiten Kind an Familienbeihilfen gewährt. Zur Geltendmachung des Anspruches auf Familienbeihilfe wurden Drucksorten aufgelegt, die in Wien ab 4. März bei den Magistratischen Bezirksämtern, bzw. deren Amtsstellen ausgefolgt werden. Die ausgefüllten Drucksorten sind in zweifacher Ausfertigung bei dem nach dem Wohnsitz zuständigen Magistratischen Bezirksamt oder dessen Amtsstelle einzureichen.

- - -

#### Vortrag über Wiener Friedhofskunst

1. März (RK) Direktor Hans Pemmer spricht Freitag, den 4. März, um 17.30 Uhr, im Hörsaal 21 der Wiener Universität über Wiener Friedhofskunst. Der Vortrag, bei dem auch 100 Lichtbilder gezeigt werden, wird vom Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien veranstaltet. Freier Eintritt.

- - -

Großkampf gegen den Schnee  
=====

1. März (RK) In der Nacht zum 1. März arbeitete die städtische Straßenpflege mit ungefähr 500 Schneearbeitern an der Freimachung von Engpässen und Straßenübergängen. Ebenso wurde die Reinigung der Marktgelände durchgeführt. Zur Schneeräumung waren ferner 16 Schneepflüge und 24 Lastwagen mit zwei Lademaschinen in Dienst gestellt worden.

Heute früh setzten ab 3 Uhr 182 Schneepflüge die Räumung in den Wiener Straßen fort. Die Schneeabfuhr besorgten 38 Lastkraftwagen und drei Schneelademaschinen. Vereinzelt erwies sich die Bestreuung von Fahrbahnen als notwendig, dazu waren sieben Fahrzeuge in Dienst gestellt worden. Zu dem gesamten Personal der Straßenpflege von 1.200 Mann konnten 3.477 Schneearbeiter aufgenommen werden. Dazu kamen noch 473 Mann der Verkehrsbetriebe und 1.700 von der Straßenbahn aufgenommene Schneearbeiter, sodaß insgesamt 6.850 Schneeschaufler in Einsatz standen. Die Straßenbahn hatte keine Störungen zu verzeichnen.

- - -

Schildbürgerstreich einer Mittagszeitung  
=====

1. März (RK) Einen Schildbürgerstreich ohne Beispiel lieferte heute eine Mittagszeitung, indem sie einen schon zu wiederholten Malen entkräfteten Vorwurf gegen die Wiener Gemeindeverwaltung erhebt, nämlich gerade und ausgerechnet zur Messezeit ein Straßenbauprojekt durchzuführen. Eine andere Mittagszeitung schließt sich diesen Vorwürfen an.

Die sachliche Antwort kann auch heute nur die gleiche sein, wie vor einem Jahr, als einige Zeitungen gegen den Umbau der Praterstraße zur Messezeit Stellung nahmen: Im Winter kann man keine Straßen bauen und in der warmen Jahreszeit gibt es drei Termine, von denen jeweils immer wieder behauptet wird, daß man nicht gerade jetzt bauen sollte: die Frühjahrsmesse, die Wiener Festwochen und

die Herbstmesse. Aber große Bauvorhaben wie der Umbau der Opernkreuzung lassen sich nun einmal nicht in wenigen Wochen erledigen. So wird bekanntlich der Umbau des Pratersterns sogar zwei Jahre lang dauern. Wenn die Meinung vertreten wird, daß man bis zum 21. März warten könnte, so steht demgegenüber die Notwendigkeit, daß man eben nicht warten kann. Zwar gibt es in der Schule die theoretische Rechnung: Wenn ein Maurer für eine Mauer von fünf Meter Länge und zwei Meter Höhe zwei Tage lang braucht, wie lange brauchen 10.000 Maurer? Aber diese Theorien sind in die Praxis nicht umzusetzen. Im übrigen erhebt sich die Frage, ob die Belästigung der Messebesucher durch den Umbau der Opernkreuzung tatsächlich so groß ist. Vom Messepalast zum Messegelände ist durchaus nicht der Weg über die Oper der kürzeste. Man könnte sich auch vorstellen, daß die Ausländer, die zu dieser Zeit nach Wien kommen, mit einer gewissen Bewunderung den Beginn dieses großen Projektes zur Kenntnis nehmen werden und sich bereits auf den Besuch der Herbstmesse freuen, wenn die Opernkreuzung fertig sein wird. Jedenfalls will die "Rathaus-Korrespondenz" nicht verfehlen, die beiden Zeitungen schon heute auf den 4. Juni aufmerksam zu machen. Für diesen Tag wird sich als Aufmacher ausgezeichnet eignen: "Wiens wichtigster Verkehrsknotenpunkt zu den Festwochen blockiert!"

- - -

#### Prämiierte Wiener Kleinbühnen

=====

1. März (RK) Dem Kleinen Theater im Konzerthaus wurde durch die Stadtverwaltung für die Aufführung von "Glückliche Reise" von Thornton Wilder eine Prämie von 2.000 S zuerkannt. Das Theater "Die Tribüne" erhielt für die Aufführung von "Reich der Melonen" von Raimund Berger eine Prämie von 1.000 S.

- - -

Direktor Rudolf Dechant gestorben  
=====

1. März (RK) Gestern abend ist der leitende Direktor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Rudolf Dechant im 55. Lebensjahre **plötzlich** gestorben.

In der Anglo-Bank mit dem Wesen der Geld- und Kreditgeschäfte vertraut geworden, konnte Rudolf Dechant bereits in der Arbeiterbank in leitender Stellung seine Kenntnisse und Erfahrungen verwerten. 1945 wurde Dechant mit der Leitung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien betraut. In nimmermüder und rastloser Tätigkeit ist es ihm gelungen, das durch die Kriegs- und Nachkriegswirren stark in Mitleidenschaft gezogene Institut zu seiner heutigen Stellung im Geld- und Kreditwesen emporzuführen. Seine hohen Qualitäten und seine Initiative verbunden mit beispielgebendem Pflichtbewußtsein haben die Aufwärtsentwicklung des Institutes entscheidend beeinflußt.

- - -

400.000 Schilling für bildende Kunst und Literatur  
=====

1. März (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Mandl einen Förderungsbeitrag von 400.000 Schilling, der je zur Hälfte der bildenden Kunst und der Literatur zugute kommen soll.

Seit 1952 hat die Stadt Wien 488 Werke von bildenden Künstlern mit einem Kostenaufwand von 400.000 Schilling gekauft. Sie wurden zum großen Teil als Schmuck in Amtsräumen und Schulen oder als Leihgaben für die Einrichtung der Schulgalerien verwendet. Für die Fortsetzung dieser aktiven Kunstförderung für das Jahr 1955 wurden nun 200.000 Schilling genehmigt.

Auch für die Literaturförderung wurden zum Ankauf von Büchern seit 1952 400.000 Schilling bewilligt. Sie geschieht in der Art, daß Werke österreichischer, und zwar hauptsächlich Wiener Autoren angekauft werden. Mit der Erwerbung einer größeren Menge von Büchern für die städtischen Büchereien, die Zentralbibliothek und

für die Anstaltsbüchereien durch die Stadtverwaltung wird es den Verlegern vielfach erst ermöglicht, die Werke wenig bekannter oder noch unbekannter Autoren überhaupt herauszubringen. Diese Förderungsaktion der Stadt Wien kommt vor allem dem kommerziell schwächsten Zweig der Literatur, dem lyrischen Schaffen, zugute. Bisher wurden 8.187 Bände gekauft. Für das Jahr 1955 werden nach dem heutigen einstimmigen Beschluß der Wiener Landesregierung weitere 200.000 Schilling zur Literaturförderung beigestellt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 1. März

=====

1. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren: 6.900, Ungarn 1.772. Gesamtauftrieb: 8.672. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: kein Auftrieb. Preise: Extremware 13.80 bis 14.- S, 1. Qualität 13.- bis 13.70 S, 2. Qualität 12.40 bis 13.- S, 3. Qualität 12.- bis 12.30 S, Zuchten 10.50 bis 12.- S, Altschneider 10.- bis 10.70 S, ungarische Schweine 12.- bis 13.- S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierte Extremware schwach behauptet, 1. und 2. Qualität verbilligte sich bis zu 40 Groschen, 3. Qualität verbilligte sich bis zu 60 Groschen. Ungarische Schweine notierten schwach behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. März 1955

Blatt 288

Im Jänner:

## Starker Rückgang der Sterblichkeit

=====

2. März (RK) Im Jänner wurden in Wien 570 Eheschließungen, 968 Lebendgeburten und 2.146 Todesfälle gezählt. Beim Vergleich dieser Zahlen mit den Jännerzahlen des Vorjahres sind hinsichtlich der Eheschließungen und der Geburten nur geringfügige Veränderungen festzustellen: im Berichtsmonat wurden um 55 Ehen mehr geschlossen und um 36 Kinder weniger geboren als im Vergleichsmonat 1954. Dagegen liegt die Zahl der Gestorbenen heuer um 502 Fälle niedriger als im Jänner 1954. Dieser bedeutende Rückgang der Sterblichkeit - um fast ein Fünftel - wird in der Hauptsache auf das im Gegensatz zum Jänner des Vorjahres heuer sehr milde Winterwetter zurückzuführen sein.

Unter je 100 Gestorbenen waren 48 männlichen und 52 weiblichen Geschlechts. Da das Zahlenverhältnis der beiden Geschlechter zueinander in der Wiener Bevölkerung 44 zu 56 beträgt, war die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts, wie immer, größer als die des weiblichen. Von 100 männlichen Gestorbenen haben 50, von 100 weiblichen Gestorbenen 61 ein Alter von 70 und mehr Jahren erreicht. Entsprechend dieser Altersverteilung standen als Todesursachen Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankungen sowie Krebs weit im Vordergrund. Diesen Krankheiten erlagen allein 1.521 Wiener, das sind 71 Prozent aller Sterbefälle.

Die Zahl der Gestorbenen war um 1.178 größer als die der Lebendgeborenen; demgegenüber steht bei 6.072 im Jänner zugewanderten und 4.528 abgewanderten Personen ein Wanderungsgewinn von 1.544, so daß sich der Bevölkerungsstand Wiens von 1,608.116 Personen zu Beginn des Monats um 366 auf 1,608.482 am Ende des Monats erhöht hat.

Pferdemarkt vom 1. März  
 =====

2. März (RK) Aufgetrieben wurden 233 Pferde, davon 12 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 222 verkauft, als Nutztier 1, unverkauft blieben 10 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8,30 bis 12,50 S, 1. Qualität 7.60 bis 8.50 S, 2. Qualität 7.- bis 7.50 S, 3. Qualität 6.- bis 6.80 S. Kontumazanlage 16 Stück aus Polen, Preis 6.20 S.

Herkunft der Tiere: Wien 9, Niederösterreich 123, Oberösterreich 37, Burgenland 23, Steiermark 23, Kärnten 9, Salzburg 9.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde verteuerten sich bis zu 40 Groschen; Fohlen verbilligten sich um 30 Groschen.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
 =====

2. März (RK) Donnerstag, den 3. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe X, Wirtschaftsangelegenheiten, Bauer.

- - -

Eine Woche Schneesäuberung - 2,8 Millionen Schilling  
 =====

2. März (RK) Dienstag abend war ein Teil der größeren Verkehrsstraßen Wiens von den Schneemassen gesäubert. Durch den einsetzenden Frost mußten die bereits gereinigten Fahrbahnen und Kreuzungen neuerlich bestreut werden. Die Streuarbeit besorgte die eigene um 67 Mann noch verstärkte Nachtpartie. Außerdem wurden 546 aufgenommene Schneearbeiter zur nächtlichen Schneeabfuhr herangezogen.

Heute früh wurden zu den 1.200 Mann eigenen Personals wieder 3.176 Schneearbeiter aufgenommen. Im Einsatz waren sieben Schneepflüge, 218 Lastkraftwagen und vier Schneelademaschinen.

In den letzten sieben Tagen bis Dienstag abend hat die Stadtverwaltung für die Schneeräumungsarbeiten 2,8 Millionen Schilling ausgegeben. Für diesen Betrag hätten 40 Wohnungen errichtet werden können. Die Gesamtkosten des vorigen Winters 1953/54 betragen nicht weniger als 14 Millionen Schilling.

- - -

#### 17 Millionen für Baudarlehen

=====

2. März (RK) In der heutigen Sitzung des städtischen Finanzausschusses wurden an gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbetrage von 17,1 Millionen Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 575 Wohnungen mit einem Gesamtbauaufwand von 68,2 Millionen Schilling ermöglicht.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 3. März 1955

Blatt 291

## Die besten Wiener und amerikanischen Plakate

=====

3. März (RK) Wie jedes Jahr, so veranstaltet das Kulturamt der Stadt Wien auch heuer eine Ausstellung der besten Plakate des abgelaufenen Jahres, die durch die Plakatwertungsaktion ausgezeichnet wurden. Diesmal wird man außerdem Gelegenheit haben, eine Auswahl amerikanischer Plakate zu sehen und dabei Vergleiche zwischen der Wiener und der amerikanischen Plakatkunst ziehen können.

Die Ausstellung "Die besten Wiener Plakate des Jahres 1954" wird Dienstag, den 8. März, um 15 Uhr, durch Stadtrat Mandl eröffnet. Die einleitenden Worte spricht der Maler Otto Exinger. Die Ausstellung ist im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien 1, Weiskirchnerstraße 3, bis 26. März jeweils von Dienstag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 13 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

## Die Schneeabfuhr geht weiter

=====

3. März (RK) In der Nacht zum Donnerstag wurde die Schneeabfuhr in den Straßen Wiens von der ständigen Nachtpartie der Straßenpflege unterstützt durch 333 aufgenommene Schneearbeiter fortgesetzt. Heute früh wurden zum gesamten eigenen Personal 2.899 Schneearbeiter aufgenommen. Für die Schneeabfuhr und Bestreuung der Fahrbahnen und Übergänge wurden 217 Kraftfahrzeuge und fünf Lademaschinen eingesetzt.

- - -

Fußballspielen am richtigen Platz  
=====

3. März (RK) Jeder fußballbegeisterte Wiener Bub - und welcher Wiener Bub wäre das nicht - hätte wahrscheinlich mit einer scharfen Rüge seiner Eltern zu rechnen, wenn er zu Hause, und sei es auch nur mit einem Fetzenlaberl, den Berühmtheiten des grünen Rasens nacheifern wollte. Weniger Verständnis bringen jedoch manche Eltern und natürlich auch ihre Sprößlinge dafür, daß das Fußballspielen in den öffentlichen Gartenanlagen nicht gestattet werden kann. Der hoffentlich baldige Beginn der schönen Jahreszeit gibt Anlaß, auf dieses Verbot wieder hinzuweisen. Auch auf den Kleinkinderspielplätzen in öffentlichen Parkanlagen kann das Fußballspielen nicht gestattet werden. Das Stadtgartenamt, das es immer verstanden hat, Verbote in eine lebenswürdige und unbürokratische Form zu kleiden, hat deshalb Tafeln angebracht mit dem Text "Daben, wenn es Euch noch so kribbelt, hier wird nicht gedribbelt".

Wo soll also nun unser Fußballnachwuchs seiner Leidenschaft frönen. Nun, es gibt noch immer genügend Möglichkeiten Spiel- und Sportplätze zu besuchen und selbst auf größeren und eingefriedeten Spielplätzen und Parkanlagen wird das Fußballspielen der Kinder geduldet. Es geht aber natürlich nicht an, daß die temperamentvoll und scharf geschossenen Bälle kleine Kinder verletzen oder die erholungssuchenden Erwachsenen in den Gartenanlagen belästigen. Ganz abgesehen davon, daß auch die mit so viel Mühe und Liebe betreuten Blumen und Sträucher durch einen präzisen "Elf-meterball" nicht schöner werden. Das Stadtgartenamt ersucht daher um Verständnis für die Maßnahme, die im Interesse der Allgemeinheit getroffen wurde.

- - -

Besuch englischer Fernsehleute in Wien  
 =====

3. März (RK) Eine Arbeitsgruppe der BBC-London hält sich gegenwärtig in Wien auf, um für die englischen Fernsehteilnehmer eine Sendung über unsere Stadt vorzubereiten. Man will 'en Eindruck, der durch reißerisch aufgemachte Publikationen wie "Der Dritte Mann" entstanden ist, korrigieren und ein Wien zeigen, das vielleicht weniger romantisch ist als das des "Third Man", aber dem tatsächlichen Bild unserer Stadt entspricht.

Die Landschaft in und um Wien, der Strom und die Berge, sollen ebenso zu Wort kommen wie seine Geschichte; der größte Teil des Filmes ist jedoch der Gegenwart, dem Leben und der Arbeit in der Stadt gewidmet. So nehmen die baulichen Leistungen der Gemeinde Wien breiten Raum innerhalb dieses Filmes ein; Wohnbauten und Kindergärten fehlen ebenso wenig wie die kulturelle Wiederbelebung.

Kommentator in diesem Film ist der in England bekannte und überaus beliebte Fernsehstar Richard Dimpleby, der zu diesem Zweck drei Tage in Wien bleiben wird.

Es ist zu hoffen, daß es ihm und dem Aufnahmeleiter John Rhodes gelingen wird, den Millionen Menschen, die diese Sendung sehen werden, den richtigen Eindruck von Wien zu übermitteln.

- - -

Lesung aus dem literarischen Almanach  
 =====

3. März (RK) Das Volksbildungshaus Wiener Urania veranstaltet Dienstag, den 8. März, im Klubsaal eine Lesung aus dem literarischen Almanach der Stadt Wien 1954, "Lebendige Stadt". Franz Zellhausen liest Verse, Prosa und dramatische Szenen von Felix Braun, Rudolf Brunngraber, Franz Theodor Csokor, Johann Gunert, Rudolf Heinz, Fritz Hochwälder, Martha Hofmann, Franz Kiessling, Otto Koenig, Hans Friedrich Kühnelt, Konrad Paulis, Ernst Schönwiese, Friedrich Schreyvogel, Wilhelm Szabo.

- - -

Schweinenachmarkt vom 3. März  
=====

3. März (RK) Neuzufuhren Inland: 20 Stück. Neuzufuhren.  
Ungarn: 108 Stück. Gesamtauftrieb: 128. Verkauft wurden alle.  
Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 3. März  
=====

3. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 4 Ochsen, 20 Stiere,  
7 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 37. Neuzufuhren Inland: 3 Stiere,  
4 Kühe, Summe 7. Gesamtauftrieb: 4 Ochsen, 23 Stiere, 11 Kühe,  
6 Kalbinnen, Summe 44. Verkauft wurden: 3 Stiere, 6 Kühe,  
1 Kalbin, Summe 10. Unverkauft: 4 Ochsen, 20 Stiere, 5 Kühe,  
5 Kalbinnen, Summe 34.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Europas Fußballfunktionäre im Wiener Rathaus  
=====

3. März (RK) Die Delegierten des Kongresses der Union  
der europäischen Fußballverbände besuchten heute mittag das  
Wiener Rathaus, wo sie von Vizebürgermeister Honay im Beisein  
von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Bauer,  
Mandl, Dkfm. Nathschläger und Resch im Namen der Stadtverwaltung  
herzlichst begrüßt wurden.

Vizebürgermeister Honay würdigte in seiner Begrüßungs-  
ansprache die Bedeutung des Kongresses der europäischen Fuß-  
ballerprominenz, die nach einer 50jährigen Unterbrechung wieder  
einmal in Wien zusammengekommen ist. Der gegenwärtige Kongreß,  
sagte er, wird von den Wienern von zweifacher Freude begleitet.  
Er ist mit der Ehrung des verstorbenen Sportfreundes Dr. Gerö  
verbunden und darf auch als eine Anerkennung Wiens als Dorado

./.

des Fußballsportes angesehen werden. Die Gemeinde Wien hat seit jeher für den Fußballsport viel übrig gehabt und war bestrebt, die Entfaltung dieses Volkssportes zu unterstützen. Vor 30 Jahren wurde im Prater mit dem Bau des Stadions begonnen. Die Gegner dieses Projektes sind längst verstummt, die Sportanlage ist zu klein geworden und wird nun von der Stadtverwaltung vergrößert. Die Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz wird nach ihrer Fertigstellung dem Sportleben unserer Stadt weitere Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Die Ausführungen von Vizebürgermeister Honay wurden von den Delegierten mit großem Beifall aufgenommen.

Im Namen der Vertreter von 30 europäischen Nationen dankte der Präsident der Union Ing. Ebbe Schwartz (Dänemark) für die freundliche Aufnahme im Wiener Rathaus.

- - -

#### Großer Erfolg der "Wilhelminenberg-Ausstellung"

=====

3. März (RK) Die Mitte Februar im Kulturamt der Stadt Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, eröffnete Ausstellung der Biologischen Station Wilhelminenberg wurde bis zum heutigen Tag von 4.348 Personen besucht. Sie ist dem zehnjährigen Bestand der Biologischen Station gewidmet und zeigt unter anderem auch lebende Tiere aus Afrika, darunter junge Krokodile, ferner Gegenstände und Fotos von der Afrika-Expedition nach Tunis, Algier und Sudan.

Das Kulturamt der Stadt Wien hat sich entschlossen, diese interessante Schau bis 15. März zu verlängern. Die Ausstellung ist an Wochentagen von 10 bis 18 Uhr (Samstag von 9 bis 12 Uhr) bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 4. März 1955

Blatt 296

## Die Straßenbahn auf der Opernkreuzung =====

4. März (RK) Wegen des Umbaues der Opernkreuzung werden ab Montag, den 7. März, unter Aufrechterhaltung des Straßenbahnverkehrs am Ring und in den Endschleifen der Linien 61 und 63 sowie 62, 65, 66 und 67 folgende Haltestellen verlegt:

Die Doppelhaltestellen in beiden Gleisen des Ringes vor Kärntner Straße werden aufgelassen. An ihrer Stelle werden für beide Fahrtrichtungen vor, bzw. nach der Operngasse und vor, bzw. nach der Akademiestraße Doppelhaltestellen errichtet.

Die Haltestelle für die Linien 61 und 63 wird um 50 Meter an die Ecke Opernring, Operngasse rückverlegt. Die Doppelhaltestelle für die Züge der Linien 62, 65, 66 und 67 wird ebenfalls um 50 Meter rückverlegt und kommt dadurch auf die Höhe der beiden Ringhaltestellen bei der Akademiestraße zu liegen.

- - -

## Neue städtische Bücherei =====

4. März (RK) Wie die Direktion der städtischen Büchereien mitteilt, findet die Eröffnung ihrer neuen Zweigstelle Nr. 20 in Wien 11, Zippererstraße 17-23, Freitag, den 25. März, um 14.30 Uhr statt.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 7. bis 13. März

=====

4. März (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 7. März	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus Ia; "Die Virtuosen von Rom" (Vivaldi, Scarlatti, Corelli)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Generalprobe für die Austauschkonzerte der Musikakademie in Belgien (Bach, Mozart, Schubert, Wolf, Smetana, R. Strauss, Hindemith, Krenek)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: "Musik für Bratsche", Ausführende Hertha Binder, Charlotte Marz, Hans Kreamsberger, Rudolfine Popp (Händel, Brahms, Bax, Uhl)
Dienstag 8. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Zyklus "Haydn - Mozart - Schubert": 1. Klavierabend Lily Kraus
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Piero Weiss (Bach, Beethoven, Schubert, Chopin, Debussy)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: "Die Lage der Musik in der heutigen Gesellschaft", Vortrag Prof. Dr. Erich Marckhl
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Lily Weiss-Pausch
Mittwoch 9. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Orchesterkonzert "Klassische Meisterwerke"; Wr. Symphoniker, Dirigent Victor Qu. Plasser (Haydn, Mozart, Beethoven)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Konzert des Philharmonia-Kammerchors, Leitung Reinhold Schmid (Voraufführung)
	Gr.K.H.Saal 15.30	Theater der Jugend: Konzert der Wr. Sängerknaben
	Mozartsaal (KH) 19.30	3. Konzert des Pro-Arte-Orchesters, Dirigent Meinhard Winkler (Martin: Le vin herbé u.a.)

Mittwoch 9. März	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Prof. Walter Kerschbaumer (Mozart, Beethoven, Franck, Tschaikowsky)
	Konservatorium der Stadt Wien 19.00 Konzertsaal	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Orchesterkonzert der Klassen Barylli und Offner, mitwirkend das Schul- orchester, Leitung Karl Barylli
Donnerstag 10. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Konzert des Philharmonia-Kammer- chores, Leitung Reinhold Schmid (Mendelssohn, Brahms, Hindemith, Poulenc, Debussy, Ravel)
	Gr.K.H.Saal 15.30	Theater der Jugend: Konzert der Wr. Sängerknaben
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Solistenkonzert, Leitung Michael Gielen (Voraufführung)
Freitag 11. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Fritz Egger
	Gr.K.H.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 9. Aufführung des Tanzspiels "Hans und Liese" (für Schüler)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Solistenkonzert; Lily Marie Östvig, Gesang; Ludwig Beinl, Cello; Walter Kamper, Klavier; Elfriede Bachner, Violine; Frauenchor des Wr. Kammer- chores, Kammerorchester der Wr.KHG, Dirigent Michael Gielen (Csonka, Reidinger, Boccherini, Hasenöhr, l, Schiske)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien "Neue Musik"; Wilhelm Winkler, Hans Ulrich Staeps, Erika Czasch
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Übungsabend der Klavierklassen (Oberstufe)
Samstag 12. März	Gr.M.V.Saal 15.00	RWR-Konzert der Wr. Philharmoniker; Dirigent Rafael Kubelik (Smetana, Dvorak)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Orchesterkonzert des Neuen Wiener Musikvereins, Dirigent Klaro Mizerit
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Giuliano Montino (Rio de Janeiro)

Samstag 12. März	Kammersaal (MV) 19.00	"Musik und Dichtung; Franz Neubacher
	Gr.K.H.Saal 19.30	Radio Wien: "Wir laden ein"
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Rognvaldur Sigurjonsson (Schumann, Chopin, Debussy, Prokofieff)
	Musikakademie Vortragssaal 16.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierkonzert der Klassen Prof. Lauda, Hinterhofer, Wang (Bach, Mozart, Beethoven, Hindemith, Reger, Debussy)
Sonntag 13. März	Kammersaal (MV) 15.30	Zither-Quartett Weber
	Mozartsaal (KH) 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Chor-Konzert
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Alice Zenlitzka

- - -

## Ballkalender

=====

4. März (RK) In der Zeit vom 7. bis 13. März finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Donnerstag: Gschwandner (Ball des Betriebsausschusses der Sicherheitswacheabteilung Hernals).

Freitag: Sophiensaal (Ball der Sportsektion - Werkskapelle der Österreichischen Saurerwerke).

Samstag: Kursalon (Ball der Vereinigung der Wiener Pferdefleischer), Schwechater-Hof (Ball der Kriegsbeschädigten im öffentlichen Dienst), Sophiensaal (Ball des Vereines angestellter Drogi-  
sten), Zögernitz (Ball der SPÖ XX, Sektion 6), Wimberger (Ball der SPÖ Neubau), Münchner-Hof (Ball der Betriebssportvereinigung der Firma Gebrüder Weiss), Gschwandner (Ball des Gustav Krützner-Bundes).

- - -

Neue Gartenanlagen an der Alten Donau  
=====

4. März (RK) Die städtischen Gärtner haben für das Frühjahr wieder ein umfangreiches Programm vorbereitet. In wenigen Wochen - voraussichtlich noch Ende März - wird das Stadtgartenamt die Fortsetzung der gärtnerischen Umgestaltung an der Alten Donau in Angriff nehmen. Auf der Floridsdorfer Seite werden die brachliegenden Flächen zwischen der Nordbahn und dem Bruckhaufen in eine Parklandschaft mit Liegewiesen umgewandelt werden. Somit wird der Wasserpark am städtischen Angelibad vorbei bis zum Birnersteig reichen. Die gärtnerische Ausgestaltung des gegenüberliegenden Ufers wird mit der Befestigung und Bepflanzung der Böschungen fortgesetzt. Auch unterhalb der Kagraner Brücke wird ein weiteres Baulos begonnen, und zwar das Stadlauer Ufergelände gegenüber dem Gänsehäufelbad. Die Arbeiten an der Erweiterung der öffentlichen Gartenanlage entlang der Wagramer Straße und am Kaiserwasser werden heuer gleichfalls weitergeführt. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat die Durchführung dieser Arbeiten bereits genehmigt.

- - -

Schneeräumung geht weiter  
=====

4. März (RK) Die städtische Straßenpflege arbeitete in der Nacht vom 3. auf den 4. März mit 22 Lastkraftwagen und zwei Aufłademaschinen sowie 225 Schneeschauflern an der Schneeräumung in wichtigen Verkehrsstraßen. Heute waren 2.860 Schneearbeiter mit der Schneeräumung beschäftigt, die durch fünf Schneelademaschinen unterstützt wurden. Ferner waren 138 Lastkraftwagen zur Schneeabfuhr eingesetzt. Für die Bestreuung der Straßen sorgten 44 Streufahrzeuge.

- - -

Rahmkipferln in der Grünentorgasse  
=====

4. März (RK) Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß sich die Wiener Schuljugend immer häufiger um die Betreuung der alten Wienerinnen und Wiener in den Tagesheimstätten der Gemeinde Wien kümmert. Doch nicht allein mit Spiel und Sang will sie den alten Leuten Freude bereiten; die Liebe geht bekanntlich auch durch den Magen. So veranstalteten dieser Tage die Mädchen der Hauptschule Galileigasse 3 für die Besucher der Tageheimstätte Grünentorgasse einen bunten Nachmittag, der mit einer Jause verbunden war. Die Kinder der Kochschule haben einen ganzen Tag lang an der Zubereitung der Mehlspeisen gearbeitet. Die Lehrkräfte sind den Schülern mit Rat und Tat beigestanden und haben auch wesentlich zu der **Hause**, bei der es Faschingskrapfen, Streuselkuchen, Mohnbeugel, Gugelhupf, Schaumrollen, Rahmkipferln und Milchkaffee gab, beigetragen. Die schöne Veranstaltung schloß mit dem Lied "Mei Muatterl war a Weanerin", womit wohl am deutlichsten die Mädchen der Schule in der Galileigasse ihre Verbundenheit mit den Müttern und Großmüttern ihrer Heimatstadt zum Ausdruck brachten. Der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Vizebürgermeister Honay hat der Schulleitung und den aufmerksamen Mädchen den Dank der Wiener Stadtverwaltung in einem Brief zum Ausdruck gebracht.

Oh, diese Jugend!, hört man oft sagen. Man sollte diesen Ausspruch ergänzen: Oh, diese Jugend, sie ist schon in Ordnung!

- - -

Mutterschulungskurs jetzt auch in Floridsdorf  
=====

4. März (RK) Das Jugendamt der Stadt Wien hält in den Bezirken 2, 4, 6 und 8 je einen Mutterschulungskurs ab. Diese Kurse, die in den Räumen der Mutterberatungsstellen stattfinden, stehen unter der Leitung von Fachärzten. Sie werden pro Kurstag von durchschnittlich 20 bis 30 Frauen besucht.

Bei der Anmeldung um das Säuglingswäschepaket in den Bezirken 21 und 22 konnte immer wieder festgestellt werden, daß auch dort die schwangeren Frauen an der Abhaltung eines Mutterschulungskurses interessiert wären. Aus diesem Grunde erhielt das Bezirksjugendamt 21 die Erlaubnis, ab 1. April dieses Jahres in der Mutterberatungsstelle, 21, Am Spitz 1, einmal wöchentlich einen dieser bewährten Mutterschulungskurse unter fachärztlicher Aufsicht abzuhalten.

- - -

Josef Gabesam zum Gedenken  
=====

4. März (RK) Auf den 5. März fällt der 150. Geburtstag des Wiener Kaffeehausbesitzers Josef Gabesam.

1837 kaufte er das alte Kaffee Schleifer auf der Mariahilfer Straße und baute es zu einem Prachtlokal aus. Gabesam, der als echter Wiener durch seinen Mutterwitz berühmt war, führte das Etablissement bis zu seinem Tode am 30. Juni 1887 und machte es in dieser Zeit zu einem Zentrum des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens.

- - -

Ein Haus für die Wiener Blinden  
=====

4. März (RK) Heute nachmittag wurde im Festsaal des neuen Verbandshauses des Österreichischen Blindenverbandes die offizielle Eröffnung des Hauses vorgenommen. An der Feier nahm von Seiten der Wiener Gemeindeverwaltung Vizebürgermeister Honay teil.

Das Haus auf dem Mariahilfer Gürtel Nr.4 war früher ein Hotel und wurde vom Blindenverband für seine Zwecke adaptiert. Die Mittel wurden aus verschiedenen Sammlungen sowie aus Subventionen aufgebracht. Die Gemeinde Wien hat voriges Jahr eine Subvention von 50.000 Schilling auf Antrag von Stadtrat Resch bewilligt. In dem neuen Haus sind eine Reihe von Einrichtungen, die den Blinden dienen, untergebracht: Werkstätten für Bürstenmacher und Korbflechter, Material- und Lagerräume, Kurszimmer zur Fortbildung blinder Frauen in Handarbeiten usw. Den Spätererblindeten ist die Möglichkeit zur Erlernung der Blindenschrift gegeben. Blinden Musikern steht zur Vervollständigung ihres Repertoires eine Lernstelle zur Verfügung sowie eine umfangreiche Notenbibliothek.

Die Feier wurde durch einen Chor des Blindenverbandes eingeleitet. Nach der Begrüßung durch Obmann Lhotan sprach der Stellvertretende Obmann Rinesch und der Verbandspräsident Bick. Vizebürgermeister Honay sagte in seiner Ansprache, es ist ein eigenartiger Anblick für den Sehenden, wenn er in dieses Haus kommt und von Menschen empfangen wird, denen das Augenlicht genommen ist. Und doch ist jeder Sehende beeindruckt, wenn er bemerkt, welch ungeheurer Lebenswille in diesen Menschen wohnt. Aus den vielen Fenstern dieses Gebäudes strahlt ein Licht der Lebensbejahung. Der Verband ist auf dem besten Wege nicht nur Fürsorgearbeit zu leisten, sondern auch den Blinden Arbeit zu verschaffen, damit sie produktive Leistungen vollbringen können. Vizebürgermeister Honay versicherte, daß auch die Gemeinde

./.

Wien das Ihre dazu beitragen werde, um die Bestrebungen des Verbandes zu fördern. Man müsse den Menschen, die ihr Augenlicht verloren haben, die Möglichkeit geben, sich wieder als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft zu fühlen. Was die Stadtverwaltung dazu beitragen kann, wird geschehen. Abschließend dankte der Vizebürgermeister allen, die dazu beigetragen haben, dieses Haus seinem schönen Zweck zuzuführen.

Anschließend an den feierlichen Akt wurden die Räume des Verbandshauses besichtigt, wobei man die Kunstfertigkeit der arbeitenden Blinden und die Präzision ihrer Arbeit bewundern konnte.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 5. März 1955

Blatt 305

Wieder eine Hundertjährige

=====

Ein Leben vom König zum "Bürger"

5. März (RK) In wenigen Tagen wird sich der Kreis der Wiener "Methusalems" neuerlich vergrößern. Frau Marie Bürger aus Mauer, Rittlergasse 10, wird nächste Woche ihren 100. Geburtstag feiern. Sie ist die dritte hundertjährige Wienerin im 23. Bezirk.

Die Jubilarin wurde am 16. März 1855 in Paris als Tochter eines Angestellten des Königs von Hannover geboren. Als 15jähriges Mädchen ist sie im Kriegsjahr 1870 mit ihren Eltern und dem König von Hannover über Brüssel nach Wien geflüchtet. Seit dieser Zeit, also volle 85. Jahre, lebt sie in Wien, wo sie den Kaufmann Josef Bürger heiratete und Mutter von sechs Kindern wurde. Derzeit lebt sie als Witwe bei ihrer Tochter in Mauer. Der älteste Schwiegersohn von Frau Bürger ist auch schon 90 Jahre alt.

Die Greisin erfreut sich einer guten Gesundheit, trotz eines Unfalles, den sie im vergangenen Sommer bei einer Autofahrt mit einem ihrer 24 Enkel nach Salzburg erlitten hat. Sie ist noch im Haushalt tätig, liest fleißig Zeitungen und zeigt ein vielseitiges Interesse für das Zeitgeschehen. Ihre große Liebe gehört der Musik und dem Theater. Der Eröffnung der beiden wiederaufgebauten Staatstheater möchte sie gerne beiwohnen.

- - -

Katholische Studenten im Wiener Rathaus  
=====

5. März (RK) Die Mitglieder der Internationalen Kommission der katholischen Studenten, die gegenwärtig eine Tagung in Wien abhalten, besuchten heute früh das Wiener Rathaus, wo sie von Stadtrat Dkfm. Nathschläger empfangen wurden.

Der Stadtrat übermittelte den 40 Delegierten aus mehreren europäischen Ländern die Grüße des Bürgermeisters und der Wiener Stadtverwaltung. In seiner Ansprache gab er der Freude darüber Ausdruck, daß die katholische studierende Jugend dem Ruf der Kongreßstadt Wien gefolgt ist und ihre Tagung, die sich mit einer Reihe wichtiger Probleme beschäftigt, bei uns abhält. Wien, das alte Kulturzentrum Europas, sagte er, das seit jeher Mittler zwischen dem Osten und Westen war und auch heute seine kosmopolitische Bedeutung bewahrt hat, scheint für solche internationale Beratungen der geeignetste Ort zu sein. Stadtrat Dkfm. Nathschläger informierte dann die jungen Gäste über die Wiederaufbauarbeiten in unserer Stadt und gab der Zuversicht Ausdruck, daß sich Wien in absehbarer Zeit, wenn die letzten Kriegsschäden behoben sein werden, den ausländischen Gästen noch schöner präsentieren wird.

Die Studenten und Studentinnen dankten dem Stadtrat für seine freundliche Begrüßung und die herzliche Aufnahme in Wien. Zur Erinnerung an ihrem Besuch im Wiener Rathaus erhielten sie Bilderalben.

- - -

Antonio Bertali zum Gedenken  
=====

5. März (RK) Im März 1605 wurde der Komponist Antonio Bertali in Verona geboren.

Seit 1637 Hofmusikus in Wien, wurde er 1649 als Nachfolger Valentinis Hofkapellmeister. Von ihm stammen Kantaten, Opern, Oratorien, Messen, Motetten u.a. 1669 ist er in Wien gestorben.

- - -

## Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien

=====

5. März (RK) Mittwoch, den 9. März, findet um 15 Uhr in der Städtischen Bücherei 9, D'Orsay-Gasse 3-5 eine Lesung vor Kindern statt, bei der der Träger des Jugendbuchpreises 1954 der Stadt Wien, Karl Bruckner aus seinen Werken lesen wird.

Donnerstag, den 10. März, findet um 16 Uhr in der Städtischen Bücherei 21, Brünner Straße 36 (Schlinger-Hof) eine Kinderlesung statt, bei welcher die bekannte Jugendschriftstellerin Annelies Umlauf-Lamatsch aus ihren Werken lesen und Lichtbilder zeigen wird.

Buben und Mädels, die in den Städtischen Büchereien lesen sind mit ihren Freunden zu diesen Veranstaltungen herzlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 7. März 1955

Blatt 308

## Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates

=====

7. März (RK) Der Wiener Gemeinderat wird Freitag, den 11. März, um 11 Uhr, zu seiner nächsten Geschäftssitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 65 Geschäftsstücke, darunter die Erhöhung des Pflegegeldes für die Pflegekinder der Stadt Wien, die Erweiterung der Landaufenthaltsaktion für Dauerbefürsorgte, die Errichtung einer neuen städtischen achtklassigen Volksschule auf dem Czerninplatz mit einem Kostenaufwand von fünf Millionen Schilling, der Wiederaufbau von kriegsbeschädigten städtischen Althäusern und die Erhöhung des Kredites des Dachgeschoßbauprogrammes in städtischen Wohnhausanlagen von 30 Millionen auf 31 Millionen Schilling.

- - -

## Aufnahme in die Bundes-Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten

=====

7. März (RK) In die 1. Jahrgänge der Bundes-Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in Wien werden für das Schuljahr 1955/56 geeignete Schüler und Schülerinnen aufgenommen. Voraussetzung ist neben der geistigen und körperlichen Eignung das Zeugnis über die erfolgreich abgelegte 4. Hauptschulklasse (1. Klassenzug) oder 4. Mittelschulklasse. Absolventen von Landschulen haben mindestens den Nachweis über die Zurücklegung der 8. Schulstufe zu erbringen.

Die gestempelten Gesuche sind bis längstens 15. Juni bei den

./.

Anstaltsdirektionen Wien 1, Hegelgasse 14 (Mädchen), Wien 1, Hegelgasse 12 (Knaben) oder Wien 3, Kundmangasse 20 (Knaben), einzureichen. Beizulegen sind der Geburtsschein, der Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft, ein amtsärztliches Zeugnis, das letzte Schulzeugnis und ein Erhebungsbogen zur Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalten, der von den Direktionen der Lehrerbildungsanstalten ausgegeben wird.

Die Aufnahmeprüfung findet am 22. und 23. Juni 1955 statt.

Nähere Einzelheiten werden den Aufnahmewerbern bei der Anmeldung mitgeteilt.

- - -

Und wieder Schnee

=====

#### 5.784 Schneearbeiter und 139 Schneepflüge

7. März (RK) Bereits Sonntag mittag begann die städtische Straßenpflege mit der Säuberung von Straßenübergängen. 24 Lastkraftwagen sorgten für die Bestreuung der Fahrbahnen. Heute früh, um 4 Uhr, begann die Ausfahrt von 139 Schneepflügen, die ab 6 Uhr durch die Arbeit von 3.405 Schneearbeitern ergänzt wurde. Zur Schneeabfuhr standen 15 Lastkraftwagen und zwei Lademaschinen zur Verfügung, für Streuzwecke waren fünf Lastwagen eingesetzt.

Die Wiener Verkehrsbetriebe begannen bereits in den Abendstunden des Sonntags mit Vorreinigungsfahrten. Um 2.30 Uhr Montag früh wurde die Hauptreinigung durchgeführt, die bis in die Morgenstunden ohne Unterbrechung fortgesetzt wurde. Auch diesmal meldeten sich bei den Verkehrsbetrieben in der Nacht wieder zu wenig Schneearbeiter. Erst in den späteren Morgenstunden konnten 2.379 Arbeitskräfte aufgenommen werden. Trotzdem gelang es den Verkehrsbetrieben Störungen und Verspätungen zu vermeiden.

- - -

Neue städtische Volksschule für die Leopoldstadt  
=====

7. März (RK) Die im Jahre 1945 völlig kriegszerstörte Volksschule in Wien 2, Czerninplatz 3, wird nun von der Gemeinde Wien wiederaufgebaut. Das Projekt, das ungefähr 5 Millionen Schilling erfordert, wurde schon im Herbst vom Wiener Stadtsenat vorgehenmigt und wird am Freitag dem Wiener Gemeinderat zur endgültigen Beschlußfassung vorliegen.

Die neue städtische Schule wird nach den Plänen des Architekten Prof. Oswald Haerdtl gebaut. Sie wird drei Stockwerke hoch sein und acht Klassen enthalten. In jedem der vier Hauptgeschoße sind zwei Klassen mit den notwendigen Nebenräumen vorgesehen, wobei die Kleiderablagen in Mittelmauernischen auf den Gängen angeordnet sind. Die Stockwerke werden durch eine vom Haupteingang am Czerninplatz zugängliche Hauptstiege verbunden, an deren zwei Podesten, in zwei Zwischengeschoßen die Direktionsräume liegen werden. Selbstverständlich wird die Schule auch einen Turnsaal, Waschräume, Ärztezimmer usw. enthalten. Der Hof, in welchem sich die Schulkinder während der Pausen aufhalten, wird mit einer Pergola ausgestattet. Außerdem ist ein Spielhof vorgesehen. Als Heizung ist eine Deckenstrahlheizung in den Unterrichtsräumen und auf den Gängen geplant. Der umbaute Raum wird 11.450 Kubikmeter betragen.

- - -

Baubeginn auf der Opernkreuzung

=====

7. März (RK) Wie vorgesehen, wurde heute früh mit den Erdarbeiten für den Fußgängertunnel unter der Opernkreuzung begonnen. Während die große Baustelle unter Mithilfe der Verkehrspolizei vor Arbeitsbeginn mit Straßensperren und Verkehrszeichen markiert wurde, begann die erste Partie der Bauarbeiter konzentrisch zur Mitte der Kreuzung mit dem Aufreißen des Straßenpflasters. Vorher allerdings mußte das Baugelände vom Schnee gesäubert werden. Diese Arbeit besorgten kurzerhand die Straßengrader, die sonst nur bei Straßenbauten am Stadtrand zu sehen sind.

Die bauausführenden Firmen haben noch im Laufe des Vormittags ihre Bauhütten aufgestellt und verschiedene Maschinen und Baugeräte herangeschafft. Um die Mittagstunden war bereits der Uhrmast umgelegt und zugleich begann auf der Opernseite der Erd-aushub.

Der Baubeginn an der Opernkreuzung vollzog sich ohne besonderes Aufsehen. Der Kraftwagenverkehr rollte ohne Störungen über die Umleitungen, und auch das für den ersten Tag ungewohnte Umsteigen an den verlegten Straßenbahnhaltestellen bereitete keine Schwierigkeiten.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller, der heute das Baugelände besichtigte, wünschte den Straßenbauern vollen Erfolg bei der Durchführung dieses Projektes, das zu den größten und interessantesten gezählt werden darf. "Sie werden hier eine harte und verantwortungsvolle Arbeit zu leisten haben", sagte Stadtrat Thaller, "die zweifellos vom Verständnis und von den Sympathien der überwältigenden Mehrheit der Wienerinnen und Wiener begleitet werden wird. Ich persönlich habe nicht die Absicht, den Wiener Komikern ihren Hauptschlager, nämlich die aufgerissenen Straßen, streitig zu machen. Wenn aber die erste Freude über die mehr oder weniger gelungenen Witze, wie wir sie vor Baubeginn an der Opernkreuzung erlebt haben, vorbei ist, sollte man über die technische und wirtschaftliche Notwendigkeit eines solchen Bauvorhabens nachdenken. Die Lösung der Verkehrsprobleme ist nämlich eine ernste Angelegenheit. Der Straßenbau schafft nicht nur schönere und bessere Verkehrsflächen und größere Sicherheit für die Fußgänger und Kraftfahrer, sondern auch Arbeit und Brot für viele Tausende!"

**Rinderhauptmarkt vom 7. März**

=====

7. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 4 Ochsen, 20 Stiere, 5 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 34. Neuzufuhren Inland: 257 Ochsen, 165 Stiere, 709 Kühe, 114 Kalbinnen, Summe 1.245. Gesamtauftrieb: 261 Ochsen, 185 Stiere, 714 Kühe, 119 Kalbinnen, Summe 1.279. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 8.50 bis 11.70 S, extrem 11.80 bis 12.- S (18 Stück); Stiere 9.80 bis 11.70 S, extrem 11.80 bis 12.- S (17 Stück); Kühe 8.- bis 1.30 S, extrem 10.40 bis 10.80 S (13 Stück); Kalbinnen 9.80 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 12.- S (16 Stück); Beinlvieh Kühe 6.70 bis 8.50 S, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 9.70 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen bis zu 60 Groschen, Stiere und Kühe bis zu 50 Groschen, Kalbinnen bis zu 40 Groschen und Beinlvieh um 60 Groschen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 8. März 1955

Blatt 313

## "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten

=====

8. März (RK) Anlässlich der Wiener Frühjahrsmesse vom 13. bis 20. März werden "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preise von 27, bzw. 45 Schilling, mit Autobusbenützung zum Preise von 40, bzw. 65 Schilling, ohne Lichtbild ausgegeben. Diese Karten sind vom 10. bis einschließlich 23. März an vier, bzw. sieben aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebsschluß gültig.

Die "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preise von 40, bzw. 65 Schilling berechtigen außer der Fahrt auf der Straßenbahn (Stadtbahn) auch zur Fahrt auf sämtlichen Autobus- (Obus-) Linien, einschließlich des Autobus-Nachtverkehrs mit Ausnahme der Linien "Grinzing - Cobenzl" und "Grinzing - Kahlenberg".

Die Ausgabe der "Vier"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten erfolgt gegen Vorweisung des Messeausweises bei den am Ring und Kai und in der Nähe der Ankunftsbahnhöfe gelegenen Vorverkaufsstellen sowie in der Direktion Favoritenstraße 11 und Rahlgasse 3 und beim Verkehrsbüro.

- - -

Förderungsbeitrag für eine Bibliographie  
=====

8. März (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl bewilligte heute die Wiener Landesregierung einen Förderungsbeitrag von 40.000 Schilling für die Herausgabe des zweiten Bandes der "Bibliographie zur Geschichte und Stadtkunde von Wien" von Gustav Gugitz.

Dieses auf fünf Bände berechnete Werk, von dem bisher der erste Band und sechs Bogen des dritten Bandes erschienen sind, die vom Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien herausgegeben wurden, hat bedeutenden wissenschaftlichen Wert. Es stellt als einziges bibliographisches Fachbuch über die Geschichte, die Topographie und die Kulturgeschichte der Stadt Wien ein unentbehrliches Hilfsmittel für Bibliotheken und wissenschaftliche Institute dar.

- - -

Neue Subventionen der Gemeinde Wien  
=====217.000 Schilling für Sportverbände und Tierschutzverein

8. März (RK) Auf Antrag des städtischen Finanzreferenten Stadtrat Resch genehmigte heute der Wiener Stadtsenat Subventionen der Gemeinde Wien in Höhe von 217.000 Schilling. Es erhalten der Wiener Tierschutzverein 67.000 Schilling, der Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein 80.000 Schilling, der Landesverband Wien der Österreichischen Turn- und Sport-Union 40.000 Schilling und der Österreichische Eislauf-Verband 30.000 Schilling.

Der Betrag, den die Gemeinde Wien dem Wiener Tierschutzverein gibt, soll von diesem dazu verwendet werden, um bedürftigen Hundebesitzern die Entrichtung der Hundeabgabe zu erleichtern.

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein und der Österreichischen Turn- und Sport-Union sind in den letzten Jahren bei Durchführung des Kinderturnens und Kinderschwimmens finanzielle Schwierigkeiten erwachsen. Die Wichtigkeit der von

./.

diesen Organisationen durchgeführten Maßnahmen für die Wiener Volksgesundheit ist allgemein anerkannt. Die Funktionäre sind ehrenamtlich tätig. Die Arbeit der beiden Verbände kommt zu einem großen Teil der Wiener Jugend zugute. Sie wäre ohne Subventionierung nicht durchführbar, da die betreuten Kinder meist minderbemittelten Bevölkerungsschichten angehören und kostendeckende Mitgliedsbeiträge nicht bezahlen könnten.

Der Österreichische Eislaufverband hat nach der Durchführung der Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen einen Abgang von etwa 130.000 Schilling. Da diese Veranstaltung auch für den Fremdenverkehr wichtig war, hat sich die Gemeinde Wien zu einer Subvention von 30.000 Schilling entschlossen.

Der Wiener Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung am Freitag endgültig über diese Subventionsliste zu beschließen haben.

- - -

#### Ermäßigung in den städtischen Bädern für Krankenpflegeschülerinnen =====

8. März (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Öffentliche Einrichtungen Koci stimmte heute der Wiener Stadtsenat zu, daß den Schülerinnen der sechs Wiener städtischen Krankenpflegeschulen eine 50prozentige Ermäßigung für die städtischen Schwimmhallen und Sommerbäder gewährt wird.

Die städtischen Krankenpflegeschulen werden derzeit von 671 Schülerinnen besucht, die in einem dreijährigen Ausbildungsverhältnis stehen. Die Arbeitszeit teilt sich in 12 Stunden Unterricht und 36 Stunden Praktikum am Krankenbett. Diese Tätigkeit ist sehr anstrengend, und die ihnen nun gebotenen günstigen Bademöglichkeiten werden ihrer Gesundheit sehr zuträglich sein. Eine Begünstigung für die Benützung von Reinigungsbädern ist nicht notwendig, da allen Schülerinnen in den Schwesternschulen solche Bademöglichkeiten zur Verfügung stehen.

- - -

Neue Bauprojekte in den Wiener Hafenanlagen  
=====

8. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über neue Bauprojekte in den Wiener Hafenanlagen, die noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden.

Im Hafen Freudenau, der nach dem Beschluß des Wiener Gemeinderates zu einem Stückguthafen ausgebaut werden soll, wird nun im Rahmen der ersten Ausbaustufe ein Teil der neuen Uferbefestigung hergestellt werden. Für den Bau des ersten Bauabschnittes an der Freudenauer Kaianlage, der etwa 200 Meter lang sein wird, sind unter Voraussetzung eines sechzigprozentigen Bundesbeitrages auf Grund des künftigen Hafenbautenförderungsgesetzes seitens der Gemeinde Wien 8 Millionen Schilling vorgesehen.

Ein weiterer Antrag betraf die Beschaffung eines Wasserfahrzeuges für den Eisbrechdienst in den Wiener Häfen. Der Eisbrecher, dessen Baukosten rund 4 Millionen betragen werden, soll von der Schiffswerft Linz noch heuer als Mehrzweckschiff gebaut werden. Das Schiff wird auch als Zugschiff, Hafenbugser, Feuerlöschboot sowie als Bergungsschiff dienen.

Weiter wurde die Errichtung eines Aufsichtsgebäudes im Ölhafen Lobau beantragt. Es handelt sich um ein Objekt, in dem auch die Hafenzollwache untergebracht werden wird.

- - -

Die Statistik beweist:Keine Grippewelle in Wien  
=====

8. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, berichtete heute im Wiener Stadtsenat auf Grund der Meldungen des Gesundheitsamtes über den derzeitigen Stand an Erkältungskrankheiten in Wien. Wie aus den Meldungen hervorgeht, hält sich die Zahl der Erkältungskrankheiten ungefähr auf der gleichen Höhe des Vorjahres. Eine Rundfrage in den Wiener Spitälern hat weiter ergeben, daß die sogenannten echten Grippefälle sehr selten sind. Auch der Belag der Spitäler an Patienten mit Erkältungskrankheiten, wie Influenza, Bronchitis, Lungenentzündung, Katarrh usw. übersteigt nicht den jahreszeitlich üblichen Durchschnitt. Fast alle bisher gemeldeten Krankheitsfälle nahmen einen äußerst gutartigen Verlauf.

Die amtliche Statistik erhärtet die Meldungen des Gesundheitsamtes. So waren nach den Angaben der Gebietskrankenkasse vor drei Wochen 3.410 Krankmeldungen wegen Erkältungskrankheiten verzeichnet, in der gleichen Woche des Vorjahres waren es 3.504. Vor vierzehn Tagen betrug die Zahl der Krankmeldungen 3.881, im Vorjahr 2.673. Im Jänner dieses Jahres wurden sechs Todesfälle an Grippe verzeichnet, während es im Jänner 1954 51 Todesfälle gab. Daß die Grippe nicht nur jahreszeitlich bedingt ist, sondern das ganze Jahr über auftritt, geht daraus hervor, daß zum Beispiel noch im Mai des vergangenen Jahres zwei Wiener nach einer Grippeerkrankung starben.

Da natürlich niemand voraussagen kann, wie sich die Zahl der Erkältungskrankheiten in der nächsten Zeit entwickeln wird und ob der bisher gutartige Krankheitsverlauf auch weiterhin anhält, hat das Anstaltenamt zusammen mit dem Gesundheitsamt selbstverständlich die notwendigen Maßnahmen vorbereitet, um eine größere Zahl von Grippeerkrankten zu versorgen.

In Anbetracht dieser Tatsachen ist es unverantwortlich, die Bevölkerung zu beunruhigen.

Am Dienstag: 7.700 Schneeschaufler

=====

Schneelademaschine auf dem Messegelände

8. März (RK) Die andauernden Schneefälle in der Nacht zum Dienstag machten wieder einen Großeinsatz der Magistratsabteilung für Straßenpflege notwendig. Schon in der Nacht waren 290 Schneeschaufler mit den Schneeräumungsarbeiten beschäftigt, zu denen ab 4 Uhr früh weitere 3.736 aufgenommene Schneearbeiter dazukamen. Zusammen mit den 1.019 Mann eigenen Personals haben am Dienstag rund 5.000 Mann Schnee geschaufelt. Die Räumung der Fahrbahnen besorgten 125 Schneepflüge. Für die Schneeabfuhr standen 107 Lastautos zur Verfügung. Auf Wunsch der Messeleitung wurden zur Beseitigung der gewaltigen Schneemassen auf dem Messegelände im Prater zwei Schneepflüge und eine große Schneelademaschine zur Verfügung gestellt.

Die Wiener Verkehrsbetriebe haben bereits Montag abend Vorreinigungen der Gleise durchgeführt, denen um 1.30 Uhr eine Hauptreinigung folgte. Bis zum Betriebsbeginn wurden die Gleise noch mehrmals gereinigt, sodaß sich der Frühauslauf ohne Störungen abwickeln konnte. Zu den 544 eigenen Arbeitern wurden Dienstag früh von den Verkehrsbetrieben 2.182 Schneearbeiter aufgenommen.

- - -

Plakatausstellung in der Weiskirchnerstraße  
=====

8. März (RK) Heute nachmittag eröffnete Stadtrat Mandl in Gegenwart von Stadtrat Dkfm. Nathschläger die vom Kulturamt der Stadt Wien veranstaltete Ausstellung der besten Wiener Plakate des Jahres 1954. Die Ausstellung, die im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien 1, Weiskirchnerstraße 3, eingerichtet wurde, ist bis 26. März, dienstags bis samstags von 10 bis 18 Uhr, sonntags von 9 bis 13 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Eine interessante Vergleichsmöglichkeit bietet eine Wand mit einer Auswahl amerikanischer Plakate, die vom US-Information-Center zur Verfügung gestellt wurden. Es zeigt sich, daß in den vier Jahren seit Bestehen der Plakatwertungsaktion des Kulturamtes die Wiener Plakate um vieles besser geworden sind und den Vergleich mit dem Ausland nicht mehr zu scheuen brauchen. Einzig im Format sind die Amerikaner überlegen; eines ihrer Plakate würde in Wien eine ganze Litfaßsäule bedecken. Auch eine Reihe von nicht ausgeführten Entwürfen Wiener Graphiker zeigt die Ausstellung, ferner Arbeiten von Schülern der Akademie für angewandte Kunst und der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt. Hier drängt sich der Nachwuchs nach vorne und gibt zu den besten Hoffnungen Anlaß.

Nach einleitenden Worten des Malers Otto Exinger eröffnete Stadtrat Mandl die Ausstellung. Er wies darauf hin, daß zum viertenmal in dieser Form Rechenschaft über die Plakatwertungsaktion gegeben wird. Erfreulicherweise hat die Aktion sowohl bei den Künstlern als auch den Auftraggebern großen Anklang gefunden. Einige Städte in Deutschland haben bereits nach dem Wiener Vorbild Aktionen ähnlicher Art eingeführt. Abschließend meinte Stadtrat Mandl, er hoffe, daß auch die diesjährige Plakatausstellung wieder dazu beitragen werde, auf dem Gebiet des künstlerischen und wirksamen Plakates ein Stück vorwärtszukommen.

Teilweise Stromstörung  
=====

8. März (RK) Heute, um 7.40 Uhr früh, ist aus unbekannter Ursache bei einem Zuleitungskabel ein Schaden entstanden. Die Stromstörung, von der die Linien C, J, 9, 46 und 48 betroffen waren, dauerte 45 Minuten.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

8. März (RK) Am Donnerstag, dem 10. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe XI, Afritsch.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 8. März  
=====

8. März (RK) Neuzufuhren: Inland 6.589, Ungarn 1.309 Stück. Gesamtauftrieb: 7.898. Bis auf 12 inländische Schweine alles verkauft.

Preise: extrem 13.70 bis 14.- S, 1. Qualität 12.80 bis 13.60 S, 2. Qualität 12.20 bis 12.80 S, 3. Qualität 11.60 bis 12.10 S, Zuchten 10.50 bis 11.50 S, Altschneider 10.- bis 10.70 S, ungarische Schweine 12.30 bis 13.30 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Extremware behauptet, 1. und 2. Qualität schwach behauptet, 3. Qualität verbilligte sich bis zu 40 Groschen; ungarische Schweine notierten behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 9. März 1955

Blatt 321

## Die Wiener demographisch betrachtet

=====

9. März (RK) Oberamtsrat Kautsky vom Statistischen Amt der Stadt Wien vergleicht in einer Studie, die soeben im "Amtsblatt der Stadt Wien" erschienen ist, das neueste Zahlenmaterial der Bevölkerungsentwicklung in Wien mit den gleichfalls neuesten demographischen Aufzeichnungen des Internationalen statistischen Institutes. Unter den 154 europäischen Städten, die in der internationalen Statistik erfaßt wurden, gibt es nur eine einzige Stadt in Europa (Lüttich in Belgien mit 156.000 Einwohnern), die einen noch etwas höheren Prozentsatz der 65 und mehr Jahre alten Leute aufweist (13.6 Prozent) als Wien (13.3 Prozent). 12 Städte in Europa kommen mit 12.1 bis 12.6 Wien nahe; unter ihnen befindet sich auch West-Berlin mit 12.3 Prozent. Alle anderen Städte weisen zum Teil weitaus niedrigere Anteilzahlen auf, die niedrigste beträgt sogar nur 3,5 Prozent (Sarajevo).

Über die Veränderungen, die im Verlaufe der letzten 40 Jahre als Folge der Fortschritte auf medizinischem, hygienischem und sozialem Gebiete zu einer Verlängerung der mittleren Lebensdauer geführt haben, informieren eingehend die von der Wiener amtlichen Statistik berechneten Sterbetafeln. Ein neugeborenes Wiener Kind, wenn es ein Bub ist, kann mit einer mittleren Lebenserwartung von 62 Jahren, wenn es ein Mädchen ist, mit einer solchen von 67.8 Jahren rechnen. Die analogen Werte der anlässlich der Volkszählung 1910 berechneten Sterbetafeln lauten 42.9 und 47.4. Die mittlere Lebenserwartung der heute lebenden Wiener Generation ist somit im Vergleich zu 1910 um rund 20 Jahre gestiegen.

./.

Die Hälfte aller gestorbenen Wiener (50.1 Prozent) hat 1950 bis 1954 ein Alter von 70 und mehr Jahren erreicht. Zu Beginn unseres Jahrhunderts waren es nur 11.4 Prozent. Der Schwerpunkt in der Zahlenreihe 1950 bis 1954 liegt eindeutig in der Altersgruppe der 70 bis 80jährigen.

Hat sich nun die Zahl der Altersjahre, die die ältesten unter den verstorbenen Wienern derzeit erreichen, gegenüber früher gleichfalls erhöht? Auch darüber gibt die Sterbefallstatistik Aufschluß. In den letzten fünf Jahren sind ein Wiener und neun Wienerinnen im Alter von 100 Jahren und sechs Wienerinnen im Alter von 101 Jahren verstorben. Aus statistischen Aufzeichnungen des vorigen Jahrhunderts, die nun in einem Wiener Archiv aufgefunden wurden und seinerzeit anscheinend mit Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit vorgenommen wurden, geht hervor, daß in dem Zeitraum 1810 bis 1861 in Wien 87 Personen gestorben sind, die das hundertste Lebensjahr überschritten haben. Unter ihnen waren 13 Wiener älter als 105 Jahre. Die zwei ältesten dieses halben Jahrhunderts waren eine 1838 verstorbene Frau, die angeblich das 116. Lebensjahr erreichte. 1845 soll in Wien ein 112jähriger Mann gestorben sein.

- - -

#### Schneepflüge und Kehrmaschinen

=====

#### Zusätzliche Arbeit auf dem Messegelände

9. März (RK) Zur möglichst raschen Besserung des Zustandes der Wiener Straßen, deren Schneelage durch das Tauwetter aufgeweicht wurde, setzte die Straßenpflege heute ein: 174 Lastkraftwagen für die Schneeabfuhr, acht Kraftwagen für die Straßenbestreuung in den Randgebieten, 23 Schneepflüge, 11 Kehrmaschinen und zwei Schneeaufłademaschinen. Zur Ergänzung der maschinellen Arbeit wurden 3.037 Schneearbeiter aufgenommen. Außerdem hat die Straßenpflege die Aufgabe übernommen, die Zufahrtstraßen und Verkehrsflächen um das Messegelände freizumachen.

- - -

Rudolf von Alt zum Gedenken  
=====

9. März (RK) Am 12. März sind 50 Jahre vergangen, daß der Meister des österreichischen Landschaftsaquarells Rudolf Alt mit 92 Jahren in seiner Heimatstadt Wien gestorben ist.

Als Sohn des aus Frankfurt am Main nach Wien übersiedelten Landschaftsmalers Jakob Alt geboren, kopierte er schon als Kind Vorlagen seines Vaters, der sein erster Lehrer wurde, und illuminierte mit seinen künstlerisch begabten Geschwistern dessen Lithographien und Radierungen. Im Alter von 14 Jahren bezog er die Wiener Kunstakademie, die aber für seine Weiterentwicklung ebensowenig maßgebend war wie der Einfluß des Vaters und die Wirkung der Zeitgenossen. Rudolf Alt muß vielmehr als Autodidakt, als ein einmaliges Phänomen bewertet werden und blieb dadurch sein ganzes Leben modern. Er fand seinen Impressionismus und sein Pleinair lang vor den Franzosen und wurde, als die Gründung der Wiener Secession erfolgte, als Herold der Wahrhaftigkeit gepriesen, der, frei von jedem Akademismus, stets unbeirrbar seinen eigenen Weg ging. Gleich seinem Zeit- und Altersgenossen Adolf Menzel war auch er "Alles-Maler" und hatte mit diesem das Können gemein, das ein Ergebnis unermüdlichen Fleißes war. Er malte zuerst Landschaften in Öl, die er auch selbst radierte und lithographierte, wandte sich dann der Ausführung liebevoll gesehener Wiener Veduten in Aquarellfarben zu und hielt in dieser Technik auch seine Reiseeindrücke fest, die er in den österreichischen und bayrischen Alpen, in Italien, in Böhmen und Ungarn, in der Schweiz und in Belgien empfing. Gleiche Meisterschaft zeigen seine stimmungsvollen Genrebilder und Porträts. Die Zahl seiner Aquarelle geht in die Tausende und seine Kunst hat viele Maler von Emil Jakob Schindler bis Erwin Pendl beeinflußt. Mit 80 Jahren wurde er in den Adelsstand erhoben. Rudolf von Alt fand in einem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof seine letzte Ruhestätte. Das Denkmal auf dem Minoritenplatz und der nach ihm benannte Platz im dritten Bezirk bringt die Wertschätzung zum Ausdruck, die die Nachwelt dem großen Künstler zollt.

Pferdemarkt vom 8. März  
=====

9. März (RK) Aufgetrieben wurden 275 Pferde, davon 16 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 255 verkauft, als Nutztier 1, unverkauft blieben 19 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.40 bis 12.50 S, 1. Qualität 7.80 bis 8.30, 2. Qualität 7.10 bis 7.70 S, 3. Qualität 6... bis 7.- S.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 128, Oberösterreich 69, Burgenland 35, Steiermark 19, Kärnten 11, Salzburg 4, Tirol 2.

Der Marktverkehr war ruhig. Fohlen notierten behauptet, Pferde fest behauptet.

- - -

# Wiener Festwochen 1955

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 325

Nummer 3

9. März 1955

## Das Musikprogramm der Festwochen 1955

=====

9. März (RK)

Sonntag, 5. Juni, 11.15 Uhr  
Festliches Eröffnungskonzert  
Wiener Philharmoniker,  
Dirigent: Leopold Stokowski  
Bach - Haydn - Brahms

Großer Musikvereinssaal

Sonntag, 5. Juni, 19.30 Uhr  
Orchesterkonzert (Internationales  
Musikfest der Wr.KHG)  
Wiener Symphoniker, Jazzkapelle Kurt  
Edelhagen, Wiener Singakademie,  
Dirigent: Massimo Freccia  
Solist: Alexander Brailowsky (Klavier)  
Chopin - Liebermann - Barber

Großer Konzerthausaal

Montag, 6. Juni, 19.30 Uhr  
Werner Egk "Christoph Columbus" (konzertant)  
(Internationales Musikfest der Wr.KHG)  
Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie,  
Paul Schöffler (Columbus), Pierette Alarie  
(Königin), Leopold Simoneau (König),  
Dirigent: Werner Egk

Großer Konzerthausaal

Dienstag, 7. Juni, 19.30 Uhr  
Violinabend Zino Francescatti  
(Internationales Musikfest der Wr.KHG)  
Wiener Symphoniker, Dirigent: Felix Prohaska  
Bach - Paganini - Brahms

Großer Konzerthausaal

Mittwoch, 8. Juni, 19.30 Uhr  
Klavierabend Alexander Brailowsky  
(Internationales Musikfest der Wr.KHG)  
Mozart - Scarbatti - Schumann - Debussy - Bartok -  
Faure - Liszt - Chopin

Großer Konzerthausaal

Donnerstag, 9. Juni, 19.30 Uhr  
Violinabend Nathan Milstein  
(Internationales Musikfest der Wr.KHG)  
Programm wird noch bekanntgegeben

Großer Konzerthausaal

Donnerstag, 9. Juni, 17.00 Uhr  
Serenade "Aus romantischen Opern"  
Wiener Männergesangsverein, Sängerknaben vom Wienerwald  
Wiener Symphoniker, Dirigent: Prof. Karl Etti

Heiligenstädter Pfarrplatz

./.

- Freitag, 10. Juni, 19.30 Uhr                      Großer Konzerthausaal  
Olivier Messiaen, Symphonie "Turangalila"  
(Internationales Musikfest der Wr.KHG)  
Wiener Symphoniker, Yvonne Loriod,  
Jeanne Loriod, Dirigent: Rudolf Albert
- Samstag, 11. Juni, 19.30 Uhr                      Radio Wien, Großer Sendesaal  
Orgelkonzert Alois Forrer  
(Internationales Musikfest der  
Wr.KHG) Neue Orgelmusik
- Samstag, 11. Juni, 15.00 Uhr                      Großer Musikvereinssaal  
a.o. Philharmonisches Konzert  
Wiener Philharmoniker,  
Dirigent: Leopold Stokowski  
Tschaikowsky u.a. (Programm  
wird noch bekanntgegeben)
- Samstag, 11. Juni, 15.30 Uhr                      Großer Konzerthausaal  
Festliches Singen der Kindersing-  
schule der Stadt Wien  
Wiener Symphoniker,  
Dirigent: Prof. Franz Burkhardt
- Samstag, 11. Juni, 19.30 Uhr                      Mozartsaal des Konzerthausos  
Cembaloabend Ralph Kirkpatrick  
(Internationales Musikfest der Wr.KHG)  
Mozartsonaten
- Sonntag, 12. Juni, 10.30 Uhr                      Großer Konzerthausaal  
Festliches Singen der Kindersing-  
schule der Stadt Wien  
Wiener Symphoniker,  
Dirigent: Prof. Franz Burkhardt  
(Wiederholung)
- Sonntag, 12. Juni, 19.30 Uhr                      Großer Konzerthausaal  
Violinabend Nathan Milstein  
(Internationales Musikfest der Wr.KHG)  
Programm wird noch bekanntgegeben
- Montag, 13. Juni, 19.30 Uhr                      Großer Konzerthausaal  
Orchesterkonzert (Internationales  
Musikfest der Wr.KHG)  
Philadelphia Orchester,  
Dirigent: Eugen Ormandy  
Bach - Beethoven - Brahms
- Montag, 13. Juni, 19.30 Uhr                      Mozartsaal des Konzerthausos  
Liederabend Yvonne Gessler, am  
Klavier Daniel Lesur  
(Internationales Musikfest der Wr.KHG)  
Neue französische Lieder

# Wiener Festwochen 1955

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 327

Nummer 3

9. März 1955

- Dienstag, 14. Juni, 19.30 Uhr Großer Konzerthausaal  
Orchesterkonzert (Internationales Musikfest der Wr.KHG) Philadelphia-orchester, Dirigent: Eugen Ormandy  
Brahms - Hindemith - Debussy - Ravel - Dello Joio
- Mittwoch, 15. Juni, 19.30 Uhr Großer Musikvereinssaal  
Johann-Strauss-Festkonzert  
Wiener Symphoniker,  
Dirigent: Prof. Rudolf Moralt
- Mittwoch, 15. Juni, 19.30 Uhr Mozartsaal des Konzert-  
hauses  
Liederabend Irmgard Seefried -  
Dietrich Fischer-Dieskau,  
am Klavier Jörg Demus und Dr. Erik Werba,  
Wolf "Italienisches Liederbuch", 1. Abend
- Donnerstag, 16. Juni, 18.00 Uhr Schuberts Geburtshaus  
"Schubertiade"  
Wiener Schubertbund,  
Dirigent: Prof. Leo Lehner
- Donnerstag, 16. Juni, 19.30 Uhr Großer Konzerthausaal  
Chor-Orchesterkonzert  
(Internationales Musikfest der Wr.KHG)  
Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie,  
Dirigent wird noch bekanntgegeben  
Anton Heiller "Psalmekantate" (Uraufführung)  
Paul Angerer "Agamemnon muß sterben"  
(öffentliche Uraufführung)
- Freitag, 17. Juni, 19.30 Uhr Mozartsaal des Konzert-  
hauses  
Liederabend Irmgard Seefried -  
Dietrich Fischer-Dieskau  
Wolf "Italienisches Liederbuch"  
(Internationales Musikfest der KHG)  
Wiederholung
- Samstag, 18. Juni, 18.00 Uhr Burg Kreuzenstein  
"Historische Serenade"  
Wiener Kammersingvereinigung,  
Trompeterchor der Stadt Wien,  
Leitung Prof. Hans Schemitsch
- Samstag, 18. Juni, 19.30 Uhr Großer Konzerthausaal  
Orchesterkonzert (Internationales  
Musikfest der Wr.KHG)  
Wiener Symphoniker, Dirigent:  
André Cluytens  
Einem - Bondeville - Roussel - Strawinsky

# Wiener Festwochen 1955

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 328

Nummer 3

9. März 1955

- Sonntag, 19. Juni, 19.30 Uhr Schönbrunner Schloß-  
"Hofkonzert im klassischen Wien" theater  
Akademischer Orchesterverein,  
Dirigent: Leopold Emmer  
Wagenseil - Haydn - Mozart - Beethoven
- Montag, 21. Juni, 19.30 Uhr Mozartsaal des Konzert-  
Kammerorchesterkonzert (Internationales hauses  
Musikfest der Wr.KHG)  
Kammerorchester der Wr.KHG,  
Hans Kann (Klavier),  
Dirigent: Paul Strauss  
Bloch - Wagner-Regeny - Blacher - Honegger
- Dienstag, 21. Juni, 19.30 Uhr Großer Musikvereinssaal  
a.o. Orchesterkonzert  
Wiener Symphoniker,  
Dirigent: Otto Klemperer  
Mozart - G.Mahler
- Mittwoch, 22. Juni, 19.30 Uhr Großer Konzerthausaal  
Anton Heiller "Psalmekantate"  
(Internationales Musikfest der Wr.KHG)  
Wiener Symphoniker, André Gertler (Violine)  
Dirigent: Nino Sanzogno  
Hartmann - David - Peragallo
- Donnerstag, 23. Juni, 19.30 Uhr Mozartsaal des Konzert-  
Kammerorchester (Internationales hauses  
Musikfest der Wr.KHG)  
Corelli-Kammerorchester  
Corelli - Scarlatti
- Freitag, 24. Juni, 19.30 Uhr Großer Konzerthausaal  
Claude Debussy, "Pelleas und Melisande"  
(konzertant), (Internationales Musik-  
fest der Wr.KHG)  
Wiener Symphoniker, Solisten der Pariser  
und Wiener Staatsoper,  
Dirigent: André Cluytens
- Samstag, 25. Juni, 15.00 Uhr Großer Musikvereinssaal  
RWR-Konzert der Wiener Philharmoniker  
Dirigent: Eugen Ormandy  
Footev - Mozart - Strawinsky - Beethoven
- Samstag, 25. Juni, 19.30 Uhr Großer Musikvereinssaal  
a.o. Orchesterkonzert der Wiener Sympho-  
niker, Aufführung eines Chorwerkes  
Dirigent und Programm werden noch bekanntgegeben
- Sonntag, 26. Juni, 21.00 Uhr Rathausplatz (bei  
Abschlußkonzert "Wiener Musik" Schlechtwetter Sendesaal)  
Chorvereinigung "Jung Wien", Leitung:  
Prof. Leo Lehner, Wiener Symphoniker,  
Dirigent: Eduard Strauss.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 10. März 1955

Blatt 329

## Schneeabfuhr mit 180 Lastwagen

=====

10. März (RK) Die städtische Straßenpflege verwendete heute zur Schneeabfuhr 180 Lastkraftwagen, drei Schneelademaschinen und 25 Schneepflüge. Ferner arbeiteten 3.368 Schneearbeiter an der Räumung der Straßen. Die Räumung auf dem Gelände der Messe AG. geht weiter, ebenso die Räumung der Zufahrtsstraßen zum Messengelände und zum Messepalast.

- - -

## Gemeinde Wien kauft für 110 Millionen Baumaterialien

=====

10. März (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten wurden an die österreichische Baumaterialienindustrie Aufträge für rund 110 Millionen Schilling vergeben. Auf Antrag von Stadtrat Thaller wurden bei den Perlmoser Zementwerken 107.000 Tonnen Zement für 48 Millionen Schilling bestellt. Weiters wurde die Lieferung von 57,5 Millionen Stück Mauerziegel für 27,8 Millionen Schilling genehmigt. Im Verzeichnis der angekauften Baumaterialien befinden sich größere Mengen von Bauschotter und Bausand, Baugips, Torstahl, Eternitplatten, Verputzmaterial, Bauglas, chemische Spezialprodukte, Anstrichmittel usw. Für die Lieferung von Leichtmetallfenstern und Glaswänden für die Wiener Stadthalle sowie die Durchführung von Bautischlerarbeiten auf dem Vogelweidplatz wurden weitere 3,2 Millionen Schilling bereitgestellt.

Der Bauausschuß genehmigte den Ankauf von 6.000 Gasherden

./.

und 10.000 Waschtischkonsolen für die Einrichtung von städtischen Wohnhausanlagen. Für diesen Ankauf wurden 6,6 Millionen Schilling bewilligt. Ein weiterer Antrag beschäftigte sich mit dem Ankauf und der Errichtung von Zementsilos auf den städtischen Baustellen. Der Ausschuß beschloß den Ankauf von 11 Silos und neun Zementwagen.

Unter den 137 Geschäftsstücken, die erledigt wurden, befanden sich wieder größere Arbeitsaufträge an fast alle Branchen des Baugewerbes. Schließlich referierte Stadtrat Thaller über neue Entwurfs- und Sachkreditgenehmigungen für städtische Wohnhausanlagen.

- - -

#### Verdauungsbeschwerden bei alternden Menschen

=====

10. März (RK) Über das Thema "Verdauungsbeschwerden bei alternden Menschen" spricht Frau Dr. Franziska Stengel, Primaria im Altersheim Lainz der Stadt Wien, am Montag, den 14. März, um 19.30 Uhr, im Volksbildungshaus Margareten.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 14. bis 20. März

10. März (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 14. März	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Kammermusikabend der Klassen Prof. Schwertmann und Steinbauer (Mozart, Brahms, Francaix, R. Strauss)
Dienstag 15. März	Gr.M.V. Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde - ÖGZM: 5. Konzert "Österreichi- sches Musikschaffen der Gegenwart"; Wr. Symphoniker, Walter Berry (Baß), Dr. Josef Nebois (Orgel), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Frank, Gabriel, Rubin, Walzel, Worff)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Ebert-Trio (Schubert, Mendelssohn, Schostakowitsch)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierduo-Abend Ingeborg Herkomer - Juliane Lerche (Reger, Debussy, Finke, Martinet, Badings)
Mittwoch 16. März	Gr.M.V. Saal 19.30	Zyklus "Haydn - Mozart - Schubert": 2. Klavierabend Lily Kraus
	Brahmssaal (MV) 19.30	Neues Wiener Klaviertrio; Mario Beyer (Violine) - Otto Krenner (Cello) - Dr. Erich Roubicek (Klavier)
	Gr.K.H. Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 5. Konzertes im Zyklus IIa der Wr. KHG; Wr. Philharmoniker, Dirigent Carl Schuricht
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Gerty Herzog (Händel, Haydn, Beethoven, Schumann, Bartok)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Kammermusikabend; Christel Kern (Sopran), Dr. Hugo Zelzer (Klavier), Steinbauer-Quartett (M. Bach - Tschoepe - Zelzer)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 16. März	Musikakademie Vortragssaal 18.45	Internat. Gesellschaft für neue Musik: Neues Wr. Streichquartett (Reger, Webern, Schönberg)
Donnerstag 17. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Wilma Lipp; am Flügel Viktor Graef
	Kammersaal (MV) 19.30	Akademische Sängerschaft Waltharia: Chorkonzert
	Gr. K. H. Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 10. Aufführung des Tanzspiels "Hans und Liese" (für Schüler)
	Gr. K. H. Saal 15.30	Theater der Jugend: Konzert der Wiener Sängerknaben
	Gr. K. H. Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus IIa; Wr. Phil- harmoniker, Dirigent Carl Schuricht (Beethoven, Bruckner)
Freitag 18. März	Gr. M. V. Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Friedrich Gulda (Mozart, Haydn, Beethoven, Chopin)
	Gr. K. H. Saal 15.30	Theater der Jugend: Konzert der Wiener Sängerknaben
	Mozartsaal (KH) 19.30	Solistenkonzert; Elisabeth Rösler (Gesang), Kammerorchester der Wr. KHG., Dirigent Wolfgang Gabriel (Haydn, Mozart, R. Strauss, Gabriel)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Wiener Streichtrio: (Haydn, Schubert, Reger, Hamann)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik und d. K.: 1.) Öffentliche Reifeprüfung für Violine, Klasse Prof. Drevo (Bach, Mozart); 2.) Klavierabend Klasse Prof. Kerschbaumer (Schubert)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavier- klasse Stefanie Regler

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 19. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Violinabend Juan Manén; am Flügel H. Rathgeber
	Mozartsaal (KH) 19.30	Konzert des Akkordeon-Clubs "Vindobona"
Sonntag 20. März	Gr. M. V. Saal 16.00	N. Ö. Tonkünstlerorchester: 11. Sonntag-Nachmittags-Konzert; Senta Benesch (Cello), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Schumann, Mahler)
	Brahmssaal (MV) 19.30	"Alte und neue Kammermusik"; Gerda Hammerschmied (Gitarre), G. Frederiksen (Cembalo), J. Niedermayer (Flöte), Hans Hanak (Oboe)
	Gr. K. H. Saal 15.30	Violinkonzert Zlatko Topolsky; Wr. Symphoniker, Dirigent Hans Swarowsky (Beethoven, Bruch, Tschaikowsky)
	Mozartsaal (KH) 19.00	Bachgemeinde Wien: Festkonzert
	Schubertsaal (KH) 15.00	Schülerkonzert Leopoldine Kern
	Urania Gr. Saal 10.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Aufführung des Tanzspiels "Die Geschichte von der harten Nuß" von Ilka Peter

- - -

Linie C wieder durchgehend  
=====

10. März (RK) Ab Sonntag, den 13. März wird die Linie C wieder durchgehend von Hernals bis Kaisermühlen geführt. Während des Winters wurde die Linie an Sonn- und Feiertagen, aufgelöst in die Radialäste 24 und 44, betrieben.

- - -

Rindernachmarkt vom 10. März  
=====

10. März (RK) Inlandauftrieb: 15 Ochsen, 14 Stiere, 83 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 123. Unverkauft blieben: 5 Ochsen, 5 Stiere, 23 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 37.

- - -

Schweinenachmarkt vom 10. März  
=====

10. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt 12 Schweine. Neuzufuhren Inland: 3 Stück. Verkauft wurden 4 Stück.

- - -

Kürzung der Linie L  
=====

10. März (RK) Bedingt durch den auf die Schneefälle zurückzuführenden starken Wagenausfall und den erhöhten Wagenbedarf anlässlich der Wiener Frühjahrsmesse wird die Linie L ab Montag, den 14. März, bis auf weiteres an den Tagen von Montag bis Freitag gekürzt bis Bahnhof Rudolfsheim, Avedikschleife, geführt. An Samstagen und Sonntagen wird die Linie wie bisher bis Schönbrunn, Meidlinger Tor, betrieben.

- - -

Wieder Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

10. März (RK) Sowohl ausländische als auch inländische Gäste haben wiederholt angeregt, ihnen während des Aufenthaltes in Wien Gelegenheit zu geben, die verschiedenen, weit über die Grenzen Österreichs bekannten Einrichtungen der Wiener Stadtverwaltung aus der Nähe kennenzulernen. Auch aus Kreisen der Wiener Bevölkerung selbst sind ähnliche Wünsche vorgebracht worden. Aus diesem Grund hat der Wiener Gemeinderat am 16. Juli 1954 den Antrag auf Durchführung von regelmäßigen Besichtigungsfahrten zu städtischen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Wohnhausanlagen, Siedlungen, Gartenanlagen, Bädern usw. genehmigt. In den Monaten September und Oktober nahmen nicht weniger als 11.000 Personen an dieser Aktion teil. Wegen dieses großen Interesses werden mit Rücksicht auf die Besucher der Wiener Messe die Rundfahrten "Neues Wien" am Samstag, dem 12. März wieder aufgenommen.

Veranstalter dieser Aktion ist auch heuer wieder das Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien. Die Rundfahrt erfolgt in modernen Autobussen der Wiener Verkehrsbetriebe. Die Führung obliegt sachkundigen technischen Beamten des Stadtbauamtes und dauert etwa zweieinhalb Stunden. Der Kostenbeitrag ist mit 5 Schilling pro Person festgesetzt. Die Fahrt beginnt und endet jeweils beim Neuen Rathaus in Wien 1, Lichtenfelsgasse 2 (Eingang). Abfahrten: von Montag bis Samstag täglich um 14 Uhr; Sonntag um 9 Uhr.

Für geschlossene Besuchergruppen können auch andere Abfahrtsorte und -zeiten vereinbart werden.

Die Anmeldung von Besuchergruppen kann täglich (mit Ausnahme von Sonntag) von 10 bis 14 Uhr telephonisch unter der Nummer B 40-500, Klappe 125, (Rundfahrt "Neues Wien") vorgenommen werden.

Der Kartenvorverkauf findet täglich, mit Ausnahme von Sonntag, von 10 bis 14 Uhr im Neuen Rathaus, Wien 1, Lichtenfelsgasse 2 (Kiosk), statt.

Bis auf weiteres werden folgende fünf Routen in täglichem Wechsel gefahren:

1. Rathaus - Lehrlingsheim - Matzleinsdorfer Platz - Wienerfeld-Ost (Schule und Schulgalerie) - Per Albin Hansson-Siedlung (Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung) - Amalienbad - Rathaus: 32 km.
2. Rathaus - Mariahilfer Straße - Sonderkindergarten "Schweizer Spende" - Hohenbergstraße - Siedlung Feldkellergasse - Kongreß-Siedlung (Heimstätte für alte Menschen) - Lainzer Straße - Rathaus: 35 km.
3. Rathaus - Jägerstraße - Kapaunplatz (Fröbel-Kindergarten) - Friedrich Engels-Platz (Kinderfreibad) - Karl Seitz-Hof - Siedlung Jedlesees (Schule und Kindergarten) - O'Brien-Gasse - Siedlung an der Siemensstraße (Heimstätte für alte Menschen, Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung) - Rathaus: 32 km.
4. Rathaus - Stadtpark (Kinderspielplatz, Kindergarten) - Venediger Au - Engerthstraße (Lagerhaus, Stadion) - Wehlstraße - Brücke der Roten Armee - Gänsehäufel - Obere Alte Donau - Floridsdorfer Brücke - Rathaus: 38 km.
5. Rathaus - Vogelweidplatz (Stadthalle) - Wohnhausanlage Meiselmarkt - Goldschlagstraße - Breitnerhof - Siedlung Feldkellergasse - Siedlung "Am Schöpfwerk" (Heimstätte für alte Menschen) - Wohnhausanlage "Am Wienerberg" (Kindergarten und Hort) - George Washington-Hof - Rathaus: 25 km.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 11. März 1955

Blatt 337

## Straßenbahn und Autobus zur Messe

11. März (RK) Zur Wiener Frühjahrsmesse werden vom 13. bis 20. März folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Ab Sonntag, den 13., bis einschließlich Sonntag, den 20. März, werden während der Messebesuchszeit folgende Straßenbahnlinien verlängert: Die Linie H<sub>2</sub> und die Linie L zur Praterhauptallee und die Linie 5 nach Bedarf zum Elderschplatz; die Linien A und Ak werden über Ausstellungsstraße zur Lagerhaus-schleife geführt.

Ab Montag, den 14., bis einschließlich Samstag, den 19. März, wird die Autobuslinie 4 in der Zeit von 8.30 bis 16 Uhr vom Praterstern über Ausstellungsstraße zum Messegelände verlängert. Der Fahrpreis für die Strecke Praterstern - Messegelände oder umgekehrt beträgt 1 Schilling.

Überdies wird von Sonntag, den 13., bis einschließlich Sonntag, den 20. März, an den beiden Sonntagen in der Zeit von 8.30 bis 18 Uhr und an den Werktagen in der Zeit von 8.30 bis 16 Uhr eine kurz geführte Autobuslinie 4, vom Messepalast über Operngasse - Stephansplatz - Aspernplatz - Praterstern zum Messegelände, Westportal und zurück geführt. Die Haltestellen, Teilstreckengrenzen und Fahrpreise sind die gleichen wie auf der Autobuslinie 4.

- - -

Günstige Entwicklung der städtischen Geräteaktionen  
=====

11. März (RK) Das Interesse der Bevölkerung an den Geräteaktionen der Wiener Elektrizitätswerke und der Wiener Gaswerke hat auch in den ersten beiden Monaten dieses Jahres nicht nachgelassen. Es wurden insgesamt 3.713 verschiedene Geräte bestellt, 666 Installationsaufträge erteilt und 438 komplette Badezimmereinrichtungen in Auftrag gegeben. Wertmäßig entspricht diesem Bestelleingang eine Gesamtsumme von rund 12 Millionen Schilling, deren Höhe umso bemerkenswerter ist, als sie sich auf einen Zeitraum bezieht, der normalerweise zu den schwächeren Jahresperioden gerechnet werden muß.

Von den mehr als 3.700 Gerätebestellungen entfallen, wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" ergänzend mitteilt, 1.880 auf Gas- und Elektroherde, 343 auf 5-Liter-Durchlauferhitzer, 201 auf Gasautomaten, 123 auf Gas- und Elektrospeicher, 469 auf Gas- und Elektrokühlschränke, 427 auf Gasheizapparate und 187 auf Gas- und Elektrowaschmaschinen.

- - -

Ballkalender  
=====

11. März (RK) In der Zeit vom 14. bis 20. März finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Freitag: Kursalon (Ball des Verbandes der Kriegsversehrten Österreichs).

Samstag: Münchner Hof (Ball des Verbandes der Unabhängigen), Wimberger (Ball der Gewerkschaft der Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter).

- - -

## Die Schneeräumungsarbeiten

=====

11. März (RK) In der Nacht zum Freitag standen bei der städtischen Straßenpflege neben der eigenen Nachtpartie 210 Schneearbeiter in Verwendung, die zusammen mit 15 städtischen Lastkraftwagen und vier privaten Fahrzeugen die Schneeabfuhr fortsetzten. Zur Bestreuung mußten drei Lastkraftwagen ausgeschickt werden.

Heute wurden zur Ergänzung des eigenen Personals der Straßenpflege 2.996 Schneearbeiter aufgenommen. An Fahrzeugen und Geräten sind in Verwendung: 61 Motorpflüge und 186 Lastkraftwagen zur Schneeabfuhr, unterstützt von fünf Ladegeräten.

Die Verkehrsbetriebe haben von Donnerstag abend bis Freitag früh mehrere Male Hauptreinigungsfahrten durchgeführt. Der Frühauslauf bei der Straßenbahn und Stadtbahn vollzog sich ohne Störung. Wegen starker Verwehungen ergaben sich im 21. und 22. Bezirk Schwierigkeiten. Der letzte Autobus der Linie 19 blieb Donnerstag abend bei Ebling stecken und konnte die Fahrt nicht mehr beenden. **Die Linie 19 wird seit heute früh nur bis nach Neu-Ebling geführt.** Der Verkehr auf der Linie 18a nach Jedlersdorf wurde vorübergehend eingestellt. Stellenweise gibt es dort eineinhalb Meter hohe Wächten.

Die Verkehrsbetriebe haben heute 1.260 Schneeschaufler aufgenommen, dazu kommen 446 Mann eigenes Personal.

- - -

Wiener Gemeinderat  
=====

11. März (RK) Bürgermeister Jonas eröffnet die Sitzung des Wiener Gemeinderates um 11 Uhr.

Im Einlauf befinden sich acht Anfragen der VO und zwei Anfragen der ÖVP.

Von den Gemeinderäten Maller und Genossen (VO) wurden drei Anträge eingebracht, betreffend "grundlegende Veränderungen im System der Straßenpflege", betreffend "Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit", und "betreffend Prüfung von Möglichkeiten, bei den Haltestellen der städtischen Verkehrslinien Gas-Infra-Strahler aufzustellen".

**Die Gemeinderäte Kowatsch und Genossen (ÖVP) haben einen Antrag betreffend die "Nichteinberückung der Kindesbeiträge in die Bemessungsgrundlage für Fürsorgekosten-Rückersatzleistungen" eingebracht, die Gemeinderäte Dr. Freytag und Genossen (ÖVP) einen Antrag betreffend "Erhaltung historischer Häuser in Wien".**

Die Stadträte Koci und Dkfm. Nathschläger berichten über die Schneesäuberung

Vor Eingang in die Tagesordnung erteilt Bürgermeister Jonas den Stadträten Koci und Dkfm. Nathschläger das Wort zu einem Bericht über die Schneesäuberung.

Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci führt aus, daß in der Winterperiode 1954/55 bis zum 23. Februar im Wiener Stadtbereich nahezu keine Schneefälle waren, Hingegen brachte die wechselnde Witterung wiederholte Glatteisbildung, zu deren Bekämpfung, beginnend ab 25. November 1954 neben der händischen Arbeit des gesamten Personals der Straßenpflege der Einsatz von 1.045 Streufahrzeugen notwendig war. Dabei wurde ein Tageshöchsteinsatz von nahezu 100 Fahrzeugen erreicht.

Seit der Nacht des 23. Februar hat der verspätete Winter für Wien starke Schneefälle gebracht. Insgesamt sind in diesen rund 20 Tagen etwa sechs Millionen Kubikmeter Schnee auf die Verkehrsflächen Wiens gefallen. Es steht seither fast pausenlos

der gesamte Apparat der städtischen Straßenreinigung im Dienst, vielfach auch in der Nacht, unter Heranziehung aller Fahrzeuge und Geräte des eigenen Fuhrparks, verstärkt durch aufgenommene private Unternehmerfahrzeuge.

Seit 24. Februar wurden insgesamt rund 1.000 Tag- oder Nachtschichten von Privatunternehmerfahrzeugen geleistet und hierfür ein Betrag von 800.000 Schilling aufgewendet. Von eigenen Fahrzeugen und Geräten des städtischen Fuhrparks wurden im gleichen Zeitabschnitt 2.242 Tag- oder Nachteinsätze geleistet, wobei die Fahrzeuge den wechselnden Witterungsverhältnissen entsprechend oft mehrmals im Tag ihre Verwendung als Pflüge, Streufahrzeuge, Kehrzüge oder Fahrzeuge für den Abtransport des Schnees wechseln mußten.

Da sich bei den wechselnden Witterungsverhältnissen der Zustand der Fahrbahnen nicht über das ganze Stadtgebiet in gleicher Weise ändert, kann der richtige Einsatz der Fahrzeuge und Geräte oft nur von den örtlichen Aufsehern bestimmt werden und entzieht sich daher oft einer zentralen Führung.

Die Kosten für diesen Einsatz der städtischen Fahrzeuge und Geräte können mit rund 1,3 Millionen Schilling angenommen werden. Neben dem gesamten eigenen Personal, für das seit Beginn der Schneefälle ein Aufwand von 3,4 Millionen Schilling gerechnet werden muß, wurden insgesamt 40.350 Schneearbeiter zusätzlich aufgenommen, was einem Kostenerfordernis von rund 1,7 Millionen Schilling entspricht.

Die Zahl der Schneearbeiter reichte vor allem in den entscheidenden Anfalltagen nicht aus. So erfreulich dieses Symptom für die Gesamtwirtschaftslage sein mag, für die Arbeit der Straßenreinigung wirkt sich diese Tatsache überaus nachteilig aus. In der Regel können alle Schneearbeiter, die sich um Arbeit bewerben, aufgenommen werden, wenn auch vereinzelt ihre Verweisung auf andere Aufnahmestellen, bei denen Mangel herrscht, notwendig wird. Die Erfahrung zeigt jedoch, daß dieser Überweisung nur in geringem Ausmaß Folge geleistet wird. Absolut unrichtig ist die in einigen Zeitungen gebrachte Meldung, wonach die Aufnahme als Schneearbeiter an den Vorweis der Arbeitslosenkarte gebunden ist oder Abweisungen wegen des Mangels an Handwerkzeug

vorgekommen wären.

Zur Illustration sei angeführt, daß an dem kritischen 24. Februar an den städtischen Aufnahmestellen die Aufnahme von 5.400 Schneearbeitern freigegeben war, tatsächlich aber nur 2.226 zur Verfügung standen. Der folgende Tag zeigte genau die gleichen Verhältnisse.

Der Gesamtaufwand bis zum heutigen Tage für den Winterdienst 1954/55 der städtischen Straßenpflege stellt sich somit wie folgt dar:

Kosten des eigenen Personals an den Tagen, an denen durch Schneefall oder Glätte ausgesprochene Winterarbeit notwendig war.....	6,9	Mill.S
Schneearbeiterlöhne .....	1,8	" "
Kosten des eigenen Fuhrparkes.....	1,78	" "
Privatfahrzeuge .....	0,8	" "
Streumaterial (Sand, Schlacke und Salz).....	1,2	" "
insgesamt Aufwand bis zum heutigen Tag .....	12,48	Mill.S

Schließlich weist StR. Koci jene Pressemeldungen zurück, welche besagen, daß die leitenden Beamten heute früh erst durch einen Aufruf von den Zeitungen Mitteilung über die Schneefälle erhielten und erst um  $\frac{1}{2}$  8 oder 8 Uhr ihren Dienst antraten. Er verweist darauf, daß in dieser Jahreszeit die ganze Nacht hindurch ein Permanenzdienst geführt wird. Er hebt hervor, daß sowohl die leitenden Beamten wie auch sämtliche Angestellte ihre Tätigkeit nicht nur als Pflicht betrachten, sondern es als Selbstverständlichkeit empfinden, dem Volke zu dienen und damit alles zu tun, um das Gefahrenmoment auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Daß Schneefälle einem Wolkenbruch gleichen können und dann innerhalb von 40 Minuten eine Schneemenge herunterfällt, die kaum bewältigt werden kann, sollten doch auch die Zeitungsredaktionen zur Kenntnis nehmen.

Abschließend spricht der Referent dem Personal der Magistratsabteilung 48 den Dank aus. (Beifall bei den Sozialisten.)

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger berichtet über die Schneeräumungsarbeiten der Wiener Verkehrsbetriebe, wobei er darauf verweist, daß die Verkehrsbetriebe auch die Aufgabe haben, alle jene

Straßenzüge vom Schnee zu säubern, durch die die Straßenbahn fährt, sodaß auf die Vorreinigung der Geleise die Hauptreinigung der Straßen folgt. In der Zeit vom 24. Februar bis zum 11. März wurden an fünf Tagen 83 Hauptreinigungsfahrten, an sechs Tagen 91 Vorreinigungsfahrten etc., durchgeführt. An Arbeitskräften waren in der Zeit vom 24. Februar bis 10. März insgesamt 13.336 aufgenommene Arbeiter und 6.359 eigene Schneearbeiter eingesetzt. Von diesen Arbeitskräften wurden insgesamt 236.237 Stunden geleistet. Die bisherigen Aufwendungen für den Winter 1954/55 für fremde Arbeiter umfassen bis 10. März 1,3 Millionen Schilling.

Sehr unangenehm machte sich der durch das Schneewetter und durch den Matsch verursachte Wagenaufall bemerkbar. Diese Ausfälle betragen bei den Straßenbahnen 224 Triebwagen und 55 Beiwagen. Da in der Zwischenzeit eine große Anzahl wieder repariert wurde, beträgt der Ausfall heute noch 96 Trieb- und 14 Beiwagen.

Da 54 Routen befahren werden, beträgt das zu reinigende Netz nicht weniger als 609 Kilometer.

Am 24. Februar, an dem uns eine Elementarkatastrophe überrascht hat, haben sich bis 6 Uhr früh nur 167 Schneearbeiter gemeldet, bis 8 Uhr früh waren es 797. Wir können feststellen, daß wir mit Ausnahme des 24. Februar, an dem die Vorreinigung bereits um 1,45 Uhr, bzw. 2.45 Uhr früh eingesetzt und die erste Hauptreinigung um 3.05 Uhr begonnen hat, den späteren Schneefällen in jeder Weise begegnen konnten und Verkehrsstörungen ernsterer Art bei den folgenden Schneefällen nicht mehr aufgetreten sind. Besonders am 24. Februar hat sich deutlich gezeigt, wie stark die Schneesäuberung gerade in den frequentiertesten Straßen durch das private Parken behindert war. Sehr zu empfehlen wäre eine Verordnung, wonach das Parken speziell in solchen kritischen Zeiten, also im Winter, in den Hauptverkehrsadern untersagt würde.

Ich hoffe, daß uns, sofern noch mit Schneefällen zu rechnen ist, diese kein Kopfzerbrechen mehr bereiten, und möchte die Gelegenheit wahrnehmen, den Bediensteten der Wiener Verkehrsbetriebe, aber auch den vielen Schneeschauflern und Schneearbeitern den herzlichsten Dank für die Arbeit auszusprechen, die sie in einer kritischen Zeit geleistet haben. (Beifall bei der ÖVP.)

Höheres Pflegegeld für Pflegekinder der Gemeinde Wien

In Erledigung der Tagesordnung referiert Vizebürgermeister Honay (SPÖ) über die allgemeine Erhöhung des Pflegegeldes für die in Familien untergebrachten Pflegekinder der Stadt Wien. Er verweist darauf, daß er eine derartige Erhöhung schon anläßlich der Budgetdebatte angekündigt habe und daß seither das Jugendamt an einer Neuregelung gearbeitet hat. Die heute zu beschließende Neuregelung bedeutet eine entscheidende Verbesserung. So wurden bisher für in Familienpflege in Wien untergebrachte Kinder bis zum sechsten Lebensjahr monatlich 245 Schilling bezahlt und für die Kinder zwischen dem sechsten und 18. Lebensjahr 233 Schilling. Die Sätze in den Bundesländern sind im wesentlichen den dort gültigen gleichgestellt. Nach dem vorliegenden Antrag werden nun für Kinder von 0 bis 18 Monaten monatlich 350 Schilling bezahlt und für Kinder von 18 Monaten bis 18 Jahren 300 Schilling. Für die im Burgenland untergebrachten Kinder von 0 bis 6 Jahren werden monatlich 210 Schilling gezahlt und für die Kinder von 6 bis 18 Jahren monatlich 200 Schilling für Stadt und Land gleich. Bezüglich der anderen Bundesländer werden die für die einzelnen Altersstufen dort jeweils festgesetzten Pflegegelder angewiesen. Die Gemeinde Wien hat gegenwärtig für insgesamt 5.756 Pflegekinder zu sorgen. 2.473 davon sind in eigenen Anstalten untergebracht, 2.078 in privaten Fürsorgeinstituten und 1.205 Kinder in Familienpflege. Davon sind in Wien in privater Familienpflege 635 und in den Bundesländern 570 Kinder untergebracht, der größte Teil davon in Niederösterreich. Pflegegroßfamilien gibt es gegenwärtig sechs, in denen insgesamt 35 Kinder untergebracht sind. Der Pflegebeitrag für diese Kinder soll weiterhin 400 Schilling betragen. Außerdem werden für alle Kinder in Privatpflege die vollständige Bekleidung, Schuhe usw. von der Gemeinde Wien beigestellt.

Der Referent ersucht um die Annahme des Antrages, der rückwirkend mit 1. März gelten soll.

GR.Dr. Soswinski (VO) begrüßt den Antrag, der, wie er sagt, eine von seiner Fraktion lang geforderte Erhöhung der Pflegegelder mit sich bringe, leider jedoch nicht in der geforderten

Höhe. Der Redner bittet um Aufklärung, warum in der Einteilung der Altersgruppen eine Änderung vorgenommen wurde. Er fragt auch, ob es tatsächlich geplant ist, den bisherigen Betrag von 1.500 Schilling für Bekleidung auf jährlich 1.000 Schilling herabzusetzen. Wenn man diese Ansätze schon nicht erhöhe, so dürfe man sie doch auf keinen Fall verringern.

GR.Dr. Helen Stürzer (ÖVP) stellt fest, daß sich der Wiener Gemeinderat schon wiederholt mit der Frage der Pflegekinder beschäftigt habe und ihre Fraktion immer für eine Erhöhung der Pflegegelder eingetreten sei. Die Unterbringung dieser Kinder in Familien wäre von großer Wichtigkeit, denn ein noch so gut geführtes Heim könne eine Familie nicht ersetzen. Außerdem komme die Pflege in einem Heim nicht billiger, im Gegenteil. Die Rednerin dankt allen Pflegemüttern, die ein Kind in ihre Familie aufgenommen haben. Ihre Liebe, Mühe und Sorge könne auch durch die Erhöhung der Pflegebeiträge nicht abgegolten oder aufgewogen werden. Fällig sei noch eine Verbesserung in der Versorgung der Kinder mit Bekleidung.

Vizebürgermeister Honay stellt abschließend fest, daß die Trennung nach Altersstufen keine Benachteiligung der Pflegeeltern in finanzieller Hinsicht bedeutet. Die Trennung würde aus Fürsorgegründen vorgenommen. Es hat sich gezeigt, daß die Pflegeeltern zumeist ältere Kinder verlangen. Aber gerade für die ganz kleinen ist eine Unterbringung in der Familie besonders wünschenswert. Es wurde daher gerade in dieser Altersgruppe eine mehr als 50prozentige Erhöhung vorgenommen, um einen Anreiz zu bieten, daß diese Kleinkinder in Familienpflege kommen. Der Gemeinde erwächst aus der beantragten Erhöhung für den Zeitraum von März bis Dezember eine Mehrausgabe von rund einer Million Schilling. Es konnte festgestellt werden, daß die Pflegeeltern aus wirklicher Liebe zum Kind diese Pflegekinder übernommen haben. Für die Zuweisung eines Pflegekindes werden auch sehr strenge Maßstäbe angewendet. So müssen die Wohnungsverhältnisse, der Gesundheitszustand und der Leumund der Eltern überprüft werden und in Ordnung sein. Es kam dadurch von Seiten des Fürsorgeamtes nur selten zu unerfreulichen Wahrnehmungen oder Beschwerden. An diesen Bedingungen könne nichts geändert werden, doch ist zu

hoffen, daß durch die erhöhten Pflegegelder wieder mehr Familien in der Lage sein werden, Pflegekinder aufzunehmen. Es ist richtig, daß der Ansatz für die Bekleidung mit jährlich 1.000 Schilling festgesetzt werden soll, doch ist dies nur ein Durchschnittsbetrag und die Gemeindeverwaltung werde auch hier nicht knauserig sein. Vizebürgermeister Honay hofft, daß durch die Neuregelung immer mehr Kinder in Pflegefamilien kommen und sich damit auch die Zahl der Anstalten verringert. Es sei sein Ziel, den größten Teil der Kinder, die gesundheitlich geeignet sind, in Familienpflege unterzubringen. Der vorliegende Antrag soll dazu dienen, möglichst vielen Eltern die finanzielle Möglichkeit zur Aufnahme von Pflegekindern zu geben.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

#### Landaufenthaltsaktion der Gemeinde erweitert

GR. Maria Hlawka (SPÖ) referierte über die Landaufenthaltsaktion für Dauerbefürsorgte der Gemeinde Wien, die in diesem Jahr auf 2.750 Personen erweitert wird, gegenüber 2.000 im vergangenen Jahr. Damit ist auch eine Vermehrung der Pensionen verbunden, in denen die Dauerbefürsorgten untergebracht werden sollen. Es wurden nun Vereinbarungen mit vier Pensionen abgeschlossen, und zwar in Sattelbach bei Heiligenkreuz, in Winzendorf und mit zwei Pensionen in St. Corona. Die Aufenthaltsdauer beträgt 14 Tage. Die Turnusse beginnen im April und enden im Oktober. Jeder Gemeindefurlauber erhält ein Taschengeld von 30 Schilling, wobei keine Kürzung der Dauerunterstützung in der Zeit des Landaufenthaltes erfolgt. Zum ersten Mal wird auch der Versuch gemacht, bedürftigen Körperbehinderten die Möglichkeit eines kostenlosen Landaufenthaltes zu geben. 40 solcher Menschen werden vor Beginn der allgemeinen Turnusse nach Sattelbach und nach St. Corona auf Urlaub geschickt, Sie werden dabei von Lehrkräften und Pflegerinnen begleitet sein.

GR. Nora Hiltl (ÖVP) begrüßt die Erweiterung der Landaufenthaltsaktion, wodurch viele alte Menschen, die sonst keine Möglichkeit hätten, einen Urlaub zu genießen, auf das Land fahren können. Ein großes Problem gibt es aber: An der Aktion kann immer nur ein Teil der Befürsorgten teilnehmen. Es gibt jedoch eine ganze Reihe von Menschen, die man aus Gesundheits-

rücksichten oder anderen Gründen nicht in die Landaufenthaltsaktion einschalten kann. Dies bedeutet ein Unrecht. Die Rednerin regt daher an, diesen Leuten ein entsprechendes Äquivalent zu geben.

In ihrem Schlußwort bemerkt GR. Maria Hlawka, daß die Argumentation der Debattenrednerin bekannt sei. Sie verweist jedoch darauf, daß die Aktion mit nur 500 Urlaubern begonnen hat und nun auf 2.750 Personen ausgedehnt wurde.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Referentin einstimmig angenommen.

#### Baubewilligung für den Fußgängerdurchgang Opernkreuzung

Über die Baubewilligung für den unterirdischen Fußgängerdurchgang unter der Opernkreuzung referiert StR. Bauer (ÖVP). Er weist darauf hin, daß der Wiener Gemeinderat am 16. Juli 1954 beschlossen hat, die Opernkreuzung umzubauen, um die Verkehrsverhältnisse in der Inneren Stadt zu verbessern. Im Februar 1955 wurde die Bauverhandlung durchgeführt, sodaß nun der Antrag vorgelegt werden kann, die Baubewilligung für das Projekt zu erteilen. Da der Umbau zur Eröffnung der Wiener Staatsoper vollendet sein soll, war es nötig, mit den Arbeiten so rasch wie möglich zu beginnen.

GR. Kronberger (VO) sagte, wir freuen uns, daß man mit dem Umbau der Opernkreuzung begonnen hat. Das Projekt kennzeichnet jedoch die Situation in unserer Stadt. Maßgebend seien nicht die Interessen der Allgemeinheit, sondern die Interessen der Grundbesitzer und Bodenspekulanten. Das geht soweit, daß es Leute gibt, die ein so großes Projekt einschränken wollen. Seine Fraktion verlange jedoch, daß das ursprüngliche Projekt mit sieben Abgängen im Interesse der Wiener Bevölkerung und im Interesse der Verkehrssicherheit durchgeführt wird. Die Gemeinde Wien müsse alles tun, um die Durchführung der vollen Lösung zu sichern.

StR. Bauer sagt in seinem Schlußwort, er könne den Debattenredner beruhigen, die sieben Abgänge werden geschaffen werden, nur muß eben bei Einsprüchen das Verfahren abgewartet werden. In zwei Fällen, nämlich beim Heinrichshof und beim Meinhaus,

wurde bereits ein Übereinkommen erzielt. Es ist natürlich wesentlich einfacher, in einem Staat, wie ihn die Gemeinderäte der Volksoption erstreben, Enteignungen durchzuführen, weil es dort kein Eigentum mehr gibt. Der Referent versichert jedoch, daß das Bauvorhaben nicht aufgehoben sei und das Projekt so, wie es der Gemeinderat beschlossen hat, zeitgerecht fertig sein wird. Die Gesamtkosten werden sich auf ungefähr 25 Millionen Schilling belaufen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

#### Höhere Verpflegskosten in Fürsorgeerziehungsheimen

Über die Erhöhung der Verpflegskosten in den Fürsorgeerziehungsheimen des Ordens vom guten Hirten referierte GR. Nora Hiltl (ÖVP). Sie stellt den Antrag, daß der Verpflegkostensatz für die Zöglinge des Erziehungsheimes in Theresienfeld von 19 auf 26 Schilling erhöht werde, und zwar für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1954. und auf 28 Schilling ab 1. Juli 1954 pro Kopf und Tag. Ferner wird die Magistratsabteilung 11, Jugendamt, ermächtigt, die Verpflegkostensätze in den übrigen Erziehungsheimen des Ordens jeweils den von den örtlich zuständigen Bundesländern geleisteten Verpflegkostensätzen anzugleichen.

GR. Kowatsch weist darauf hin, daß die Gemeinde Wien seit 40 Jahren Jugendliche in das Erziehungsheim Theresienfeld schickt, in dem gute Erziehungsarbeit geleistet wurde. Es sei daher zu bedauern, daß der Orden seine Erziehungsarbeit in Theresienfeld aufgibt. Bei den schwierigen Zöglingen dieses Heimes genügen auch die neugenehmigten Beträge nicht. Die Gemeinde Wien bezahlt ja bereits für die Pflege normaler Kinder 25 bis 26 Schilling im Tag. Der Redner wendet sich in diesem Zusammenhang auch gegen die Versuche einer gewissenlosen Presse, mit allen erdenklichen Situationsberichten über die Anstalt Unruhe zu stiften. Man müsse vielmehr den Schwestern für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit den Dank aussprechen. (Beifall bei der ÖVP.)

GR. Nora Hiltl schließt sich den anerkennenden Worten des

Debattenrednern an und ersucht um die Annahme der von ihr gestellten Anträge.

Bei der Abstimmung werden die Anträge der Referentin einstimmig angenommen.

#### Landesbeitrag an den Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen

GR. Hedwig Lehnert (SPÖ) referiert über die Leistung eines Landesbeitrages an den Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen. Wien hat ab 1. Jänner einen Beitrag von 24 Schilling pro Jahr und Landeseinwohner, soweit diese das 18. Lebensjahr erreicht haben, zu leisten. Die Rednerin stellt den Antrag, als Beitrag für das Jahr 1955 einen Betrag von 31,8 Millionen Schilling zu genehmigen.

GR. Schmied (ÖVP) bezeichnet das Bundesgesetz über die Familienbeihilfen als eines der bedeutendsten Sozialgesetze der Zweiten Republik. Es wäre eine grundsätzliche Verkennung, würde man in der Familienhilfe eine Unterstützung notleidender kinderreicher Familien oder etwa eine Geburtenprämie zur Steigerung der Kinderzahl oder ein Almosen für bedrängte Väter und Mütter sehen. Die Familienbeihilfe soll vielmehr eine Anerkennung eines Rechts- und Lebensanspruches sein, fußend auf der ausgleichenden sozialen Gerechtigkeit.

Es ist die Frage erhoben worden, ob der Staat zur Hilfeleistung verpflichtet ist. Wenn der Staat bestehen will, dann ist es seine zwingende Pflicht, die Familien weitestgehend zu schützen.

Auch die sozialen Aspekte dürfen nicht übersehen werden. Durch das Ansteigen der Zahl der Rentner und das Absinken der Zahl der Kinder und Jugendlichen müssen die Altersversicherung und das gesamte Sozialrecht in eine Krise kommen. Es müssen daher alle Menschen dieses Landes, die kinderlosen wie jene, die selbst Kinder haben, die Rentner und Pensionisten ebenso wie die Berufstätigen, daran interessiert sein, daß die Familie wirtschaftlich gesichert wird.

Dem Familienlastenausgleichsgesetz lagen zwei am gleichen Tag von den Regierungsparteien im Parlament eingebrachte Anträge zugrunde. Aber die Volkspartei hat schon seit Jahren der

Familie ihr Augenmerk gewidmet, denn es wurde klar erkannt, daß das Volksganze nur dann eine gesunde Entwicklung nehmen kann, wenn die Familie gesund ist. Sollte bei den Sozialisten ein Gesinnungswandel in der Einstellung zur Familie in der Richtung zu der stets gleichgebliebenen Auffassung der ÖVP eingetreten sein, dann sind wir die ersten, die dies aufrichtig begrüßen, denn es gibt noch für beide Seiten die Möglichkeit der Ergänzung des Gesetzes hinsichtlich der Einführung der Geburtenbeihilfe und Ehegründungsdarlehen sowie Mietzinsbeihilfen. (Beifall bei der ÖVP.)

In ihrem Schlußwort erklärt die Berichterstatterin GR. Lehnert, daß in diesem Hause immer schon das Bestreben war, eine gute Familienpolitik zu betreiben. (Beifall bei der SPÖ.) Dazu waren die Ansätze schon vor 1934 vorhanden. Schließlich war unsere Wohnungspolitik auch familienfördernd. (Beifall bei der SPÖ.) Als man 1947 an die Neueinführung der Babyausstattungen ging, wurde gerade von der Vertreterin der Volkspartei gesagt, es handle sich um Geschenkexzesse. (GR. Hiltl: Für den Generaldirektor!) Unser Initiativantrag im Parlament hatte noch Heiratsbeihilfen und Entbindungsbeihilfen sowie Hausratsdarlehen vorgesehen, das konnte aber nicht berücksichtigt werden. (VBgm. Weinberger: Das können wir in Wien machen?) Da ich jetzt höre, daß der Wille dazu gegeben ist, hoffe ich, daß es gelingt, diese Anträge zu verwirklichen. (Beifall bei der SPÖ.) Wenn wir heute diesem Gesetz zum Durchbruch verhelfen, bestätigen wir damit die Mutterschaft als soziale Leistung. (Beifall bei der SPÖ.)

Bei der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

#### Ausbau des Freudenaauer Hafens

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller (SPÖ) erklärte, er freue sich, den ersten Antrag für den Ausbau des Freudenaauer Hafens vorlegen zu können. Es habe lange gedauert, bis die zuständigen Stellen des Bundes dazu bewogen werden konnten, in der Frage des Wiener Hafens ihre Stellung zu revidieren und dem Ausbau des Wiener Hafens jene Förderung angedeihen zu lassen, die sie anderen Hafenanlagen unserer Republik schon lange in großem Ausmaße gegeben haben. Bereits im

März des vergangenen Jahres hat über Initiative des Wiener Bürgermeisters eine große Sitzung aller beteiligten Stellen des Bundes und der Gemeinde stattgefunden, in der die Fragen des Ausbaus des Wiener Hafens besprochen wurden. Nach dieser Aussprache wurden eine technische und eine juristische Kommission geschaffen, die in einigen Sitzungen die zu klärenden grundsätzlichen Fragen lösten, sodaß nun heuer bereits tatsächlich mit dem Ausbau des Hafens begonnen werden kann. Dieser Ausbau soll in mehreren Etappen erfolgen. Der erste Bauabschnitt, der heute beschlossen werden soll, sieht die Errichtung einer 200 Meter langen Kaimauer als erstes Teilstück der neuen Ufer-einfassung des Freudenaue Hafens vor. Im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau ist kein amtliches Projekt ausgearbeitet worden, sondern es wurden vielmehr die einschlägigen Firmen in einer öffentlichen Ausschreibung aufgefordert, Angebote zu stellen. Es mußten bei der Planung verschiedene spätere Projekte berücksichtigt werden. Die Kosten der einzelnen Entwürfe schwankten zwischen 4,7 Millionen und 10,2 Millionen Schilling. Der Entwurf, für den man sich entschied, wird insgesamt acht Millionen Schilling kosten. Es ist dies zwar nicht die billigste Lösung, aber die zweckentsprechendste und beste. Der vorliegende Antrag liegt unter der Voraussetzung einer 60prozentigen Beitragsleistung des Bundes vor. Es gelang in Verhandlungen diesen Beitrag zu sichern. Sowohl das Ministerium für Handel und Wiederaufbau wie das für Verkehr und verstaatlichte Betriebe haben je acht Millionen Schilling zum Ausbau der österreichischen Häfen, darunter auch des Wiener Hafens, angesetzt. Auch für das in Auftrag gegebene Mehrzweckschiff, das etwa vier Millionen Schilling kosten wird, leistet der Bund einen 60prozentigen Beitrag. Die beiden Ministerien haben bereits zu Ende des vergangenen Jahres Anzahlungen zur Durchführung des Hafenprojektes geleistet, so das Ministerium für Handel und Wiederaufbau 1,5 Millionen und das Ministerium für Verkehr und verstaatlichte Betriebe 980.000 Schilling. Diese Beträge wurden zum Ankauf von Baumaterialien verwendet. Die Gemeinde Wien hat in den vergangenen Jahren

bereits rund 40 Millionen Schilling aufgewendet, um die Kriegsschäden an den Wiener Hafenanlagen zu beheben. Eine Reihe von Arbeiten, die große Beträge erfordern, sind noch zu machen.

GR.Dkfm.DDr. Prutscher (ÖVP) erklärt, daß bereits im Jahre 1950 ein Plan für den generellen Ausbau des Hafens vorgelegen ist, der dann jedoch abgelehnt wurde und gar nicht in den Gemeinderat kam. Es sei bedauerlich, daß inzwischen so viel Zeit verstrichen ist. Es besteht die Gefahr, daß Wien von anderen österreichischen Städten noch mehr überholt wird. Es fehlt auch ein Gesamtplan, der nicht nur den Freudenufer Hafen, sondern auch alle übrigen Häfen umfassen müßte. Gerade hier wäre die Möglichkeit einer großzügigen Planung gegeben. Begrüßenswert sei die Beitragsleistung des Bundes. Seine Fraktion begrüße den Ausbau des Hafens auch deshalb, weil sie davon überzeugt ist, daß dieser Hafen der Garant der Vollbeschäftigung in späteren Zeiten sein wird. Er hoffe, daß dem Wiener Gemeinderat bald eine Gesamtplanung der Wiener Hafenanlagen vorliegen wird.

Stadtrat Thaller stellt abschließend fest, daß die Gemeindeverwaltung erst in dem Zeitpunkt an die Realisierung des Hafenprojektes herangeht, wenn es nötig ist. In den vergangenen Jahren war auf der Donau fast kein Schiffsverkehr und die einzelnen Schiffe, die doch verkehrten, befanden sich nicht in österreichischer Hand. Erst Verhandlungen im Vorjahr haben dazu geführt, daß wir wenigstens bis Bulgarien fahren können. Es ist zu hoffen, daß die weiteren Verhandlungen Erleichterungen bringen. Ein derartiges Projekt müsse gut geprüft und alle Fragen geklärt werden, bevor man es in Angriff nimmt und mit den Plänen an die Öffentlichkeit tritt. Die Planung ist nun fertig. Es liegt für den Gesamtausbau aller unserer Hafenanlagen ein Plan vor. Nach diesem Plan wird nun bereits gearbeitet. Es war notwendig, alle verantwortlichen Stellen des Bundes dazu zu bewegen, auch ihren Teil beizutragen. Die Wiener Gemeindeverwaltung hat sich schließlich durchgesetzt.

Der Antrag wurde bei der Abstimmung einstimmig angenommen.

./.

Rückübertragung von städtischem Grundeigentum

StR. Bauer (ÖVP) referiert über die Rückübertragung städtischen Grundeigentums in Auswirkung des Gebietsänderungsgesetzes 1946. Der Referent bemerkt, daß die Stadt Wien bisher bei den Verhandlungen zwischen Wien und Niederösterreich sehr großzügig vorgegangen ist. Viele Objekte sind in der Zeit, in der die Randgemeinden zu Wien gehörten, dort entstanden oder waren zum Zeitpunkt/der Gebietsabtrennung in Bau. Man hat sich in den Verhandlungen über die meisten strittigen Fragen geeinigt. Es ist auch zu erwarten, daß die nunmehr einzuleitenden Verhandlungen über die Details der Rückgliederung der Liegenschaften ebenso reibungslos vor sich gehen können. Der Referent stellt daraufhin den Antrag: Der Magistrat wird ermächtigt, im Sinne der zwischen den Bundesländern Niederösterreich und Wien am 31. August 1954 getroffenen Vereinbarung hinsichtlich der Rückübertragung des unbeweglichen Vermögens mit den betreffenden Randgemeinden Vereinbarungen abzuschließen und auf Grund dieser Vereinbarungen die in Auswirkung des Gesetzes über Gebietsveränderungen im Lande Österreich vom 1. Oktober 1938 in das Eigentum der Stadt Wien übergegangenen Grundstücke in das Eigentum der in Betracht kommenden Gebietskörperschaften rückzuübertragen, soweit sich diese Grundstücke noch im Eigentume der Stadt Wien befinden.

Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Zum Schluß der Sitzung wird eine Anfrage der ÖVP betreffend die Schneesäuberung verlesen. Es heißt darin, daß die starken Schneefälle der letzten Zeit klar gezeigt haben, daß in der Organisation einer klaglosen Schneesäuberung bei größeren Schneefällen noch vielfach Mängel auftreten. Es muß anerkennenswerterweise festgestellt werden, daß wohl der Straßenbahnverkehr, abgesehen von einigen Störungen im großen und ganzen aufrecht erhalten werden konnte. Großen Unwillen erregte jedoch bei der Wiener Bevölkerung die nur sehr schleppend vor sich gehende Säuberung der Straßenübergänge und Straßenbahnhaltestellen, die nur langsame Abfuhr des Schnees und vor allem das vollkommene Ignorieren des Schneematsches. Es wird daher die Anfrage gestellt,

./.

ob es den Tatsachen entspricht, daß in den ersten Tagen des Schneefalles hunderte Schneeschaufler nicht aufgenommen werden konnten, weil keinerlei Arbeitsgeräte vorhanden waren. Ferner wird bemängelt, daß nur sehr wenige private Lohnfuhrwerker zur Schneeabfuhr eingesetzt werden und schließlich gefragt, ob der Amtsführende Stadtrat bereit ist, in Hinkunft dafür Sorge zu tragen, daß derartige Mängel nicht mehr auftreten.

Bei der Verlesung der Anfrage kommt es zu heftigen Zwischenrufen von Seiten der Sozialisten. StR. Koci ruft: "Das ist der Koalitionsgeist! Daß Ihr euch nicht schämt!" StR. Afritsch: "Ein Skandal dieser Antrag!" -- GR. Marek: "Eine Lausbüberei!" GR. Mühlhauser (ÖVP) ersucht den Vorsitzenden, wegen dieses Ausdruckes GR. Marek zur Ordnung zu rufen. Vbgm. Honay: "Hätten Sie diesen Antrag eingebracht, wenn Ihr Stadtrat dafür verantwortlich wäre?"

Bürgermeister Jonas teilt mit, daß die Antwort auf die Anfrage schriftlich erfolgen wird. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

- - -

#### Samstag - erste Rundfahrt "Neues Wien"

=====

11. März (RK) Morgen, Samstag, den 12. März, wird das Amt für Kultur und Volksbildung die erste Rundfahrt durch das neue Wien veranstalten. Befahren wird die Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost, der Per Albin Hansson-Siedlung mit dem Volksheim der Wiener Volksbildung. Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 12. März 1955

Blatt 355

## Ehrenmedaille der Stadt Wien für Rudolf Kaftan

=====

12. März (RK) Der Wiener Gemeinderat beschloß gestern einstimmig, dem Direktor des Uhrenmuseums der Stadt Wien Rudolf Kaftan anlässlich des 85. Geburtstages in Würdigung seiner besonderen Verdienste um das Uhrenmuseum der Stadt Wien die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Rudolf Kaftan begeht am 13. April 1955 seinen 85. Geburtstag. Kaftan ist der Gründer des Uhrenmuseums der Stadt Wien, das heute eine Sammlung von einzigartiger Bedeutung darstellt und zu einer besonderen Sehenswürdigkeit Wiens geworden ist.

Rudolf Kaftan wurde in Haslach in Oberösterreich als Sohn eines Lehrers geboren. In Freinberg bei Linz und in Freistadt absolvierte er das Gymnasium, belegte die Fächer Mathematik und Physik an der Wiener Universität und legte die Lehramtsprüfung ab. Als Supplent am Gymnasium in Währing konstruierte er eine Uhr zum Signalisieren der damals eingeführten Unterrichtspausen. Dieses System wurde patentiert und in mehreren Anstalten eingeführt. Kaftan selbst wurde mit der silberenen Fortschrittsmedaille ausgezeichnet. Die Vorliebe für Uhrenmechanismen erfüllte ihn schon im Knabenalter. Wo er hinkam, war es in der Fremde oder daheim, sammelte er Uhren, reparierte und pflegte sie. So hatte Kaftan 1917 bereits eine fast alle noch erreichbaren Systeme der Räderuhr umfassende Sammlung, für die sich die Genossenschaft der Uhrmacher interessierte. Kaftan aber bot seine außergewöhnliche Sammlung der Stadt Wien an, die diese

./.

erwarb und ihr den Namen Uhrenmuseum der Stadt Wien gab. Er selbst wurde auf Lebensdauer zum Leiter dieses Museums bestellt, das er nunmehr 38 Jahre leitet und durch sein unermüdliches Wirken zu seiner heutigen Größe ausgebaut hat. Es gelang ihm, um nur einige Beispiele zu erwähnen, die beiden Großindustriellen Dr. Skoda und Bernhard Wetzler dazu zu bewegen, die berühmte Uhrensammlung der Dichterin Maria Ebner-Eschenbach anzukaufen und dem Museum zu widmen und den Verein der Freunde des Uhrenmuseums, den er ins Leben gerufen hat, zu veranlassen, unter Mithilfe der Wiener Banken im Jahre 1918 die Sammlung "Leiner" und die des Wiener Uhrmachers Nicolaus als Geschenk für das Museum zu erwerben. Auf diese Weise hat Direktor Kaftan teils durch eigene Sammlung, teils durch Schenkungen, die ihm zu danken sind, eine Uhrensammlung ins Leben gerufen, die ihresgleichen kaum irgendwo in der Welt hat.

- - -

Nachlese aus dem Gemeinderat

=====

12. März (RK) Von den 66 Geschäftsstücken, die gestern auf der Tagesordnung des Wiener Gemeinderates standen, sind 59 ohne Debatte angenommen worden. Unter diesen befand sich der Bau einer neuen städtischen Schule auf dem Czerninplatz im 2. Bezirk mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Schilling, Subventionen in Höhe von 217.000 Schilling an vier Vereinigungen, wovon der Wiener Tierschutzverein 67.000 Schilling erhält, die Errichtung eines Aufsichtsgebäudes im Hafen Lobau, die Erhöhung des Kredites für das Dachgeschoßbauprogramm in städtischen Wohnhausanlagen von 30 Millionen Schilling auf 31 Millionen Schilling, der Wiederaufbau von städtischen Wohnhäusern an Stelle kriegszerstörter Althäuser, sowie Änderungen von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen, Grundkäufe, Grundtausche und Verträge.

- - -

Ein bedeutsamer Schritt der Gemeinde Wien

=====

Zusätzliche Kulturförderung aus der Vergnügungssteuer

12. März (RK) Die Stadtverwaltung beschäftigt sich seit geraumer Zeit, unabhängig von den von verschiedenen Seiten dazu geäußerten Wünschen, intensiv mit dem Problem, kulturell wertvolle Veranstaltungen nicht mit einer Vergnügungssteuer zugunsten allgemeiner Zwecke der Gemeindeverwaltung zu belasten. Der anscheinend einfachste Weg hiezu, solche Veranstaltungen von der Vergnügungssteuerpflicht auszunehmen ist nicht gangbar, weil eine allgemein gültige Abgrenzung zwischen kulturell wertvollen und anderen Veranstaltungen fast nicht zu finden ist. Der Steuerbehörde aber die fallweise Entscheidung über diese Frage zu überlassen, würde den Grundsatz der Steuergerechtigkeit und Steuergleichheit vor dem Gesetz verletzen und durch die verschiedenartige Auslegung der gesetzlichen Bestimmung die Rechtsunsicherheit nur vermehren. Auch der Vorschlag etwa die geleistete Vergnügungssteuer nach Anerkennung der kulturellen Bedeutung der Veranstaltung durch das Kulturamt an den Veranstalter rückzuvergüten, scheint der Gemeinde deshalb nicht gangbar, weil ja der geringere oder größere kulturelle Wert einer Veranstaltung nicht gleich ist mit dem geringeren oder größeren Ertrag an Vergnügungssteuer. Es werden ja im Gegenteil kulturell besonders wertvolle Veranstaltungen schon derzeit entweder von der Vergnügungssteuer befreit oder nur mit einer geringeren Steuer belastet als kulturell weniger wertvolle Veranstaltungen.

Nach langen und schwierigen Beratungen wurde nun von dem Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung und dem Amtsführenden Stadtrat für Finanzen eine Lösung gefunden, die sowohl den vielfältigen, zu berücksichtigenden Interessen Rechnung trägt, als auch dem gemeinsamen Wunsch entspricht, dem Wiener Kulturleben neue Impulse zu geben.

In Zukunft wird das Erträgnis der Vergnügungssteuer aus kulturell wertvollen Veranstaltungen zur Gänze wieder der

./.

Kulturförderung zugewendet, und zwar in der Art, daß der Steuerertrag eines Jahres im nächsten Jahr zur Förderung kultureller Bestrebungen über die normalen Budgetansätze hinaus zur Verfügung gestellt wird. Damit wird global für kulturelle Veranstaltungen finanziell das Gleiche erreicht als wenn alle diese Veranstaltungen von der Vergnügungssteuer befreit werden. Dem Kulturamte der Stadt Wien aber wird die Möglichkeit gegeben, jede erforderliche Differenzierung zwischen geleisteter Steuer und wirtschaftlich erforderlicher und kulturell zu vertretender Zuwendung vorzunehmen. Für das Jahr 1955 erreicht dieser zusätzliche Betrag die Höhe von 2,293.000 Schilling. Er umfaßt die gesamten Einnahmen an Vergnügungssteuern, die in den Theatern, Kleinbühnen, Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen, Vorlesungen und sonstigen kulturellen Veranstaltungen im Jahre 1954 erzielt wurden.

Die bei solchen Anlässen eingehobenen Abgaben werden damit zum gemeinsamen Nutzen aller ehrlich kulturell interessierter Kreise eine Verwendung finden, die eine bessere Kulturförderung bedeutet, als die lineare Aufhebung der Vergnügungssteuer.

Es wird in Hinkunft allen kulturell bedeutungsvollen Einrichtungen möglich sein, durch Intensivierung ihrer Bemühungen an diesen zusätzlich ausgeworfenen Beträgen zu partizipieren und damit gleichzeitig zur Befruchtung unseres kulturellen Lebens beizutragen.

- - -

#### Die Trauerfeier für Georg Schenker

=====

12. März (RK) Der am Mittwoch, dem 9. März, im 46. Lebensjahre verstorbene Direktor der Wiener Symphoniker Georg Schenker wird Dienstag, den 15. März, um 15 Uhr, in der Feuerhalle der Stadt Wien eingeäschert. Die Beisetzung der Urne erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Pötzleinsdorfer Friedhof im Familiengrabe.

- - -

Die ersten Großraumwagen auf der Linie 0  
=====

12. März (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben bekanntlich bei den Lohner-Werken vorläufig 50 neue Großraumbeiwagen bestellt, die die Serienbezeichnung "c<sub>2</sub>" tragen. Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, werden die ersten 12 Wagen in der Messewoche ab Sonntag auf der Linie 0 in Betrieb genommen. Diese vierachsigen Beiwagen fassen 97 Fahrgäste, sind mit besonderem Fahrkomfort ausgestattet und verfügen über Nutzstrom-Speicherheizung, Neon-Röhrenbeleuchtung, Durofol-Sitze und elektrisch betätigte automatische Doppelschwenktüren.

Die Wagen sind für Fließverkehr mit festem Schaffnersitz, der übrigens auch einen neuen Geldwechsler-Apparat aufweisen wird, eingerichtet. Die Einstiege befinden sich am hinteren Wagenende, die Ausstiege sind in der Mitte des Wagens und an der Wagenspitze angeordnet. Die Wiener Verkehrsbetriebe ersuchen die Fahrgäste, bei Benützung der neuen Großraumbeiwagen, die vorderhand an normale Triebwagen angehängt werden, diese Anordnung der Türen besonders zu beachten und zur reibungslosen Verkehrsabwicklung dadurch beizutragen, daß sie beim Einsteigen nur die hinteren Einstiegtüren, beim Aussteigen jedoch die hierfür bestimmten Ausstiegtüren in der Mitte und am vorderen Ende benützen. Weiter soll zur Beschleunigung der Manipulation das Fahrgeld möglichst in Kleingeld bereitgehalten werden.

Im Laufe des Jahres werden weitere solcher Großraumbeiwagen auf der Linie 0 eingesetzt, die dann später mit ebenfalls schon in Konstruktion befindlichen Großraum-Umbautriebwagen kombiniert werden.

- - -

"Ringturm" - der Name des Bürohochhauses  
=====

12. März (RK) Der Wettbewerb um die Namensgebung für das neue Bürohochhaus am Schottenring wurde gestern nachmittag mit der Auslosung der geeignetsten Vorschläge beendet. Die Wahl fiel der Wiener Städtischen Versicherung nicht leicht. Insgesamt wurden 6.502 Vorschläge eingesandt. Nach den Bestimmungen des Preisausschreibens wurden vorerst zehn Namen, und zwar City-Haus, Gutwill-Haus, Haus der Gegenseitigkeit, Hoch-Eck, Neues Hochhaus, Ringturm, Sonnblick-Haus, Versicherungs-Hochhaus, Vindobona-Haus, Weitblick-Haus, ausgewählt und mit Anerkennungspreisen von je 100 Schilling honoriert.

Als Name des Hochhauses wurde "Ringturm" bestimmt. Da die ausgewählten Namen mehrfach genannt wurden, mußte unter den Einsendern dieser Namen eine Auslosung stattfinden, die vom öffentlichen Notar, Dr. Erwin Rasch, vorgenommen wurde.

Unter den Einsendern des Namens Ringturm wurde Oscar Wittinger als Empfänger des Ehrenhonorars von 2.000 Schilling durch Auslosung bestimmt.

Je 100 Schilling erhalten die Einsender: William F. Bussler, Maria Hofbauer, F.X. Hollnsteiner, Dr. Hermann Neugebauer, Eleonore Tatzner, Fritzi Tursa, Josefine Wiener, Egon Winter und Berta Zipfelmayer.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

12. März (RK) Morgen, Sonntag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

- - -

### Schneeräumung und Glätteisbekämpfung

=====

12. März (RK) Die Nachtpartie der städtischen Straßenreinigung, unterstützt von 190 aufgenommenen Schneearbeitern und 33 Lastkraftwagen, setzte von Freitag abend bis in die Morgenstunden des Samstags die Bestreuung der Straßen fort.

Samstag früh wurden zum gesamten Personal der städtischen Straßenreinigung 3.272 Schneearbeiter aufgenommen. Zur Bestreuung wurden 65 Lastkraftwagen herangezogen. Weitere 48 städtische und 104 Fahrzeuge privater Unternehmer sowie 38 Schneepflüge waren mit der Schneeräumung beschäftigt.

Für die Freimachung des Messegeländes wurden neun Pflüge, sechs Aufladegeräte und 14 Lastautos eingesetzt.

- - -

### Mehr Luft für die Innere Stadt

=====

12. März (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten erteilte soeben die Abbruchgenehmigung für ein weiteres Althaus in der Schönlaterngasse. Es handelt sich um das im Jahre 1800 erbaute dreistöckige Haus Ecke Schönlaterngasse und Sonnenfelsgasse, in dessen Erdgeschoß sich ein Kaffeehaus, ein Gasthaus und ein weiteres Geschäftslokal befinden. Das 508 Quadratmeter große Grundstück wurde seinerzeit zu 95 Prozent verbaut. Im Haus sind gegenwärtig noch sieben Parteien mit insgesamt neun Personen untergebracht. Das Mauerwerk weist Setzungsrisse auf und die Feuchtigkeit reicht stellenweise bis zum ersten Stock. Die Baukommission bezeichnet daher eine Generalinstandsetzung des Objektes aus wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Gründen als nicht vertretbar und beantragte die Demolierung.

- - -

Erweiterte Ausbildung der Fürsorgerinnen  
=====

12. März (RK) Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay wurde am Freitag im Wiener Rathaus eine Beratung über die fachliche Ausbildung der Schülerinnen der städtischen Fürsorgeschule abgehalten. An der Beratung nahmen Vertreter der Bundesministerien für soziale Verwaltung, für Justiz, für Verkehr und für verstaatlichte Betriebe, des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, der Wiener Gebietskrankenkasse, des Stadtschulrates, des städtischen Jugend- und Wohlfahrtsamtes und des Tuberkulosenreferates teil.

Die Direktorin der Schule, Frau Dr. Sailer, wies in einem einleitenden Referat darauf hin, wie weit gespannt und zugleich differenziert die Fürsorge in der modernen Gesellschaft geworden ist. Den erhöhten Anforderungen kann aber nur dann entsprochen werden, wenn entsprechend ausgebildete Fürsorger, Frauen und Männer, zur Verfügung stehen.

Nach einer mehrstündigen Aussprache wurde die Einsetzung eines Komitees beschlossen, das die gewonnenen Anregungen verwerten und Pläne ausarbeiten wird, um die Ausbildung der Fürsorgerinnen zu vertiefen und für eine möglichst erfolgreiche Sozialarbeit zu schulen.

- - -

Die Kunst auf der Frühjahrsmesse  
=====

12. März (RK) Der Künstlerverband österreichischer Bildhauer wird auch heuer auf der Wiener Frühjahrsmesse stark vertreten sein. Im Messepalast wurde von Rudolf Schmid im Kunstraum neben dem Zollamt eine Münzen- und Medaillenausstellung eingerichtet, die Prägestücke vom Altertum bis zur Neuzeit zeigt. Gleich nebenan hat Mario Petrucci eine Gartengestaltung aus Thujen-, Taxis- und Buchsgehölzen mit einer Franziskus-Statue als Vogeltränke im Mittelpunkt geschaffen.

./.

Auf dem Messegelände im Prater werden Plastiken in Metall und Stein von Josef Bock, Gottfried Buchberger, Wilhelm Frass, Edwin Grienauer, Alfons Riedel, Josef Riedl, Theodor Stundel, Robert Ullmann, Luise Wolf und Ernst Wenzelis ausgestellt.

- - -

Autobuslinien 18a und 19 wieder normaler Verkehr  
=====

12. März (RK) Der Autobusverkehr auf den Linien 18a und 19, der nach dem Schneesturm von Donnerstag auf Freitag vorübergehend eingestellt werden mußte, ist wieder normal. Der Autobus 18a fährt seit Freitag mittag wieder bis zur Nordrand-siedlung, der Autobus 19, der am Freitag wegen hoher Schneewächten nur bis nach Neu-Eßling geführt wurde, verkehrt ab Samstag vormittag wieder über die ganze Strecke bis nach Raasdorf.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

12. März (RK) Montag, den 14. März, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 14. März 1955

Blatt 364

Wien - Mittelpunkt österreichischen Wirtschaftslebens

Bürgermeister Jonas zur Frühjahrsmesse 1955

14. März (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Jonas Sonntag abend im Sender Rot-Weiß-Rot über die Wiener Messe. Er sagte u.a.:

Wenn wir die übervolle Messe des heurigen Jahres mit den gutgemeinten aber kümmerlichen Exportmusterschauen der Jahre 1945 und 1946 vergleichen, dann kommt uns der ungeheure Abstand zum Bewußtsein, der uns von der unmittelbaren Nachkriegszeit bereits trennt. Wir haben damals den Mut gehabt, unserer unsagbaren Armut ins Gesicht zu schauen und mit dem Leben wieder von vorne zu beginnen. Heute stehen uns die meisten Güter wieder zur Verfügung, und wir dürfen hoffen, daß die Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen ist. Die Tüchtigkeit und der Fleiß unseres Volkes haben dieses Wunder zustandegebracht, es ist also nur selbstverständlich, daß die Ergebnisse der gemeinsamen Anstrengungen allen Österreichern zugute kommen sollen.

Die Wiener Messe ist die einzige internationale Messe Österreichs, und sie zählt räumlich und in Bezug auf die Zahl der Aussteller wieder zu den bedeutendsten Messen unseres Kontinents. Darauf dürfen wir mit Recht stolz sein. Die Bedeutung der Wiener Messe kommt wohl am besten dadurch zum Ausdruck, daß ihr jedes Jahr ein unvermindert großes Interesse von der Bevölkerung entgegengebracht wird. Ein gleicher Beweis ist die große Teilnahme des Auslandes als Aussteller wie auch als Besucher und Käufer, wodurch die internationale Funktion der Wiener Messe für das österreichi-

./.

sche Wirtschaftsleben besonders hervorgehoben wird. Eine besondere Genugtuung dürfen die Wiener aber darüber empfinden, daß die Wirtschaft unserer Stadt 60 Prozent aller Messeaussteller entsendet. Wenn dadurch 1.900 Wiener Betriebe ihre Leistungsfähigkeit beweisen, so geht daraus wohl auch hervor, wie sehr die Messe in der Bundeshauptstadt zum Prüfstein für die Wiener Qualitätsarbeit geworden ist.

Unsere Stadt ist heute wieder der unbestrittene Mittelpunkt des österreichischen Wirtschaftslebens. Sie ist das größte Produktions- und Konsumzentrum unserer Republik. Von den 5.000 Industriebetrieben in unserem Land entfallen auf Wien allein 2.000. Aber diese eine Zahl bringt die Größe und die Leistungsfähigkeit des Wiener Wirtschaftslebens nicht voll zum Ausdruck. Es ist auch notwendig zu wissen, wie umfangreich die anderen Wirtschaftszweige in Wien gestaltet sind. Und deshalb will ich die Anzahl der Betriebe nennen, die auf den verschiedenen Sektoren tätig sind: Im Gewerbe 55.000, im Handel 72.000, im Verkehr 5.300, im Fremdenverkehr 8.000 und im Geld-, Kredit- und Versicherungswesen 260. Diese imponierenden Zahlen zeigen, daß Wien nach wie vor der wirtschaftliche Schwerpunkt Österreichs ist, ja daß unsere Stadt zu einem der wichtigsten Wirtschaftszentren Europas gehört. Diese Stellung zu erhalten und zu sichern war nicht immer leicht.

Es ist leider zu wenig bekannt, wie stark sich die Bedingungen für unser Wirtschaftsleben in den letzten Jahrzehnten, aber besonders nach dem zweiten Weltkrieg durch die politischen Veränderungen verschoben haben. Als allgemein verständliches Beispiel möchte ich den Ein- und Ausfuhrhandel Österreichs mit den sogenannten Nachfolgestaaten anführen. Unter diesen Begriff fallen die Tschechoslowakische Republik, Polen, Rumänien, Ungarn und Jugoslawien. Im Jahre 1929 bezog Österreich aus diesen Ländern 44.6 Prozent seiner Einfuhr, im Jahre 1953 aber nur mehr 11.7 Prozent. Im Jahre 1929 gingen 39 Prozent der österreichischen Ausfuhr in diese Länder, während wir im Jahre 1953 nur mehr 11.6 Prozent unserer Ausfuhrwaren dort unterbringen konnten. Das heißt, unser Ein- und Ausfuhrhandel mit diesen Ländern ist auf ein Viertel des früheren Umfanges zurückgegangen. Daß es gelungen ist, diese gefährliche Schrumpfung unseres Warenaustausches mit dem Osten durch

eine Steigerung nach dem Westen auszugleichen, ist einer der größten Erfolge der österreichischen Wirtschaft. Dadurch wurden ihre Existenzgrundlagen wieder gesichert und der wirtschaftliche Gesundungsprozeß erst möglich. Selbstverständlich wären wir alle daran interessiert, daß die künstlichen Schranken, die uns jetzt von unseren Nachbarn im Osten trennen, wieder beseitigt werden und der Warenaustausch wie früher friedlich und ungehindert vor sich gehen könnte. Obwohl im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abzusehen ist, wann wir wieder einen solchen Zustand erreichen, sollen wir doch die Hoffnung haben, daß die Vernunft stärker sein wird, und daß der seit Jahrhunderten bestehende Austausch der Arbeitsprodukte zwischen Ost und West wieder zu seinem Recht kommt.

Ich möchte Ihnen auch in wenigen Zahlen darstellen, wie groß der Personenkreis in Wien ist, der von der Lage unserer Wirtschaft direkt abhängt. Die Krankenkassen melden für das Jahr 1954 einen durchschnittlichen Beschäftigtenstand von 665.000 Personen ohne die früheren Randgemeinden. In dieser Zahl sind die öffentlich Bediensteten nicht enthalten. Dies ist der höchste Beschäftigtenstand, den wir seit dem Kriegsende erreichen konnten. Wir können mit den Produkten unserer **Arbeit** viele Waren eintauschen, die wir wieder zum Leben und zur Erzeugung neuer Güter benötigen. Aber wir brauchen dafür Tauschpartner, die wir auf der Wiener Messe finden wollen. Sie soll unsere in- und ausländischen Käufer auf die Erfolge unseres Fleißes aufmerksam machen und sie einladen, mit uns im friedlichen Wettstreit für die gegenseitige Verbesserung und Bereicherung des Lebens zu sorgen.

Weil die Messe als Dauereinrichtung für unser Wirtschaftsleben eine so große Rolle spielt, wird sie von der Wiener Gemeindeverwaltung auch im Rahmen des Möglichen gefördert. Die ganze Entwicklung der vergangenen Jahre bestätigt, was die Gemeindeverwaltung schon im Jahre 1945 voraussah, daß nämlich die Wiener Internationale Messe für Österreich und seine Wirtschaft unentbehrlich ist. Aus dieser Erkenntnis heraus förderte die Gemeindeverwaltung bereits in den Jahren 1945 und 1946 tatkräftig den Wiederaufbau der Messe, obwohl noch die bitterste Not unser Handeln diktierte. Seit diesem Zeitpunkt erhielt die Messe von der Gemeinde für die Beseitigung der Kriegszerstörungen und für den weiteren

Ausbau Hilfen der verschiedensten Art und Betriebskredite von mehr als 20 Millionen Schilling, mit denen von der Messeleitung ihre Bauaufgaben durchgeführt wurden. Die Entwicklung seither rechtfertigt die Voraussicht der Gemeindeverwaltung, denn jeder, der im Wirtschaftsleben tätig ist, kennt aus eigener Erfahrung den Einfluß der Messe auf die Wirtschaft, obwohl man ihn in Zahlen nicht ausdrücken kann.

Heute dürfen wir sagen, daß die Wiener Messe das gesamte exportfähige österreichische Warenangebot vereinigt. Der ausländische Einkäufer findet bei ihrem Besuch alles, was Österreich zu liefern in der Lage ist. Für den Export sind alle lohnintensiven Waren besonders wichtig, weil die in Österreich geleistete Arbeit wertvolle Devisen einbringt. Die typischen Wiener Erzeugnisse enthalten einen hohen Lohnanteil, und es ist deshalb besonders erfreulich, wenn solche Waren im Ausland viel Absatz finden.

Die Wiener Gemeindeverwaltung betrachtet es aus sozialen Gründen als eine ihrer Hauptaufgaben, für eine möglichst umfangreiche Arbeitsbeschaffung zu sorgen. Doch ist sie sich darüber im klaren, daß alle ihre Bemühungen nur Bruchstücke bleiben müßten, wenn nicht die gesamte Wiener Wirtschaft das gleiche Ziel hätte. Arbeit beschaffen heißt Wohlstand schaffen.

Wenn Wien wieder in steigendem Maße im In- und Ausland als Stadt der Kultur und der Arbeit Anklang findet, dann ist es ein Beweis dafür, daß wir der Wiener Messe auch auf diesem Gebiete viel zu danken haben. Und so wünschen wir uns, daß die Wiener Messe jetzt und in der Zukunft für uns und unsere Wirtschaft viel Freunde und viel Erfolg bringen möge.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Der Österreichische Städtebund veranstaltet in dieser Woche in Wien eine Tagung der Vereinigung der Fuhrparkleiter der österreichischen Gemeinden. Aus diesem Anlaß findet Mittwoch, den 16. März, um 9 Uhr früh, in der städtischen Garage 5, Einsiedlergasse 2 (Straßenbahnlinien 62 und 118), eine Fahrzeugschau der Magistratsabteilung 48 statt. Unter anderen modernen Nutzfahrzeugen der Wiener Stadtverwaltung werden auch vier Selbstaufladekehrmaschinen gezeigt.

Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Vorführung teilzunehmen.

- - -

Kehrzüge bei der Schneeräumung

=====

14. März (RK) Die Mittagssonne am Samstag ermöglichte es der städtischen Straßenpflege zum ersten Male mit Erfolg, auch die Kehrzüge einzusetzen. Im Laufe des Nachmittags gelang es, die Hauptstraßen der Innenstadt und die wichtigsten Ausfallstraßen matschfrei zu machen. Leider hielt die Temperatur über Null in der Nacht zum Sonntag nicht an, sodaß die Nachtpartie neuerlich eine Bestreuung der vereisten Fahrbahnen durchführen mußte.

Sonntag vormittag stand das gesamte Personal der Straßenpflege für die Schneeabfuhr zur Verfügung. In den Mittagsstunden konnten neuerlich Kehrmaschinen ausfahren. Ein Großteil der Schneeräumungsgeräte mußte wie in den vergangenen Tagen im Bereich der beiden Messeobjekte eingesetzt werden, um auch innerhalb der Ausstellungsgelände die Wegeverhältnisse noch zu verbessern.

Montag früh wurden vom gesamten Personal der Straßenpflege die wiedereingefrorenen Rinnsale und Einlaufgitter frei gemacht. Bei dieser Arbeit wurde es von 1.939 aufgenommenen Schneeschauflern unterstützt. Zur Schneeabfuhr und zur Bestreuung der Fahrbahnen wurden 125 Lastkraftwagen bereitgestellt.

- - -

## Kleine Schulstatistik

=====

14. März (RK) Der letzte Vierteljahresbericht 1954 der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" enthält interessante Zahlen über die Volks-, Haupt- und Sonderschulen Wiens im Schuljahr 1954/55. Daraus geht hervor, daß die Zahl der weiblichen Lehrer vor allem in den Volksschulen bedeutend höher ist als die ihrer männlichen Kollegen. Es gibt in Wien in den Volksschulen 440 männliche und 1.898 weibliche Lehrkräfte, 1.241 männl. und 1.268 weibliche in den Hauptschulen und schließlich noch 223 männliche und 343 weibliche in den Sonderschulen. Bei den Schülern überwiegt in den Volksschulen die männliche Schuljugend mit 33.557 gegenüber 31.682 Mädchen. In den Hauptschulen ist es wieder umgekehrt. Hier gibt es 30.773 Buben und 34.497 Mädchen. Auffallend ist, daß die Sonderschulen bedeutend mehr Buben als Mädchen besuchen. Es sind 4.201 Schüler männlichen Geschlechts und 2.862 Schülerinnen.

Die Gesamtzahl der Schulpflichtigen, ohne die die Untermit-telschulen besuchenden, beträgt 137.572, wovon 10.275 oder 7.4 Prozent eine Privatschule besuchen. Im vorigen Jahr betrug die Zahl der Pflichtschüler 143.795. Der Rückgang der Schülerzahl bedeutet für die Volksschulen eine Verringerung des Schülerbestandes um 5.4 Prozent, für die Hauptschulen um 3.5 Prozent. Die durchschnittliche Schülerzahl je Klasse beträgt in den Volksschulen 33, in den Hauptschulen 34 und 16 in den Sonderschulen. Unter den Sonderschülern gibt es 4.580 schwach befähigte, 269 sehgestörte, 47 blinde, 107 sprachgestörte, 126 schwerhörige, 205 taubstumme, 861 körperbehinderte und 868 schwererziehbare Kinder. 0.3 Prozent der Volksschüler, 0.8 Prozent der Hauptschüler und 2.1 Prozent der Sonderschüler sind Vollwaisen. 6.2 Prozent der Volksschüler, 18.5 Prozent der Hauptschüler und 19.2 Prozent der Sonderschüler sind Vaterwaisen, aber nur 0.9 Prozent der Volksschüler, zwei Prozent der Hauptschüler und 3.4 Prozent der Sonderschüler haben keine Mutter mehr.

Im vergangenen Schuljahr wurden 20.742 Schüler aus der Schulpflicht entlassen. Heuer beträgt die Zahl dieser Schüler 25.850.

Viele Schulmündige, vor allem jene, die noch nicht die letzte Schulstufe erreicht haben, werden allerdings die Schule weiter besuchen, sodaß auch heuer mit etwa 20.000 Schulabgängen gerechnet werden kann.

Ferner enthalten die "Mitteilungen" wie immer interessante Zahlen über den Bevölkerungsstand, Eheschließungen, Säuglingssterblichkeit, Sterbefälle usw. in den Monaten Oktober, November und Dezember 1954, ferner eine Statistik über den Fremdenverkehr, über die Bautätigkeit und viele andere wichtige statistische Tabellen.

- - -

#### Eine Entgleisung auf der Linie 8

=====

14. März (RK) Heute früh, um 7.57 Uhr, sind beim Anziehen der Hebelweichen bei der Kinderspitalgasse zwei Beiwagen eines in Richtung Lerchenfelder Gürtel fahrenden Zuges der Linie 8 entgleist. Die beiden Beiwagen wurden durch eine Rüstwagenmannschaft wieder eingeleist. Während der Verkehrsstörung, die etwa 40 Minuten dauerte, wurde auf der Gürtellinie ein Pendelverkehr eingerichtet.

- - -

#### Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien

=====

14. März (RK) In der Städtischen Bücherei 11, Geiselbergstraße 64, lesen Dienstag, den 15. März, um 19.30 Uhr, Gerhard Fritsch und Oskar Jan Tauschinski aus ihren Werken.

In der Städtischen Bücherei 22, Donaufelder Straße 259, lesen Mittwoch, den 16. März, um 19 Uhr, Felix Braun und Franz Hiesel aus ihren dramatischen und lyrischen Werken.

Leser der Städtischen Büchereien und Gäste sind zu diesen Veranstaltungen eingeladen. Der Eintritt ist frei.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

14. März (RK) Dienstag, den 15. März, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Mittwoch, den 16. März, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 14. März

=====

14. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 5 Ochsen, 5 Stiere, 23 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 37. Neuzufuhren Inland: 306 Ochsen, 291 Stiere, 1.071 Kühe, 161 Kalbinnen, Summe 1.829. Gesamtauftrieb: 311 Ochsen, 296 Stiere, 1.094 Kühe, 165 Kalbinnen, Summe 1.866. Unverkauft: 40 Ochsen, 37 Stiere, 48 Kühe, 14 Kalbinnen, Summe 139. Verkauft: 271 Ochsen, 259 Stiere, 1.046 Kühe, 151 Kalbinnen, Summe 1.727.

Preise: Ochsen 8 bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.60 S (19 Stück), Stiere 9.20 bis 11.20, extrem 11.30 bis 11.50 S (22 Stück), Kühe 7.50 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10 S (19 Stück), Kalbinnen 9 bis 11 S, extrem 11.20 bis 11.80 S (24 Stück), Beinlvieh, Kühe 6 bis 8 S, Ochsen und Kalbinnen 7.50 bis 9 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen bis zu 50 Groschen, Stiere bis zu 60 Groschen, Kühe, Kalbinnen und Beinlvieh bis zu 80 Groschen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 15. März 1955

Blatt 372

## Zehn Millionen Schilling für neue Kanalbauten

=====

15. März (RK) Ende Februar wurden vom Gemeinderatsausschuß für öffentliche Einrichtungen für den Ausbau des Wiener Kanalnetzes 4,7 Millionen Schilling bewilligt. In der gestrigen Sitzung dieses Gemeinderatsausschusses wurde neuerlich die Durchführung einer Reihe von Kanalbauten, darunter der Ausbau des Leopoldauer Sammelkanals beschlossen. Weitere neue Kanalbauten werden Am Kaisermühlendamm und in der Aribogasse im 22. Bezirk, in der Jägerhausgasse in Hetzendorf, sowie in der Brunner Straße in Atzgersdorf in Angriff genommen. Dazu kommen noch größere Kanalumbauten in der Blumauergasse im 2. Bezirk sowie in der Gatterederstraße und Taglieberstraße in Atzgersdorf und in der Draschestraße in Inzersdorf. Für diese Arbeiten wurden weitere 5,2 Millionen Schilling bereitgestellt.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

15. März (RK) Donnerstag, den 17. März, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Die Eiskrusten werden aufgebrochen  
=====

15. März (RK) Die städtische Straßenpflege arbeitet seit gestern an der Entfernung der Eiskrusten in den Wiener Straßen. Die Schneeabfuhr wird nur mehr vom eigenen Personal besorgt. 116 Lastkraftwagen sind für den Abtransport des Altschnees eingesetzt.

- - -

200.000 Schilling für das "Volkstheater in den Außenbezirken"  
=====

15. März (RK) Im Vorjahr begann das Wiener Volkstheater, unterstützt von der Stadt Wien und der Arbeiterkammer, damit, in die Außenbezirke zu gehen, um dort ein neues Theaterpublikum zu gewinnen. Von Jänner bis April 1954 fanden 16 Aufführungen statt, für die die Stadt Wien einen Förderungsbeitrag von 200.000 Schilling bewilligte. Die Aktion des Volkstheaters fand im Publikum und in der Presse eine gute Aufnahme und wurde deshalb im Oktober vorigen Jahres wieder begonnen. Da die Preise entsprechend niedrig gehalten werden müssen, können die Kosten trotz ständig ausverkaufter Häuser nicht hereingebracht werden. Die Aktion ist jedoch erfreulicherweise über das Stadium des Experimentes bereits hinausgekommen und dürfte die Lösung eines der wichtigen Probleme bei der Belebung des Theaterbesuches darstellen. Die Wiener Landesregierung genehmigte daher heute auf Antrag von Stadtrat Mandl neuerlich einen Förderungsbeitrag von 200.000 Schilling für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Mai dieses Jahres. Insgesamt will das Volkstheater 20 Aufführungen bringen.

= - -

Förderungsbeitrag für den I. Internationalen Fotoklubsalon  
=====

15. März (RK) Die Polizeisportvereinigung Wien hat in der Kunsthalle Zedlitzgasse ihren I. Internationalen Fotoklubsalon eingerichtet, der vom 15. März bis 12. April veranstaltet wird. Daran nehmen 21 führende Fotoklubs aus allen Erdteilen teil. Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Mandl in Anbetracht des erzieherischen Wertes der Ausstellung einen Förderungsbeitrag in der Höhe von 6.000 Schilling.

- - -

Das Baumgartner Bad wird vergrößert  
=====

15. März (RK) Durch die rege Bautätigkeit der Gemeinde Wien entlang des oberen Wientales ist der Besuch in den beiden städtischen Sommerbädern in Baumgarten und in Hütteldorf in den letzten Jahren stark gestiegen. Vor allem das Baumgartner Bad ist nach der Fertigstellung des Hugo Breitner-Hofes für die vielen neuen Badegäste zu klein geworden. Es wird nun auf Beschluß des Gemeinderatsausschusses für öffentliche Angelegenheiten durch den Zubau von zwei Hallen mit 70 Kabinen und 135 Kästchen erweitert. Im städtischen Sommerbad in Hütteldorf wurden die Grünflächen vergrößert.

- - -

Kahlenberglinie um eine Stunde verlängert  
=====

15. März (RK) Der Betrieb der städtischen Autobuslinie auf den Kahlenberg wird nunmehr um eine Stunde verlängert. Ab Mittwoch, den 16. März, fährt auf der Autobuslinie 21, Grinzing - Cobenzl - Kahlenberg bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr (bisher 20 Uhr), vom Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr (bisher 20.20 Uhr).

- - -

Volksgarten wird "Volksgarten"  
=====Ein Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und dem Bund

15. März (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten Thaller stimmte heute der Wiener Stadtsenat einem Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und dem Bund zu, nach welchem der Volksgarten, die Goethegasse, die Hanuschgasse und die Augustinerbastei Beleuchtungsanlagen erhalten sollen. So wie bei dem Übereinkommen über die Beleuchtung im Bereiche der Hofburg und der Museen aus dem Jahre 1953 soll nunmehr auch auf den angeführten Grundflächen die Kosten der erstmaligen Herstellung der Beleuchtungsanlagen der Bund tragen, während die Stadtverwaltung die Kosten des laufenden Betriebes übernimmt. Die Gemeinde Wien wird für Stromkosten und für die Instandhaltung jährlich 52.000 Schilling aufbringen müssen.

Der Wiener Gemeinderat hat bereits im März 1953 ein Übereinkommen zwischen der Stadt Wien und dem Bund betreffend die Aufteilung der Kosten der Herstellung, der Instandhaltung und des Betriebes der öffentlichen Beleuchtung im Burgbereich genehmigt. Nunmehr ist der Bund an die Gemeinde Wien mit dem Ersuchen herantreten, den Geltungsbereich dieses Übereinkommens auf den Volksgarten sowie auf die ebenfalls auf Bundesgrund liegende Goethegasse und Hanuschgasse sowie auf die Augustinerbastei auszudehnen. Da hierbei sämtliche Bestimmungen des erwähnten Übereinkommens aufrecht bleiben, übernimmt der Bund hiermit die Verpflichtung, alle erwähnten Verkehrs- und Erholungsflächen ständig und ununterbrochen zugänglich zu halten. Die Herstellung und der Betrieb der öffentlichen Beleuchtung auf diesen Flächen entspricht einem allgemeinen Wunsch der Bevölkerung.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 15. März  
=====

15. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 11. Neuzufuhren Inland: 6731, Ungarn: 1855. Gesamtauftrieb: 8597. Verkauft: 8413, unverkauft Inland: 184. Kontumazanlage: 0.

Preise: Extremware 13.50 bis 13.80 S, 1. Qualität 12.50 bis 13.50 S, 2. Qualität 11.70 bis 12.40 S, 3. Qualität 11.- bis 11.60 S, Zuchten 10.30 bis 11.- Altschneider 10.- bis 10.30 S, ungarische Schweine 11.40 bis 13.20 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligte sich Extremware bis zu 40 Groschen, 1. und 2. Qualität verbilligte sich bis zu 60 Groschen, 3. Qualität verbilligte sich bis zu 80 Groschen. Ungarische Schweine verbilligten sich bis zu 90 Groschen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 16. März 1955

Blatt 377

## Neues Landesgesetzblatt

=====

16. März (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält zwei Gesetze, eine Verordnung und eine Kundmachung. Die Gesetze betreffen die Bestellung eines Wohnbauförderungsbeirates und das Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetz 1955. Ferner enthält das Landesgesetzblatt eine Verordnung betreffend die Durchführung des Naturschutzgesetzes und eine Kundmachung über die Festsetzung besonderer Gebühren in den Wiener städtischen Krankenanstalten.

Das Landesgesetzblatt ist um 1.50 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 9, Hochparterre, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien, 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

16. März (RK) Freitag, den 18. März, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesees mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volkshaus Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## Gedenktage für April

=====

16. März (RK)

2. Alexander Moissi, Schauspieler, + 22.3.1935	75. Geb.Tag
3. Otto Weininger, Philosoph, + 4.10.1903	75. Geb.Tag
5. Dr. Kurt Horelschy, Chemiker, Physiker	10. Tod.Tag
7. Fritz Grünbaum, Theater- und Kabarettedirektor, Schriftsteller, Librettist, (gestorben)	75. Geb.Tag
8. Josef Weinheber, Dichter	10. Tod.Tag
9. Josef Hellmesberger (Sohn), Komponist (+ 26.4.1907)	100. Geb.Tag
9. Rudolf Kattinig, Komponist	60. Geb.Tag
13. Professor Rudolf Kaftan, Direktor des Wiener, Uhrenmuseums	85. Geb.Tag
15. Jakob Minor, Germanist, Literaturhistoriker, Univ.Prof. (+ 7.10.1912)	100. Geb.Tag
23. Karl Komzak, Komponist	50. Tod.Tag
23. Karl Moll, akademischer Maler	10. Tod.Tag
29. Max Fabiani, Architekt	90. Geb.Tag

- - -

## Ein Autosalon der städtischen Straßenpflege

=====

16. März (RK) Die technische Ausrüstung des Fuhrparkes der städtischen Straßenpflege hat im Zeitalter der Motorisierung Fortschritte gemacht, die sich sehen lassen können. Die durch den Krieg vollkommen vernichteten Einrichtungen der Straßenreinigung und Müllabfuhr wurden in Wien schon längst wieder hergestellt. Auf vielen Gebieten wurde nicht nur der Anschluß an die technische Entwicklung des Auslandes gefunden, sondern auch vielfach schon überschritten.

Die in den letzten Monaten von der Gemeinde Wien gekauften oder in den Werkstätten des städtischen Fuhrparkes entwickelten Spezial- und Sonderfahrzeuge wurden heute Vormittag im Beisein der Wiener Pressevertreter den Teilnehmern an der nach Wien einberufenen Tagung des Fachausschusses für Städtereinigung vorgeführt.

./.

Unter den neuen Fahrzeugen, die den Gästen vom Leiter der Magistratsabteilung 48, Oberstadtbaurat Dipl.Ing. Kojetinsky, und dem Leiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes, Oberstadtbaurat Dr.techn. Dipl.Ing. Diederich, vorgeführt wurden, befand sich ein neuer Rüstwagen für den Kanalbau, ein Schlammsaugewagen für die Reinigung der Kanäle sowie ein heizbarer Blumentransportwagen der städtischen Gärtner. Der letzte Schrei im Fuhrpark der Müllabfuhr ist aber eine neue Fahrzeugtype, die bei einer erhöhten Leistungsfähigkeit eine bedeutend kleinere Eigenlast von nur 5.000 Kilogramm aufweist, was ungefähr auch ihrer Nutzlast entspricht.

Auch die neuen Zementzüge, die für den Transport losen Zements vom Werk zu den Baustellen bestimmt sind, wurden im städtischen Fuhrwerksbetrieb konstruiert und praktisch erprobt. Damit wurde eine wertvolle Pionierarbeit für das private Transportwesen geleistet. In der Kategorie der "mechanisierten Besen" bildet das Glanzstück die neue Serie der Selbstladekehrmaschinen. Diese zeichnen sich durch eine außergewöhnliche Wendigkeit aus, ein Vorteil, dem bei der stark zunehmenden Verparkung der Wiener Straßen eine besondere Bedeutung zukommt. Als eine weitere aktuelle Fahrzeugtype wurden die Streuwagen bewundert, unter ihnen ein Streukarren für Straßenübergänge, der im Sommer als Sprengwagen benützt werden kann. Die vielseitige Verwendbarkeit der Fahrzeuge ist vielleicht der wichtigste und interessanteste Zug in der gegenwärtigen Entwicklung des städtischen Fuhrwerksbetriebes. Es gelang die Zahl der Fahrzeugtypen von 24 auf nur 10 herabzusetzen.

- - -

#### Pferdemarkt vom 15. März

=====

16. März (RK) Aufgetrieben wurden 212 Pferde, davon 15 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 200, als Nutztiere 3 verkauft. Unverkauft blieben 9 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.20 bis 12.50 S, 1. Qualität 7.50 bis 8.20 S, 2. Qualität 7.- bis 7.40 S, 3. Qualität 6.- bis 6.70 S.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 81, Oberöster-

reich 80, Burgenland 21, Steiermark 17, Salzburg 3, Kärnten 6, Tirol 2.

Der Marktverkehr war lebhaft.

- - -

#### Baubeginn auf dem Praterstern

=====

16. März (FK) Nach Abschluß der Wiener Frühjahrsmesse wird am kommenden Montag, dem 21. März, mit den Straßenbauarbeiten auf dem Praterstern begonnen werden. Seit einigen Wochen wird dort bereits an verschiedenen unterirdischen Einbauten der Kanalabteilung, der Gaswerke, der Feuerwehr, der Post usw. gearbeitet.

Vorerst wird die im Vorjahr in der Lassallestraße begonnene Verlegung der Straßenbahngleise in die Fahrbahnmitte von der Venediger Au gegen den Praterstern fortgesetzt. Die Lassallestraße wird ab Montag im Abschnitt Venediger Au-Praterstern für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Zufahrt zum Nordbahnhof (Güterbahnhof) ist vom Praterstern, bezw. von der Nordbahnstraße aus möglich. Die Umleitung des Durchgangsverkehrs um die Sperrstrecke erfolgt in beiden Richtungen über Lassallestraße-Venediger Au-Ausstellungsstraße.

- - -

Urlaub für befürsorgte Körperbehinderte  
=====

16. März (RK) Auf Anregung von Vizebürgermeister Honay fahren heuer zum erstenmal 80 schwerbehinderte befürsorgte Teilnehmer der Arbeitstherapeutischen Kurse für **Körperbehinderte**, in zwei Turnussen auf einen vierzehntägigen kostenlosen Erholungsaufenthalt.

Am 30. März werden 40 Frauen mit Autobussen nach Heiligenkreuz in die Pension Edelweiß entsandt. Am 6. April fahren 40 Männer nach St. Corona am Wechsel.

Für viele dieser Schwerstbehinderten ist dies der erste Erholungsurlaub ihres Lebens. Manche von ihnen haben bisher das Wiener Stadtgebiet noch nicht verlassen und werden so erstmalig die Schönheiten der Umgebung Wiens kennen lernen. Jedem Turnus sind zwei Lehrkräfte und eine Krankenschwester zur Beaufsichtigung und Betreuung zugeteilt. Die Gemeinde Wien will durch diese soziale Tat, den Behinderten nicht nur ein schönes Erlebnis bereiten und so ihr schweres Schicksal erleichtern, sondern vor allem auch ihre Selbsthilfekräfte für den Besuch dieser Kurse und ihr späteres Erwerbsleben fördern.

- - -

Hundertjährige Wienerin aus Paris  
=====

16. März (RK) Heute mittag besuchten Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger in Begleitung von Bezirksvorsteher Radfux Frau Marie Bürger in Mauer, Rittlergasse 10, die heute ihren hundertsten Geburtstag feiert. Frau Bürger ist die dritte hundertjährige Wienerin im 23. Bezirk. Sie wurde in Paris geboren, kam jedoch schon mit 15 Jahren nach Wien, wo sie den Kaufmann Josef Bürger heiratete und Mutter von sechs Kindern wurde. Sie lebt derzeit bei ihrer Tochter in Mauer.

Bürgermeister Jonas überreichte der greisen Jubilarin mit den besten Wünschen einen großen Strauß weißen Flieder und ein

./.

persönliches Schreiben mit einer Ehrengabe. In dem anschließenden Plauderstündchen zeigte sich Frau Bürger äußerst agil und interessiert. Sie verriet dem Bürgermeister, daß weißer Flieder zu ihren Lieblingsblumen gehört und daß sie schon sehr auf den Frühling warte. "Ich mag keinen Schnee", sagte die alte Dame. Als ihr Bürgermeister Jonas von seinem Besuch auf der Wiener Messe erzählte, wollte sie genaue Einzelheiten wissen. Der Bürgermeister gab Frau Bürger den gewünschten Messebericht. Dann kramte man in persönlichen Erinnerungen. Die Jubilarin versicherte, daß sie ihr ganzes Leben nicht krank war und mit 70 Jahren erst ihren ersten Zahn verlor. Als sich Bürgermeister und Vizebürgermeister verabschiedeten, gab ihnen Frau Bürger noch das Geleit bis zur Tür. "Das ist der schönste Geburtstag meines Lebens" sagte sie zum Abschied.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 17. März 1955

Blatt 383

## Besseres Licht in der Währinger Straße

=====

17. März (RK) Mit "Ho-ruck" und langen Stangen stellen gegenwärtig Arbeitspartien der Magistratsabteilung für öffentliche Beleuchtung am Rande der Währinger Straße im Arne Carlsson-Park und hinter dem Gitter des Clam Gallas-Gartens hohe Stahlmaste auf. Diese Maste sollen dazu dienen, die neue Beleuchtungsanlage der Währinger Straße auf der Strecke zwischen Ring und Volksoper an diesen Stellen zu stützen. Die Lampen werden ähnlich wie auf der Mariahilfer Straße in zwei Reihen an Querdrähten über den Fahrdrähten der Straßenbahn montiert. Die Modernisierung wird anlässlich der Umstellungsarbeiten der E-Werke auf Drehstrom vorgenommen, da bei der alten Lichtmastbeleuchtung umfangreiche und kostspielige Kabelverlegungen notwendig wären. 160 Lampen zu je 200 Watt müssen montiert werden. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Ende Mai dauern. Die Kosten betragen 450.000 Schilling. Später will man auch die Währinger Straße jenseits des Gürtels auf die moderne Beleuchtungsart umstellen.

Die alten Maste, die bisher den Fußgängerverkehr auf den schmalen Gehsteigen behinderten, werden nach Inbetriebnahme der neuen Beleuchtung entfernt. Sie sollen jedoch nach einer gründlichen Überholung zur Beleuchtung von Plätzen Verwendung finden.

- - -

## Ambesser inszeniert "Vogelhändler" in Schönbrunn =====

17. März (RK) Der bekannte Autor, Regisseur und Schauspieler Axel Ambesser hat die Regie der Operette "Die schöne Helena" von Jacques Offenbach übernommen, die im Mai in der Staatsoper in der Volksoper aufgeführt werden wird. Anschließend daran wird Ambesser die Operette "Der Vogelhändler" von Karl Zeller in der Aufführung der Volksoper, deren Inszenierung ebenfalls von ihm besorgt wurde, für die Freilichtbühne vor dem Schloß Schönbrunn einrichten. Es ist geplant, auch hier wie auf der Bühne der Volksoper Wasserspiele zu installieren. Die Auffahrt der Herzogin und ihres Gefolges soll in historischen Kaleschen und Prunkwagen erfolgen. Als Orchester wurden die Tonkünstler verpflichtet.

Die Premiere ist für den 8. Juni angesetzt. Insgesamt werden während der Wiener Festwochen sieben Vorstellungen des "Vogelhändler" auf der Freilichtbühne in Schönbrunn stattfinden.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
 =====

17. März (RK) Samstag, den 19. März, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Die besten Februar-Plakate  
 =====

17. März (RK) Das Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung bestimmte als die drei besten Plakate des Monats Februar: "Wiener Messe 13. - 20. März 1955" Entwurf Hermann Kosel; "atom-Ausstellung", Entwurf Maria Magdalena Herbst und "Lassen Sie sich durch nichts beirren Henko, Persil, Sil, das ist die richtige Waschmethode", Entwurf Hans Joachim Post.

Weiters wurde als beachtenswertes Filmplakat "Herr im Haus bin ich", Entwurf Helmut Koop prämiert.

- - -

Nächtlicher Dacheinsturz in der Linzer Straße  
 =====

17. März (RK) Während des orkanartigen Sturmes in der Nacht zum Donnerstag löste sich im Lützowhof, Linzer Straße 158, ein Teil des Satteldaches und brachte auch das Baugerüst, das zum Zwecke der Aufstockung dieses Gemeindebaues angebracht worden war, zum Einsturz. Durch das umgelegte Gerüst wurde die Oberleitung der Straßenbahn in der Linzer Straße beschädigt, sodaß der Betrieb der Linien 10 und 52 eineinhalb Stunden unterbrochen war.

Die ersten Feuerwehrmannschaften sind bereits wenige Minuten nach dem Einsturz, um 22.15 Uhr, in der Linzer Straße eingetroffen. Im Verlaufe der Bergungsarbeiten haben sich auf dem Unfallsort Stadtrat Afritsch, der Bezirksvorsteher für den 14. Bezirk Figl

und Branddirektor Dipl.Ing. Prießnitz eingefunden.

Die Sicherungsarbeiten, die von mehreren Feuerwachen, darunter auch einer mit Fioniergeräten ausgerüsteten Mannschaft der Wache Kahlenberger Dorf durchgeführt wurden, dauerten die ganze Nacht und wurden erst Donnerstag früh abgeschlossen. Die Instandsetzung beschädigter Leitungsanlagen besorgte die Rüstwagenmannschaft der Wiener Verkehrsbetriebe.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing den Generaldirektor der Bundesbahnen  
=====

17. März (RK) Der neuernannte Generaldirektor der Österreichischen Bundesbahnen Dr. Schantl stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Rindernachmarkt vom 17. März  
=====

17. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 40 Ochsen, 37 Stiere, 48 Kühe, 14 Kalbinnen, Summe 139. Inland-Neuzufuhren: 1 Stier. Verkauft wurden: 7 Ochsen, 4 Stiere, 14 Kühe, Summe 25. Unverkauft: 33 Ochsen, 34 Stiere, 34 Kühe, 14 Kalbinnen, Summe 115.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 17. März  
=====

17. März (RK) Inländische Schweine, unverkauft: 184 Stück. Keine Neuzufuhren. Verkauft wurden keine.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 18. März 1955

Blatt 388

## Die Wiener und ihre Wohnungen

=====

18. März (RK) Der Rat des Österreichischen Statistischen Zentralamtes Ludwig Rutschka beschäftigte sich in einem Artikel im "Amtsblatt der Stadt Wien" mit den Unterschieden in den Wohnverhältnissen der einzelnen sozialen Schichten der Wiener Bevölkerung. Als Unterlage für diese Studie benützt er das Zahlenmaterial der letzten Volkszählung vom 1. Juni 1951.

Demnach sind 65 Prozent aller Wiener Wohnungen Mietwohnungen mit einer Mietzinsbildung nach dem Mietengesetz. In diesen älteren und meist schlecht ausgestatteten Wohnungen ist der Anteil der Pensionisten und Rentner sehr hoch. Er beträgt 80 Prozent.

Ein besonders deutlicher Zusammenhang besteht zwischen Wohnungsgröße und sozialer Schichtung. In den kleinsten Wohnungen, die nur aus einem Kabinett bestehen, sind nur 5 Prozent der Haushaltungsvorstände in selbständiger Berufsstellung tätig. Der Anteil der Selbständigen steigt mit zunehmender Wohnungsgröße und beträgt bei den Wohnungen mit mehr als zwei Zimmern bereits 50 Prozent. Die Angestellten sind sowohl in den sehr kleinen als auch in den größeren Wohnungen mit mehr als zwei Zimmern schwächer vertreten. Bei dieser Kategorie überwiegt die Zimmer-Kabinett-Type. 90 Prozent der Arbeiterhaushalte sind in Wohnungen, die höchstens aus Zimmer, Kabinett und Küche bestehen. Mehr als zwei Drittel der Haushalte, deren Haushaltungsvorstände Personen in einer selbständigen Berufsstellung sind, verfügen über Wohnungen, die aus mindestens zwei Zimmern bestehen; bei den Arbeiterhaushalten ist dies jedoch nur bei einem Zehntel der Fall.

./.

Nur 14 Prozent der Wiener Wohnungen verfügen über einen Bade-  
raum. Von den Wohnungen mit Haushaltungen Selbständiger ist unge-  
fähr jede zweite mit einer Badegelegenheit ausgestattet. Bei den  
Angestellten ist es jede dritte, bei den Pensionisten und Rentnern  
jede sechste und bei den Arbeitern nur mehr jede zehnte Wohnung.  
Der soziale Wohnungsbau hat in den letzten Jahren auch in dieser  
Hinsicht zur Besserung der Wiener Wohnverhältnisse entscheidend  
beigetragen, denn alle neuen Wohnungen der Gemeinde Wien verfügen  
über eine Badegelegenheit.

Zum Zeitpunkt der Volkszählung, also im Jahre 1951, wurde er-  
mittelt, daß von sämtlichen Wohnungen Wiens 28 Prozent unterbelegt  
waren, wobei von der Annahme ausgegangen wurde, daß eine Wohnung  
dann als unterbelegt anzusehen ist, wenn einer Person mehr als 15  
Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung stehen. Ohne Zweifel handelt  
es sich bei diesen Wohnungen um unterbelegte Großwohnungen, viel-  
fach jedoch auch um mittlere Wohnungen, die von alleinstehenden  
Personen bewohnt werden. Im Durchschnitt sind die Wohnungen von  
Pensionisten- und Rentnerhaushaltungen mit zwei, diejenigen von  
den übrigen Sozialgruppen mit drei Personen belegt. Elf Prozent  
der Wohnungen waren 1951 überbelegt, weil in diesen Wohnungen  
einer Person weniger als 15 Quadratmeter zur Verfügung standen.

Das Ergebnis der Untersuchung kann dahingehend zusammengefaßt  
werden, daß die wirtschaftlich schwächeren Teile der Bevölkerung  
unter der quantitativen und qualitativen Wohnungsnot stärker lei-  
den. Diese Tatsache beweist auch die besondere Notwendigkeit des  
sozialen Wohnbaues, wie ihn die Gemeinde Wien betreibt, für die  
Verbesserung der Wohnverhältnisse und damit des Lebensstandards  
unserer Bevölkerung.

- - -

#### Rundfahrt "Neues Wien"

=====

18. März (RK) Sonntag, den 20. März, Route I mit Besichti-  
gung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin  
Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volks-  
bildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

- - -

Vier neue Einbahnstraßen im 6. Bezirk  
=====

18. März (RK) Wie einer Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" zu entnehmen ist, wurden vom Wiener Magistrat im Einvernehmen mit der Bundes-Polizeidirektion Wien vier Straßen im 6. Bezirk neu zu Einbahnstraßen erklärt. Es handelt sich dabei um die Stumpergasse in der Richtung von der Gumpendorfer Straße zur Mariahilfer Straße, die Webgasse in der Richtung von der Mariahilfer Straße zur Gumpendorfer Straße, die Grabnergasse in der Richtung von der Gumpendorfer Straße zur Mollardgasse und die Marchettigasse in der Richtung von der Mollardgasse zur Gumpendorfer Straße.

- - -

Afrika in der Stöbergasse  
=====

18. März (RK) Unter diesem Titel wird die anlässlich des zehnjährigen Bestandes der Biologischen Station Wilhelminenberg bisher im Kulturamt der Stadt Wien gezeigte Ausstellung nunmehr im Volksbildungshaus Margareten, Wien 5, Stöbergasse 11-15, täglich von 14 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen sein. Außer reichlichem Bildmaterial aus Afrika, vom Neusiedler-See und vom Wilhelminenberg werden lebende Tiere, wie junge Nilkrokodile, afrikanische Dickwarane und Prachtglanzstare gezeigt. Außerdem werden von der letzten Expedition Otto Koenigs Kunst- und Gebrauchsgegenstände ausgestellt, die einen lebendigen Eindruck von der Kunstfertigkeit der im Sudan lebenden Negerstämme vermitteln. Dozent Otto Koenig wird anlässlich dieser Ausstellung über seine Expedition Freitag, den 1. April, und Montag, den 4. April, jeweils um 19.30 Uhr sprechen und dabei in Afrika aufgenommene Filme und Lichtbilder zeigen.

- - -

Vier Jahre Fürsorgetätigkeit im Altersheim Lainz  
 =====

18. März (RK) Die erste Altersfürsorgerin Österreichs, Frau Erika Breiteneder, spricht Montag, den 21. März, um 19.30 Uhr im Volkshaus Margareten, Wien 5, Stöbergasse 11-15, bei freiem Eintritt über ihre Erfahrungen und die Ergebnisse ihrer Arbeit im Altersheim Lainz der Stadt Wien.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 21. bis 27. März  
 =====

18. März (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 21. März	Gr.K.H.Saal 15.30	Theater der Jugend: Konzert der Wr. Sängerknaben
	Musikakademie Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Bachabend der Orgelklasse Prof. Alois Forer
Dienstag 22. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Julius Patzak; am Flügel Heinrich Schmidt
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus IV; Wr. Kon- zerthausquartett (Haydn, Schumann, Ravel)
	Musikakademie Vortragsaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Opernfragmentabend der Klasse Prof. Hans Duhan (Leoncavallo, Mozart, Rossini, Verdi, Wagner)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Otto Siegl-Abend; Leitung Luise Bilek
Mittwoch 23. März	Gr.M.V.Saal 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler; Wr. Symphoniker, Dirigent Prof. Hans Swarowsky (Bruckner, Wagner, R. Strauss)

./.

Mittwoch 19.30	Gr.M.V.Saal 19.30	a.o. Konzert der Wr. Symphoniker, Hermann Krebbers (Violine), Diri- gent William van Otterloc (Brahms, Schumann, Badings, Ravel)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Konzert auf zwei Klavieren; Dourgherty - Ruzicka
	Schubertsaal (KH) 19.30	Liederabend Herbert Cack-Leweer; am Flügel Dr. Harald Goertz (Schu- bert "Die Winterreise")
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule Favoriten
Donnerstag 24. März	Gr.M.V.Saal 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler (Wiederholung vom 23. März)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr.-Rumänische Gesellschaft: Violinabend Gaby Grubea
	Gr.K.H.Saal 19.30	Klavierabend Friedrich Gulda
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 4. Konzertes im Zyklus III der Wr.KHG (Gielen)
	Musikakademie Vortragssaal 13.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierkammermusik der Klassen Prof. Hinterhofer, Krotschak, Samohyl und Walch (Werke von Brahms)
Freitag 25. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Gerda Nonnenmacher
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus III; Kammer- orchester der Wr. KHG, Dirigent Michael Gielek (Mozart, Brahms, Britten, Kaufmann)
Samstag 26. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Symphonie-Konzert; Akademischer Orchesterverein, Dirigent Leopold Emmer (Mozart, Casella, Dvorak)
	Kammeraal (MV) 19.30	Schülerkonzert Prof. Karl Th. Sauer

Staatsprüfungen für Stenographie und Maschinschreiben  
 =====

18. März (RK) Die nächsten Bundesstaatlichen Prüfungen für das Lehramt in Kurzschrift und Maschinschreiben sowie für Stenotypie und öffentlichen Kanzleidienst (allgemeine Kanzleiprüfungen) finden in Wien im Mai statt. Die ordnungsmäßig belegten und gestempelten Zulassungsgesuche können bei der Direktion der Prüfungskommission in Wien <sup>1. März</sup> 1, Hanuschgasse 3, 3. Stock, Zimmer 306-308, am 29., 30. und 31./zwischen 15 und 18 Uhr eingereicht werden. Wiederholungsprüflinge aus früheren Terminen melden sich am gleichen Ort und zur gleichen Zeit. Später einlangende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

- - -

Technik und Gemeinwirtschaft  
 =====

18. März (RK) Zu Beginn der an der Wiener Technischen Hochschule neugeschaffenen Vorlesung über Gemeinwirtschaft sprach Donnerstag Univ.Prof. DDr. Hans Bayer von der Universität Innsbruck über Einladung der Technischen Hochschule und der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft zum Thema "Technik und Gemeinwirtschaft".

Prof. Bayer wandte sich gegen die Vergewaltigung der technischen Entwicklung. Der Dynamik der Technik und dem Ziel des wirtschaftlichen Wohlergehens könnte nur durch eine Verbindung von Eigengesetzlichkeit der Technik und Gestaltung der Wirtschaft entsprechend Rechnung getragen werden. Eine freiheitliche Gestaltung der Wirtschaft sei nur möglich, wenn zwischen einzelnen Staaten Gemeinschaften bestehen, die eine Ordnung von unten her aufbauen. Die Gemeinwirtschaft stellt eine solche Ordnung dar und ist dazu berufen, zusammen mit der öffentlichen Investitionstätigkeit in der Wirtschaft ausgleichend zu wirken.

Am gleichen Tage fand unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Kölliker eine Vorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft statt. Aus dem Bericht des Geschäfts-

führers Direktor Dipl.Ing. Pröbsting war zu entnehmen, daß die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft noch immer nicht die von den beiden Koalitionsparteien im Handelskammergesetz vorgesehene Interessenvertretung für den nichtprivaten Wirtschaftssektor in Österreich in der Praxis zu schaffen gedenkt. Es wurde mit Bedauern festgestellt, daß immer wieder Kammern der gewerblichen Wirtschaft Stellungnahmen und Gutachten in Tariffragen, in fachlichen Belangen oder bei Erweiterung von Produktionsstätten öffentlicher Unternehmungen ohne Beiziehung der zuständigen gesetzlichen Interessenvertretung gegen die gemeinwirtschaftlichen Kammermitglieder abgeben.

Mit Recht fordern daher die den Kammern der gewerblichen Wirtschaft zugehörigen verstaatlichten, kommunalen und genossenschaftlichen Unternehmungen, daß die bereits im Gesetz bestehende Interessenvertretung in Hinkunft ihre Interessen ohne jede Beschränkung wahrnimmt.

Zur besseren Zusammenarbeit auf internationaler Ebene wurde durch die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft zusammen mit der Arbeiterkammer und dem Österreichischen Gewerkschaftsbund die Gründung einer Österreichischen Vereinigung der internationalen Gemeinwirtschaftsorganisation vorgesehen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 19. März 1955

Blatt 395

## 2.528 Faschingsveranstaltungen

19. März (RK) Nach einem Bericht des Referats für Vergnügungs- und Getränkesteuer wurden bis Mitte März im Wiener Rathaus insgesamt 2.528 Faschingsveranstaltungen angemeldet. Darunter befanden sich 222 Veranstaltungen größeren Umfangs. Bei 107 angemeldeten Bällen wurden mehr als 1.000 Eintrittskarten aufgelegt.

Ein Vergleich mit dem Vorjahr zeigt ziemlich gleichbleibende Verhältnisse hinsichtlich der Anzahl der Veranstaltungen. Die Gesamtzahl der Ballbesucher wird allerdings erst nach der Abrechnung aller Ballveranstaltungen mit dem Rathaus ermittelt werden können. Man schätzt sie auch heuer auf rund 500.000.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien"

19. März (RK) Montag, den 21. März, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende" der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreß-Siedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## Japanerin als "Geisha" im Raimundtheater

=====

19. März (RK) Zu den Wiener Festwochen wird im Raimundtheater die Operette "Die Geisha" von Owen Hall und Harry Greenbank, Deutsch von C.M. Roehr und Julius Freund, Musik von Sidney Jones aufgeführt.

Die Neubearbeitung des Textes und die Inszenierung besorgt Karl Farkas. Für die Titelrolle wurde Tomiko Kanazawa von der Oper in San Franzisko gewonnen. Der Japanerin geht ein ausgezeichnete Ruf als Sängerin und Darstellerin voraus. Die Rolle des Reginald Fairfax singt und spielt Erwin V.Gross. Die Komikerrollen wurden mit Fritz Imhoff als Wun Hi und mit Max Brod als Marquis Imari besetzt. Die weitere Besetzung steht zur Zeit noch nicht fest.

Zu den Wiener Festwochen werden somit an drei Bühnen, nämlich in der Volksoper, im Raimundtheater und auf der Freilichtbühne vor dem Schloß Schönbrunn, Operetten aufgeführt werden.

- - -

Schnee ohne Ende

=====

19. März (RK) Freitag abend, um 20.30 Uhr, setzte in den südlichen und westlichen Bezirken Wiens Schneefall ein, der bald in einen heftigen Schneesturm überging. Die östlichen und nördlichen Stadtteile waren jedoch nur in geringem Ausmaß betroffen. Da der Schneefall bloß etwa eine halbe Stunde dauerte, erwies sich der Einsatz von Räumgeräten bei der Straßenbahn als nicht erforderlich.

Samstag früh, um 3.15 Uhr, begann jedoch neuerdings sehr heftiges Schneetreiben, sodaß schon um 4 Uhr eine allgemeine Vorreinigung nötig wurde. In kürzester Zeit waren schon etwa sieben Zentimeter Schnee gefallen. Die Verkehrsbetriebe ordneten daher die Bereitschaft für die Hauptreinigung an, die aber später wieder aufgelassen werden konnte, da sich die Wetterlage beruhigte. Der Erfolg der Vorreinigungsfahrten, die zum Teil bis 8.30 Uhr ausgedehnt wurden, war ausgezeichnet. Es kam weder beim Auslauf noch während der Frühverkehrsspitze zu irgendwelchen Verspätungen oder sonstigen Vorfällen. Am Vormittag waren von den Verkehrsbetrieben 826 Schneearbeiter eingesetzt.

Die städtische Straßenpflege setzte heute früh ab 5 Uhr 98 Schneepflüge zur Räumung der Wiener Straßen ein. Ferner arbeiten 2.800 Schneearbeiter an der Freimachung der Straßenübergänge. Für die Bestreuung sind 11 Lastkraftwagen, für die Schneeabfuhr drei Lastkraftwagen eingesetzt.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

19. März (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 11. Februar von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Kirchschlag" gebracht wurden, am Dienstag, dem 22. März, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.55 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

## Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien

=====

19. März (RK) Dienstag, den 22. März, liest um 17 Uhr in der Städtischen Bücherei, 19, Döblinger Hauptstraße 96, die Jugendschriftstellerin Mira Lobe aus ihren veröffentlichten und neuen Werken.

Mittwoch, den 23. März, liest um 16 Uhr der Verfasser mehrerer Jugendbücher Othmar Franz Lang in der Städtischen Bücherei, 4, Koltschitzkygasse 7-13.

Am selben Tage liest um 16 Uhr die Autorin des Buches "Die Kinder vom Rippelhaus", Helene Kallinger, vor Kindern aus ihren Manuskripten in der Städtischen Bücherei, 19, Flotowgasse 12; in dieser Bücherei liest am selben Tage um 19.30 Uhr der bekannte Verfasser wissenschaftlicher Romane Friedrich Lorenz. Die Leser der Städtischen Büchereien und Gäste sind zu allen diesen Veranstaltungen eingeladen. Eintritt frei.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 21. März 1955

Blatt 399

## Schulbeginn 1955/56 und Einschreibungen

21. März (RK) Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, findet der letzte stundenplanmäßige Unterricht an den Volks-, Haupt- und Sonderschulen in Wien im laufenden Schuljahr am Freitag, dem 1. Juli, statt. Die Schulnachrichten werden Samstag, den 2. Juli, verteilt. Die Sommerferien dauern von Montag, dem 4. Juli (erster Ferientag), bis zum Samstag, dem 3. September (letzter Ferientag).

Alle Kinder, die bis zum 1. September 1955 das sechste Lebensjahr vollenden, sind im Schuljahr 1955/56 schulpflichtig und müssen angemeldet werden.

Kinder, die spätestens in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1955 sechs Jahre alt werden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Anfang des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn über ihre körperliche und geistige Reife kein Zweifel besteht. Die mit einer 6 S-Bundesstempelmarke zu versehenen Gesuche um Aufnahme solcher Kinder sind bis längstens 30. April 1955 in der der Wohnung des Kindes nächstgelegenen Schule einzubringen.

Die Anmeldungen (Einschreibungen) der Kinder, die eine öffentliche Schule in Wien besuchen wollen, finden vom 25. bis zum 30. April 1955 zwischen 8 und 12 Uhr vormittag in allen öffentlichen Volksschulen Wiens statt, und zwar für jedes Schulkind in der Schule des Bezirkes, die seinem Wohnhaus am nächsten liegt. In welche Schule die Kinder tatsächlich eingewiesen werden, hängt von den zur Verfügung stehenden Klassenräumen ab. Nach der Einschreibung werden die angemeldeten Kinder durch den Schularzt untersucht.

./.

Ort und Zeit der Untersuchung wird den Eltern bei der Einschreibung mitgeteilt werden.

Zur Einschreibung sind mitzubringen: der Geburtsschein des Kindes, eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde (Staatsbürgerschaftsnachweis des Vaters oder der Mutter), der Meldezettel, ferner von geimpften Kindern das Impfzeugnis.

Näheres über die Aufnahme in die Volks-, Haupt- und Sonderschulen und über die Befreiung vom Schulbesuch ist der an den Schul- und Amtshäusern angebrachten Kundmachung zu entnehmen.

Das Schuljahr 1955/56 beginnt Montag, den 5. September 1955. An diesem Tag haben sich alle Volks-, Haupt- und Sonderschüler um 9 Uhr in ihren Schulen einzufinden.

- - -

#### Rundfahrt "Neues Wien"

=====

21. März (RK) Dienstag, den 22. März, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesees mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volkshaus Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Mittwoch, den 23. März, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Subventionen an Wiener Sportvereinigungen  
=====

21. März (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung gewährte in seiner letzten Sitzung an eine Reihe von Wiener Turn- und Sportorganisationen Kostenbeiträge aus dem Sportfonds in Höhe von 101.000 Schilling. Das Union-Sportbad Hernals sowie die WAT-Zentrale und der ASKÖ erhielten größere Zuschüsse für den Ausbau ihrer Anlagen. Insgesamt wurden Kostenbeiträge an 30 Wiener Sportvereinigungen verteilt.

- - -

Alle zehn Tage ein Hochhausgeschoß  
=====

21. März (RK) Auf der Baustelle des ersten Wiener Wohnhochhauses, das die Gemeinde Wien inmitten ihrer großen Wohnhausanlage auf dem ehemaligen Heu- und Strohmarkt in Margareten errichtet, wurde heute früh mit dem Betonieren der Kellergeschoße begonnen. Die 20 Geschoße mit 108 Wohnungen sollen noch heuer unter Dach kommen. Für jedes Stockwerk sind zehn Arbeitstage vorgesehen. Das Fundament, eine 65 Zentimeter starke Stahlplatte im Gewicht von 40.000 Kilogramm, wurde bereits in den Wintermonaten hergestellt. Für das Ausgießen der Platte sowie für die nun in Angriff genommenen Betonierungsarbeiten wurde auf der Baustelle ein 15 Tonnen-Silo mit einer modernen Mischanlage aufgestellt, in der täglich bis zu 90 Kubikmeter hochwertiger Beton verarbeitet werden können.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 21. März

=====

21. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 33 Ochsen, 34 Stiere, 34 Kühe, 14 Kalbinnen, Summe 115. Neuzufuhren aus dem Inland: 158 Ochsen, 167 Stiere, 672 Kühe, 64 Kalbinnen, Summe 1.061. Gesamtauftrieb: 191 Ochsen, 201 Stiere, 706 Kühe, 78 Kalbinnen, Summe 1.176. Unverkauft: 5 Stiere, 17 Kühe, Summe 22. Verkauft: 191 Ochsen, 196 Stiere, 689 Kühe, 78 Kalbinnen, Summe 1.154.

Preise: Ochsen 8 bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.50 S (10 Stück), Stiere 9.40 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S (10 Stück), Kühe 7.80 bis 9.80 S, extrem 9.90 bis 10.20 S (13 Stück), Kalbinnen 9 bis 11 S, extrem 11.20 bis 11.80 S, (11 Stück), Beinlvieh, Kühe 6 bis 8.30 S, Ochsen und Kalbinnen 7.50 bis 9 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen und Beinlvieh behauptet, Stiere und Kalbinnen fest behauptet. Kühe verteuerten sich bis zu 30 Groschen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 22. März 1955

Blatt 403

## Gute Fortschritte an der Opernkreuzung

22. März (RK) Die Bauarbeiten an der Opernkreuzung nahmen trotz der Ungunst der Witterung in den ersten 14 Tagen einen planmäßigen Verlauf. Ende vergangener Woche waren 4.200 Kubikmeter Erdreich, das sind rund 800 Waggon, abgeführt. In wenigen Tagen wird etwa die Hälfte des Aushubes durchgeführt sein. Beim Erdaushub mußten einige bereits totgelegte unterirdischen Einbauten, darunter auch eine alte Kanalanlage, abgetragen werden. Inzwischen wurde auch das stadtseitige Straßenbahngleis auf drei Behelfsbrücken gehoben und schwebt jetzt 65 Zentimeter über dem Straßenniveau. Am Beginn der dritten Arbeitswoche wird bereits am Aushub an der stadtauswärtigen Seite der Opernkreuzung gearbeitet.

- - -

## Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

22. März (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 25. Februar von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Ilseheim b/Graz" gebracht wurden, am Donnerstag, dem 24. März, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.50 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Bagdad interessiert sich für Wien  
=====

22. März (RK) Den immer stärker werdenden wirtschaftlichen Verbindungen Wiens mit den Ländern des Mittleren Ostens werden bald auch intensive Beziehungen auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs folgen. Als Vorboten der noch im heurigen Jahr zu erwartenden Besucher aus dem Irak wurde gestern im Wiener Rathaus eine Gruppe von Bagdader Reisefachleuten begrüßt. Die Bagdader Reisebüros, angeregt durch das Interesse des irakischen Publikums für Wien, haben sich entschlossen, ihre leitenden Beamten zu einem mehrtägigen Studienaufenthalt nach Wien zu schicken, um sich an Ort und Stelle über verschiedene fremdenverkehrstechnische Angelegenheiten zu informieren. Die erste größere Reisegesellschaft aus dem Irak soll bereits zu Beginn der Festwochen in Wien eintreffen. Die Gäste aus Bagdad wurden anlässlich ihres Besuches im Wiener Rathaus im Namen der Stadtverwaltung durch Senatsrat Dr. Kohl herzlich begrüßt.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im Februar  
=====

22. März (RK) Nach einem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über den Fremdenverkehr im Monat Februar hielten sich im Berichtsmonat 25.686 Fremde in Wien auf, darunter 8.846 Besucher aus dem Ausland. Insgesamt wurden 74.400 Übernachtungen gemeldet.

Die meisten Ausländer kamen diesmal aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 1.889. Es folgen die Vereinigten Staaten mit 1.183, Italien mit 724 und Großbritannien mit 622 Besuchern.

In den Jugendherbergen waren 1.040 Jugendliche untergebracht, darunter 197 Ausländer.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

22. März (RK) Donnerstag, den 24. März, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Wiener Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## Neue städtische Bücherei

=====

22. März (RK) Eine neue Zweigstelle der städtischen Büchereien wird Freitag, den 25. März, um 15 Uhr, in Wien 11, Zippererstraße 17-23, eröffnet.

- - -

## Abschied von 215 Lehrern

=====

22. März (RK) "Voller Lehrer" war heute vormittag nach einem bekannten Bonmot Hellmesbergers der Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses. 215 Lehrer, die in den verdienten Ruhestand traten, wurden vom Bürgermeister verabschiedet. Dem feierlichen Akt, den ein Trio des Konservatoriums der Stadt Wien musikalisch umrahmte, wohnten Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Bauer, Stadtrat Dr. Migsch, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Zechner bei. Auch Vertreter der Unterrichtsbehörden waren anwesend.

Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sagte in seiner Ansprache, daß im Saale Kollegen anwesend sind, die 40 Jahre und mehr der Schule gedient haben. Ihre Dienstzeit reicht bis in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg zurück. Aber alle, die hier versammelt sind, haben durch zehn Jahre am Wiederaufbau des Wiener Schulwesens nach

./.

dem zweiten Weltkrieg mitgewirkt. Dr. Zechner dankte den Lehrern, die nun in den Ruhestand treten, im Namen des Wiener Stadtschulrates für ihre Tätigkeit und wünschte ihnen für ihre Pensionistenzeit Gesundheit, Glück und ein langes Leben.

Bürgermeister Jonas betonte in seiner Ansprache, daß die Lehrer, die heute im Saale versammelt sind, in einer Zeitspanne als Erzieher der Kinder wirkten, die so voll war von spannenden und tragischen Ereignissen, daß man kaum eine Lehrergeneration finden kann, die bewegtere Zeiten hinter sich hätte. In dieser Zeit entstand auch die Wiener Schulreform, die in der ganzen Welt Beachtung fand. Es drängt sich auch die Frage auf, wie wohl die Wiener Schule ausgesehen hätte, wenn die Lehrer in diesen bewegten Jahrzehnten nicht immer das richtige Maß eingehalten hätten. Das allgemeine öffentliche und politische Leben ist oft von einem Tag auf den anderen umgestürzt worden. Wie verhängnisvoll wäre es gewesen, wenn diese Schwankungen nicht vor den Toren der Schule abgehalten worden wären. Daß dies geschah, ist ein großes Verdienst jener Lehrer, die heute in den Ruhestand treten. Wenn man nach dem zweiten Weltkrieg auf erprobten Grundsätzen und Fundamenten wieder aufbauen konnte, so zeigt dies, daß das Wiener Schulwesen den Stürmen der Zeit getrotzt hat.

Ich weiß aus Erfahrung, fuhr der Bürgermeister fort, daß unsere Lehrer, auch wenn sie den Ruhestand noch so sehr herbeigewünscht haben, doch nicht von der Schule loskommen. Sehr viele von ihnen haben sich viel Arbeit vorgenommen, die sie bisher wegen Zeitmangels nicht durchführen konnten. Sie werden sicher auch den aktiven Kollegen Wertvolles sagen können.

Im Namen der Gemeinde Wien dankte Bürgermeister Jonas den scheidenden Lehrern für die jahrzehntelange hingebungsvolle Arbeit an unseren Kinder. Wenn man heute sagen könne, daß unser Schulwesen trotz allen Schwierigkeiten wieder vor einer neuen Blüte steht, so wisse man, daß die Lehrer in diesem Saale an den Fundamenten für das neue Gebäude tatkräftig mitgearbeitet haben.

Bürgermeister Jonas und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner verabschiedeten sich nun von jedem einzelnen der Pensionisten. Oberschulrat Witak sprach abschließend im Namen der Lehrer.

Förderungsbeiträge für Almanach und Expedition  
 =====

22. März (RK) Auf Antrag von Stadtrat Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung zwei Förderungsbeiträge von zusammen 70.500 Schilling. Für den Literarischen Almanach, der unter dem Titel "Lebendige Stadt" im Vorjahr zum ersten Mal herausgegeben wurde und der auch heuer wieder erscheinen soll, wurden 67.500 Schilling für 1955 bewilligt. Einen Förderungsbeitrag von 3.000 Schilling erhält der Wiener Ethnologe Dr. Walter Svoboda für die Durchführung einer Forschungsreise nach den Salomoninseln. Dr. Svoboda hat eine Einladung der Australian National University zu einem zweijährigen Aufenthalt in Canberra erhalten. Er will bei dieser Gelegenheit eingehende ethnologische Feldforschungen auf der nordöstlichen Salomoninsel Buka anstellen.

- - -

Verkehrsstörung in Sechshaus  
 =====

22. März (RK) Heute früh, kurz nach 7 Uhr, trat infolge eines Gebrechens an einem Kupplungskabel eine Störung auf Streckenteilen der Linien 8, 63 und 57 ein. Durch Umschaltung auf andere Speisekabel konnte der Straßenbahnbetrieb um 7.55 Uhr in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

- - -

Elektrische Verstärkungen für Linien mit Großraumzügen  
 =====

22. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger berichtete heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates, daß die Straßenbahnlinien 46 und 49 ganz auf Großraumzüge umgestellt werden. Für die Linie 46 sind 17 Großraumzüge vorgesehen, die noch in diesem Jahr den Dienst aufnehmen werden. Die Linie 49 wird bis zum Sommer 1956 von 29 Großraumzügen befahren werden. Jeder dieser 46 Züge, bestehend aus je einem

Triebwagen und einem Beiwagen, kostet 2,3 Millionen Schilling. Der hierfür erforderliche Gesamtbetrag lautet daher 105,8 Millionen Schilling.

Die Großraumzüge, deren Motoren etwa doppelt so stark sind wie die der normalen Triebwagen, verlangen auch stärkere elektrische Anlagen. Zur Erfüllung dieser Anforderungen sind 12 neue Straßenbahnspeisepunkte herzustellen und zwei Bahnspeisepunkte umzulegen. Ferner ist eine neue Bahnanlage im Unterwerk Ottakring mit drei Gleichrichterschranken samt den dazugehörigen Transformatoren und Schaltanlagen usw. einzurichten. Eine weitere neue Gleichrichteranlage gleichen Umfanges samt Gebäude muß im Bereich der äußeren Hütteldorfer Straße gebaut werden. Ferner ist die Bahnanlage des Unterwerkes Mariahilf durch eine neue Bahnanlage im Unterwerk Kaunitzgasse zu entlasten, um dadurch die Möglichkeit der Anspeisungsverstärkung für den ringnahen Bereich zu schaffen.

Die Kosten für diesen Ausbau, die die Wiener Elektrizitätswerke dafür zu tragen haben, betragen 21 Millionen Schilling. Davon entfallen auf hochbauliche Arbeiten und Grunderwerb 1,4 Millionen, auf den Ausbau elektrischer Anlagen 12,5 Millionen und auf die Legung der Kabel 7,1 Millionen Schilling.

Die Umstellung auf den Verkehr mit Großraumzügen ist auch für die Magistratsabteilung für die öffentliche Beleuchtung mit großen Ausgaben verbunden, da durch die Arbeiten an der Oberleitung die Spanndrähte und die alten Lampen herunter müssen. Allein für die neue Beleuchtung auf der Strecke der Linie 46 muß die Magistratsabteilung für öffentliche Beleuchtung mehr als eine Million Schilling bereitstellen.

- - -

Die ersten Hochzeitsjubilare vom Jahrgang 1905  
=====

22. März (RK) Fünf Diamantene und 61 Goldene Hochzeitspaare wurden heute nachmittag im Wiener Rathaus geehrt. Morgen, Mittwoch, werden 62 Goldene Hochzeiter im Rathaus erwartet und am Donnerstag noch ein Diamantenes und 55 Goldene Hochzeitspaare. Der Feier, die heute nachmittag zum ersten Mal in diesem Jahr stattfand, wohnten Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer und Koci, die Bezirksvorsteher und der Magistratsdirektor sowie als Ehrengäste das Steinerne Hochzeitspaar Johann und Anna Rohrer aus Favoriten bei. Die Feier wurde musikalisch umrahmt durch die Kapelle Falzl und ein Gesangsduo.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Ehejubilare und überbrachte ihnen die herzlichsten Glückwünsche im Namen der Stadt Wien. Er stellte fest, daß das Jahr 1905 ein besonders guter Jahrgang gewesen sein müsse, weil so viele Goldene Hochzeiter hier im Stadtsenat versammelt seien. In den 50 Jahren ihres Zusammenlebens ist das Leben der Jubilare bunt und abwechslungsreich gewesen. Was aber geblieben ist, das sind das gegenseitige Verständnis und das Gefühl, daß alles besser ist, wenn man zusammenhält. Keine Gemeinde und kein Staat könnten auf die Dauer existieren, wenn nicht die Familie als die Keimzelle allen Lebens da wäre. Auch in dieser Beziehung kann die Stadt Wien den Jubilaren gratulieren. 197 Kindern haben die heute hier Versammelten das Leben gegeben, und auch 145 Enkelkinder und 19 Urenkel sind da. Besonders begrüßte der Bürgermeister das Steinerne Hochzeitspaar und forderte alle Ehejubilare auf, diesem Vorbild nachzueifern.

Im Anschluß an die Ansprache gab der Bürgermeister jedem einzelnen die Hand und überreichte die Ehrengaben der Stadt Wien.

- - -

Tagung der kommunalen und Landeskontrollämter  
=====

22. März (RK) Unter dem Vorsitz von Dkfm. Dr. Gustav Höferer, Linz, fand an den letzten zwei Tagen im Wiener Rathaus die 6. Tagung des Fachausschusses für Kontrollämter des Österreichischen Städtebundes statt, an der auch erstmalig die Vertreter der Landeskontrollämter der Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Tirol teilnahmen. In Vertretung des Präsidenten des Rechnungshofes wohnten ferner die Ministerialräte Dr. Haberler und Dr. Eigl den Beratungen bei. Namens der Stadt Wien begrüßte Bürgermeister Jonas die Tagung und wies in seiner Ansprache auf die große Bedeutung der Kontrollämter hin, die diese nicht nur im Dienste der Verwaltung, sondern in der gesamten Öffentlichkeit einnehmen.

Die Beratungen wurden mit einem Referat des Leiters der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung im Deutschen Städtetag, Bürgermeister Dr. Badenhoop, Köln, über aktuelle Probleme der Verwaltungsvereinfachung eingeleitet. Dr. Mädig, ebenfalls vom Deutschen Städtetag, gab einen Überblick über die kommunale Rechnungsprüfung in der Bundesrepublik Deutschland. Der Redner entwickelte besonders die Grundzüge eines Prüfungskataloges für die Kontroll- und Rechnungsprüfungämter. Großes Interesse fand ein Referat von Baumeister Ing. Erhard, Kontrollamt der Stadt Wien, über die Prüfung von Bauten durch Fachleute und Laien. Seine Grundsätze über wirtschaftliches Bauen verdienen besondere Beachtung. Das Referat wurde mit der Zielsetzung gewählt, den übrigen Kontrollämtern die reichen Erfahrungen des Kontrollamtes Wien auf diesem Gebiet zugänglich zu machen. In Ergänzung zu diesem Referat wurde eine Besichtigung städtischer Baustellen durchgeführt.

Am zweiten Tag wurden die Beratungen mit einem Referat des Vorsitzenden, Dkfm. Dr. Höferer, über Belege, Aufzeichnungen und Statistiken als Unterlagen der Überwachung und Wirtschaftlichkeitskontrolle fortgesetzt. Daran schloß sich eine Diskussion über Wahrnehmungen und Anregungen aus der Praxis der Kontrollämter; über Betriebs- und Kennziffernvergleiche, die wichtigsten städtischen Gebühren und ihre Valorisierungsfaktoren.

## Schweinehauptmarkt vom 22. März

=====

22. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche 184. Neuzufuhren Inland: 5.830, Ungarn: 889. Gesamtauftrieb: 6.903. Alles verkauft. Preise: Extremware 13.30 bis 13.70 S, 1. Qualität 12.50 bis 13.30, 2. Qualität 11.90 bis 12.50 S, 3. Qualität 11.40 bis 11.90 S, Zuchten 10.60 bis 11.30 S, Altschneider 10.30 bis 10.50 S; ungarische Schweine 11.60 bis 13.20 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierte Extremware schwach behauptet, 1. Qualität behauptet, 2. Qualität fest behauptet, 3. Qualität verteuerte sich bis zu 40 Groschen. Ungarische Schweine fest behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 23. März 1955

Blatt 412

## 334 Infektionskrankheiten - kein Todesfall

=====

23. März (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Monat Februar. Demnach wurden im Berichtsmonat 12 Diphtherie- und 217 Scharlacherkrankungen gemeldet (Vormonat 13, bzw. 212). Im Februar gab es vier Typhusfälle (Jänner sechs). Die Zahl der Keuchhustenerkrankungen betrug 98 (Vormonat 69). Weiters wurden zwei Kinderlähmungsfälle und eine Dysenterieerkrankung angezeigt. Unter den insgesamt 334 im Februar angezeigten Erkrankungen gab es keinen einzigen Todesfall.

Bei einer Gesamtzahl von 13.212 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.348. Davon wiesen 1.644 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.409). In 301 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 8.071 Röntgendurchleuchtungen und 291 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 5.546 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.181. Von 593 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 16, von 107 untersuchten Geheimprostituierten 12 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 147 neuer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen wurden im Berichtsmonat insgesamt 701 Personen untersucht, darunter 548 Frauen. Es wurden hierbei 29 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 416 Personen

./.

wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 84 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 185 Sportler untersucht.

- - -

Wiener Stadtwerke fördern Institut für Wirtschaftsforschung  
 =====

Eine Subvention von 50.000 Schilling

23. März (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte einen von Stadtrat Dkfm. Nathschläger referierten Antrag auf Gewährung einer Subvention von 50.000 Schilling an das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung für das Geschäftsjahr 1955 aus den Mitteln der Wiener Stadtwerke. Das Institut dient vor allem den mit wirtschaftspolitischen Fragen befaßten Stellen in objektiver Weise und stellt seinen gesamten wissenschaftlichen und statistischen Apparat jederzeit zur Verfügung. Die Arbeiten dieses Institutes sind auch für die Städtischen Unternehmungen wichtig, wie zum Beispiel die Errechnung der Lebenshaltungskosten, der Index der Beschäftigten, die Arbeitereinkommens-Statistik, der Index der österreichischen Produktion und der Energiewirtschaft, die Verkehrsstatistiken usw.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
 =====

23. März (RK) Freitag, den 25. März, Route II mit Besichtigung des Sonder-Kindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreß-Siedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Gas für Gumpoldskirchen und Guntramsdorf  
=====

23. März (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Dkfm. Nathschläger den Abschluß von Gaslieferverträgen mit Gumpoldskirchen und Guntramsdorf. Mit der Verlegung der Rohrleitungen wurde teilweise bereits begonnen. Der Vertrag, der auf die Dauer von 30 Jahren abgeschlossen wird, sieht unter anderem vor, daß der Gaspreis für Gumpoldskirchen und Guntramsdorf der gleiche ist, wie der in Wien. Die beiden Verträge werden noch dem Wiener Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden.

- - -

Auch darüber soll einmal geschrieben werden  
=====

23. März (RK) Für gewöhnlich ist es verpönt, über dieses Thema zu schreiben. Hin und wieder soll aber doch ausgesprochen werden, was eine unterirdische Bedürfnisanstalt kostet. Für den Bau einer solchen Einrichtung auf dem Schwedenplatz wurden bereits vor längerer Zeit vom Wiener Gemeinderat 400.000 Schilling genehmigt. Während des Baues haben sich jedoch Schwierigkeiten ergeben, die nicht vorherzusehen waren. So fand man altes Mauerwerk größeren Umfangs, das abgebrochen werden mußte. Auf der Seite der Adlergasse waren wegen Nachrutschens des Erdreiches größere Pölzungen erforderlich. Und wegen der schlechten Beschaffenheit des Baugrundes mußte statt Einzelfundamenten eine Betonplatte gelegt werden. Die Durchführung dieser zusätzlichen Arbeiten erfordert einen weiteren Betrag von 80.000 Schilling. Die Bedürfnisanstalt auf dem Schwedenplatz kostet also rund eine halbe Million.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

23. März (RK) Donnerstag, den 24. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe X, Wirtschaftsangelegenheiten, Bauer.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
=====

23. März (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 10. März von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Sulzbach Ischl" gebracht wurden, am Donnerstag, dem 24. März, vorzeitig, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.18 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Pferdemarkt vom 22. März  
=====

23. März (RK) Aufgetrieben wurden 209 Pferde, davon 22 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 193 verkauft, als Nutztiere 2, unverkauft blieben 14 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.50 bis 12.50 S, 1. Qualität 7.60 bis 8.40 S, 2. Qualität 7.20 bis 7.60 S, 3. Qualität 6.40 bis 7.- S. Kontumazanlage 20 Stück aus Ungarn, Preis 6.60 S, 16 Stück aus Polen, Preis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 89, Oberösterreich 49, Burgenland 22, Steiermark 21, Kärnten 14, Salzburg 10, Tirol 3.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde verteuerten sich bis zu 30 Groschen; Fohlen notierten behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 24. März 1955

Blatt 416

## Landesschulinspektoren im Wiener Rathaus

=====

24. März (RK) Die Teilnehmer an der nach Wien einberufenen Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Landesschulinspektoren für die gewerblichen Berufsschulen wurden gestern ins Wiener Rathaus eingeladen, wo sie von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Mandl und dem Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner begrüßt wurden. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft aus den Bundesländern wurden durch Ministerialrat Dipl. Ing. Cech vom Bundesministerium für Unterricht vorgestellt.

Die Wiener Stadtväter benützten diese Gelegenheit zur Diskussion über verschiedene Fragen des Berufsschulwesens. Bürgermeister Jonas verwies auf das außerordentliche Interesse der Bundeshauptstadt für eine möglichst gründliche und umfangreiche Ausbildung unseres gewerblichen Nachwuchses. Dieses Bestreben wurde auch beim Wiederaufbau der Wiener Berufsschulen zum Ausdruck gebracht. Die Schulmänner aus den Bundesländern berichteten dann über ihre guten Eindrücke, die sie bei der Besichtigung der Einrichtungen an einigen Berufsschulen, so in der Mollardgasse und im Schulbauhof in Kagran gewonnen haben. Sie regten an, Lehrerexkursionen aus den Bundesländern nach Wien zu führen.

- - -

Fußgängertunnels auch unter dem Praterstern  
=====

24. März (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten übertrug in seiner heutigen Sitzung auf Antrag von Stadtrat Thaller die Bauausführung der ersten beiden Fußgängertunnels auf dem Praterstern der Union-Baugesellschaft. Zunächst werden die Tunnels unter der Lassallestraße und in Richtung zum künftigen Nordbahnhof in Angriff genommen. Insgesamt sind auf dem Praterstern sieben Fußgängertunnels vorgesehen. Der längere der beiden ersten Tunnels ist 72.5 Meter lang, der kürzere 33.5 Meter. Sie werden 2.50 Meter hoch und 4.20 Meter breit sein. Beide Tunnels werden durch Freitreppen zugänglich sein. Für die Erd- und Baumeisterarbeiten an den beiden Tunnels, die sofort begonnen werden, wurden 2,680.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Unterwasserscheinwerfer für das Theresienbad  
=====

24. März (RK) Im Park des Theresienbades wurde mit dem Aushub für das neue Schwimmbecken des Sommerbades begonnen. Das Bassin wird 33.3 Meter lang und 14 Meter breit sein. Es soll als erstes Schwimmbecken Wiens mit Unterwasserscheinwerfern ausgestattet werden. Durch die Ausleuchtung des Wassers wird die Sicherheit im Badebetrieb erhöht. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten bewilligte in seiner heutigen Sitzung für die Anschaffung von 20 Unterwasserscheinwerfern, die in die Seitenwände des Beckens eingebaut werden, 73.000 Schilling.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
 =====

24. März (RK) Samstag, den 26. März, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Die Assanierungen in der Inneren Stadt  
 =====

Stadtrat Thaller nimmt Stellung im Bauausschuß

24. März (RK) In der letzten Sitzung des Wiener Gemeinderates haben Gemeinderäte der ÖVP einen Antrag betreffend die Erhaltung historischer Häuser in Wien eingebracht. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung dem Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten zugewiesen. In der heutigen Sitzung des Bauausschusses beantworteten Stadtrat Thaller und Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hosnedl diesen Antrag. Der Gemeinderatsausschuß hat die folgende Erklärung des Stadtbaudirektors zustimmend zur Kenntnis genommen:

"Der Amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe VI hat schon vor einiger Zeit die Weisung gegeben, daß von der Stadtplanung im Einvernehmen mit den Kunsthistorikern und den sonstigen zuständigen Stellen (Kulturamt der Stadt Wien, Bundesdenkmalamt) die historisch bedeutsamen Stadtgebiete festgestellt werden und bei Assanierungen auf die Erhaltung dieser Stadtteile Rücksicht genommen wird. Es sollen dann Gebäude in solchen Gebieten, die wegen ihres Bauzustandes abgebrochen werden müssen, deren Aussehen aber für den Charakter des Stadtbildes von Bedeutung ist, wieder so aufgebaut werden, daß die alte Schauseite in ihrem Aussehen und in ihrer Führung nachgebildet wird. Dieser Weisung entsprechend wird schon der Wiederaufbau des zum Abbruch bestimmten städtischen Alt-

./.

hauses 1, Schönlaterngasse vorgenommen werden".

Anschließend beschäftigte sich Stadtrat Thaller mit der Frage der Assanierung der Altstadt. Allgemein wird die Gemeinde Wien bestrebt sein, führte er aus, bei den notwendigen Abbrüchen von nicht erhaltungswürdigen Objekten den Charakter der Altstadt zu erhalten. Alle verantwortlichen Funktionäre der Stadtverwaltung haben Verständnis für die Erhaltung der baulichen Zeugen aus der Vergangenheit unserer Stadt. Leider sind diesem Erhaltungswillen aber gewisse Schranken gesetzt. Wie alles im Leben sind auch Bauwerke vergänglich, das heißt, sie haben nur eine gewisse Lebensdauer. Drei-, vier- oder fünfhundert Jahre alte Häuser können auch bei Aufwendung von noch so großen finanziellen Mitteln nicht immer erhalten werden. Daher wird doch das eine oder andere alte Haus verschwinden müssen. Auch der Verkehr wird manche Änderungen erfordern.

Es besteht aber die Absicht, erklärte Stadtrat Thaller, an Stelle alter Objekte, die technisch ganz einfach nicht mehr erhalten werden können, neue Bauwerke aufzuführen, sie aber nach außen hin dem alten Stil anzupassen. Innen werden die Häuser aber zum Glück der dortigen Bewohner ein ganz neues, modernes und zweckentsprechendes Gesicht bekommen, so daß man in ihnen auch leben und gesund sein kann.

- - -

Die Getränkesteuer - eine unentbehrliche Gemeindeeinnahme  
=====

24. März (RK) Seit einigen Wochen wird in der Öffentlichkeit gegen die Getränkesteuer zu Felde gezogen. Seit vielen Jahren haben jedoch die Gemeinden das Recht, alle Getränke mit Ausnahme von Milch und Bier mit einer zehnpromzentigen Steuer vom Verkaufspreis zu belegen. All die Jahre war diese Besteuerung von Getränken, die zum allergrößten Teil als Genußmittel bezeichnet werden müssen, für alle Beteiligten erträglich, für die Verkäufer ebenso wie für die Konsumenten. Es ist daher unverständlich, daß gerade in unserer Zeit der Konjunktur und eines gehobenen Lebensstandards die Getränkesteuer, eine wichtige Einnahmequelle der Gemeinden, geradezu als eine öffentliche Gefahr dargestellt wird. Ebenso wenig glaubhaft ist es, daß das Heil Österreichs von einer Steigerung des Weinkonsums durch Abschaffung der Getränkesteuer abhängen soll.

Das Sekretariat des Österreichischen Städtebundes hat sich deshalb mit dem Österreichischen Gemeindebund in Verbindung gesetzt, um der gegen die Aufrechterhaltung der Getränkesteuer gerichteten Propaganda entgegenzutreten. Die Gemeinden haben durch die bisher erfolgten Senkungen der Einkommensteuer, die eine gemeinschaftliche Bundesabgabe ist, bereits eine namhafte Einbuße erlitten und haben mit ihrer vollen Auswirkung noch zu rechnen. Sie können daher auf Einnahmen aus eigenen Steuern nicht verzichten. Gerade die Getränkesteuer, von der fast nur Genußmittel betroffen sind, zu senken oder gar aufzulassen, wäre unverständlich und nicht gerechtfertigt; umso mehr, als ein nicht unbeträchtlicher Teil dieser Steuer aus dem Fremdenverkehr stammt.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 25./März 1955

Blatt 421

## Schont die Natur!

=====

25. März (RK) Vor ein paar Tagen hat der Frühling begonnen. Die Zeit ist nicht mehr allzu fern, in der alles in der Natur zu neuem Leben erwacht. Das erste Grün, die ersten Blüten sind für uns als Boten der wärmeren Jahreszeit besonders schön und begehrenswert. Aber sie sind auch lebenswichtig für den Haushalt der Natur. So finden die Bienen nach dem langen Winter auf den Weiden- und Haselnußkätzchen die erste Nahrung. Darum ist es besonders wichtig, daß gerade im Frühling diese Pflanzen geschont werden.

Vor kurzem ist die Durchführungsverordnung zum neuen Wiener Naturschutzgesetz erschienen, in der alle Pflanzen- und Tierarten aufgezählt sind, die ganz oder teilweise durch das Gesetz geschützt sind. Die Wiener mögen diese Verordnung beherzigen und bei ihren Ausflügen die Natur schonen. Das ist der Wunsch und die Bitte der städtischen Naturschutzbehörde zum Frühlingsanfang.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

25. März (RK) Sonntag, den 27. März, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 28. März bis 3. April

25. März (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 28. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Zyklus "Haydn - Mozart - Schubert"; 3. Klavierabend Lili Kraus
	Kammersaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Vortrag über Paul Hindemith
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierkonzert Prof.Dr. Walter Georgii (Bach, Clementi, Beethoven)
Dienstag 29. März	Kammersaal (MV) 19.30	Klavierabend Gabriele Devetak
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Alfred Cortot (Chopin, Schumann)
	Musikakademie Orgelsaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Prof. Karl Walter
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Geigenvorfürungen des Geigenbauers Josef Dobrozemsky
Mittwoch 30. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Sonatenabend Wolfgang Schneiderhan (Violine) - Carl Seemann (Klavier)
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernabend der Klasse Prof. Josef Witt (Mozart, Gounod, Verdi)
	Cosmostheater 20.00	Konzert auf zwei Klavieren: Alexander Jenner - Hans Kann (Mozart, Clementi, Brahms, Gershwin, Copland, Milhaud)
Donnerstag 31. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Hans Hotter
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 7.Konzert im Zyklus Ib; Wr. Sympho- niker, Wr. Singakademie, Dirigent Fritz Lehmann (Bach, Ravel, Jelinek, Orff)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzert der Konzertvereinigung blinder Künstler

Donnerstag 31. März	Musikakademie Vortragssaal 18.45	Internat. Gesellschaft für neue Musik: Klavierabend Bruno Mondl- Greissinger (moderne Klaviermusik)
Freitag 1. April	Brahmssaal (MV) 20.00	Akademie für Musik u.d.K.: Austauschkonzert der Studierenden des Königl. Dänischen Musikkonser- vatoriums Kopenhagen
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des 7. Konzertes im Zyklus Ib der Wr.KHG vom 31. März
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Liederabend Gerard Souzay
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Übungsabend der Klavierklassen (Oberstufe und Ausbildung)
Samstag 2. April	Gr.M.V.Saal 15.00	RWR-Konzert der Wr. Symphoniker; Ljerko Spiller (Violine), Dirigent Harald Byrns (Mendelssohn, Berlioz, Prokofieff, Roussel)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Wr. Männergesangverein: zeitgenössisches A-capella-Konzert; Leitung Prof. Karl Etti
	Kammersaal (MV) 19.30	"Vergessene Lieder", 3.Aband; musikal. Leitung Prof. Joseph Laska
	Mozartsaal (KH) 15.30	Musikalische Jugend Österreichs: Konzerthausquartett
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Prof. Richard Hauser (Brahms, Mozart, Chopin, Reger, Schiske)
Sonntag 3. April	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 12. Sonntag-Nachmittags-Konzert, Dirigent Dr. Gustav Koslik (Bruckner: Messe in F-Moll)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Konzert des Ersten Wiener Mandolinen- Orchestervereins
	Gr.K.H.Saal 15.00	Bachgemeinde Wien: J.S. Bach "Matthäus-Passion", Dirigent Prof. Julius Peter
	Mozartsaal (KH) 15.00	Wiener Mozart-Kammerchor: Chor-Orchesterkonzert

Gluck hat Glück  
=====

Sein Denkmal wird wieder aufgestellt

25. März (RK) Wechselhafte Schicksale verbinden sich mit dem Denkmal für Christoph Willibald Ritter von Gluck, der 1787 in Wien starb. Nach dem Vorbild, das Bildhauer Krenner schuf und das im Musikvereinsgebäude zu sehen ist, meißelte Bildhauer Pilz die Statue Glucks aus weißem Marmor. Dieses Standbild wurde im Jahre 1938 vor dem Rathaus an Stelle der Statue von Sonnenfels aufgestellt, die den Nürnberger Rassegesetzen nicht entsprach. Während der Zeit der Nazi Herrschaft lehnte Sonnenfels in einem Hof des Wiener Rathauses. 1945 machte man das an ihm begangene Unrecht wieder gut und stellte Sonnenfels auf seinen angestammten Platz. Gluck mußte nun weichen und wanderte seinerseits in ein städtisches Depot.

Nun soll aber auch das Standbild Christoph Willibald Ritter von Glucks wieder zu Ehren kommen. Der neue Aufstellungsort ist bereits bestimmt, und zwar in einer kleinen Grünanlage im 4. Bezirk, Ecke Argentinierstraße und Kreuzherrengasse. Das Denkmal soll möglichst noch vor Beginn der Wiener Festwochen seinen neuen Platz beziehen.

- - - .

Neue Wege der Geigenbaukunst  
=====

25. März (RK) Der Violinpädagoge Joseph Carl Dobrozemsky spricht Dienstag, den 29. März, um 19 Uhr, im Vortragssaal des Konservatoriums der Stadt Wien über neuzeitlichen Geigenbau auf akustischer Basis. Dabei werden neugebaute Geigen, Bratschen und Celli durch Lehrkräfte der Musiklehranstalten der Stadt Wien vorgeführt.

Der Vortragende war Schüler von Arnold Rosé und Jaroslav Kocian. Er beschäftigte sich neben dem Musikerberuf seit frühester Jugend mit dem praktischen Geigenbau und entwickelte auf akustischen Gesetzen fußend die praktische Lösung des viel umstrittenen

und umworbenen Problems des Baues der Cremoneser Streichinstrumente. In der positiven Beurteilung der praktischen Ergebnisse dieser Arbeiten sind sich prominente Künstler des In- und Auslandes (Wolfgang Schneiderhan, Enrico Mainardi, Mingotti (München), Vasa Prihoda uv.a.) einig. Anschließend an den Vortrag werden die Instrumente einzeln und im Streichquartett vorgeführt werden. Auch eine freie Diskussion aller einschlägigen Fragen ist vorgesehen.

- - -

Rindernachmarkt vom 24. März

=====

25. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 5 Stiere, 17 Kühe, Summe 22. Inland Neuzufuhren: 2 Ochsen, 3 Stiere, 27 Kühe, 1 Kalbin, Summe 33. Ausland Neuzufuhren Jugoslawien: 21 Ochsen, 2 Stiere, 12 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 39. Gesamtauftrieb: 23 Ochsen, 10 Stiere, 56 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 94. Verkauft wurden: 12 Ochsen, 5 Stiere, 23 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 44. Unverkaufte inländische Rinder: 2 Ochsen, 5 Stiere, 33 Kühe, Summe 40. Unverkaufte ausländische Rinder: 9 Ochsen, 1 Kalbin, Summe 10.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise. Jugoslawische Rinder notierten 9.- bis 9.80 S.

- - -

Schulmänner aus Niedersachsen im Wiener Rathaus  
=====

25. März (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag eine vom Ministerialdirigent v. Haase geführte Abordnung niedersächsischer Pädagogen, die zu einem mehrtägigen Studienaufenthalt nach Wien gekommen ist. Die Gäste aus der Deutschen Bundesrepublik wurden dem Bürgermeister durch Sektionsschef i.R. Padrus vorgestellt.

- - -

Pferdemarkt vom 25. März  
=====

25. März (RK) Aufgetrieben wurden 7 Pferde, davon 2 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 2 verkauft, unverkauft blieben 5.

Kontumazanlage: 20 Stück aus Ungarn, Preis 6.40 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 5, Burgenland 2. Der Marktverkehr war ruhig.

- - -

Eröffnung der neuen städtischen Bücherei in Simmering  
=====

25. März (RK) Heute nachmittag wurde im Beisein von Mitgliedern der Simmeringer Bezirksvertretung in der Zippererstraße die zweite städtische Bücherei des 11. Bezirkes eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben. Die einfach aber geschmackvoll eingerichtete Bücherei mit 3.500 Bänden ist in einem neuen Gemeindebau untergebracht. Vom Kulturamt der Stadt Wien wurden die Wände mit Originalgemälden ausgeschmückt und in Kürze wird in den neuen Räumen auch eine Keramikausstellung installiert werden. Schon am Eröffnungstag hat die Simmeringer Jugend alle Geheimnisse der angeschlossenen Kinderbücherei erforscht und die Leseecke bis auf den letzten Platz besetzt. Die neue Bücherei in der Zippererstraße ist die 44. städtische Bücherei. Sie ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, von 14.30 bis 19 Uhr, und Samstag, von 9 bis 12 Uhr, geöffnet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 26. März 1955

Blatt 427

## Ab nächsten Sonntag:

### Lainzer Tiergarten wieder geöffnet

=====

26. März (RK) Sonntag, den 3. April, wird der Lainzer Tiergarten wieder für den allgemeinen Besuch an Donnerstagen, Samstagen, Sonn- und Feiertagen geöffnet und bleibt bis zum 30. Oktober zugänglich. Der Eintritt ist nur durch die Tore gestattet. Das Lainzer Tor, das Stöggtor, das Pulverstampftor, das Dianator und das Güttenbachtor sind an Donnerstagen und Samstagen offen, an Sonn- und Feiertagen außerdem noch das Adolfstor und das St. Veiter Tor.

Der Eintritt kostet 1 Schilling pro Person, für ein Kind 50 Groschen, für Fahrräder (nur Donnerstag und Samstag) 2 Schilling. Motorräder und Autos dürfen nicht in den Lainzer Tiergarten fahren. Einlaß ist von 8 bis 17 Uhr.

Das Stadtforstamt ersucht die Besucher des Lainzer Tiergartens, sich an die Besucherordnung zu halten. Es dürfen kein Feuer entzündet oder brennende Zigaretten weggeworfen werden. Die markierten Wege dürfen nicht verlassen und nur die ausdrücklich gekennzeichneten Lagerwiesen zum Lagern benützt werden. Auch ist das Mitnehmen von Hunden wegen des Wildbestandes nicht gestattet und das Fußballspielen verboten.

- - -

## Spendet für das Jugendhilfswerk!

=====

26. März (RK) Wie jedes Jahr richtet auch heuer wieder das Wiener Jugendhilfswerk an die Bevölkerung die Bitte diesem sozialen Werk zu helfen. In ihm arbeiten alle großen Organisationen, die sich eine planmäßige Betreuung der Wiener Kinder zum Ziel gesetzt haben, einträchtig zusammen. Es sind dies die Caritas, ebenso wie die evangelische Jugendhilfe, die Kinderfreunde, das Kinderland und die Pfadfinder.

Sie alle sind bestrebt, in ihren Heimen, die sich meist in den landschaftlich schönsten Teilen unserer Republik befinden, den Kindern die notwendige Erholung und Ferienfreude zu bieten. Jahr für Jahr werden 35.000 Wiener Kinder in den Ferienmonaten in solche Heime aufgenommen und bei nahrhafter Verpflegung durch geschulte Erzieher betreut.

Die Gemeindeverwaltung fördert das Wiener Jugendhilfswerk in diesem Jahr mit einer Zuwendung von 700.000 Schilling. Doch sollen neben dieser öffentlichen Unterstützung auch zusätzliche Mittel den weiteren und notwendigen Ausbau der Erholungsfürsorge ermöglichen. Dafür dient eine eigene Lotterie. Da die Ziehung schon am 2. April im Sitzungssaal des Gemeinderates im Neuen Wiener Rathaus stattfindet, appellierte Vizebürgermeister Honay in einer Rundfunkansprache an die Bevölkerung Wiens, die wenigen Tage bis zur Ziehung auch zum Ankauf von Losen zu benützen. Wir verbinden, so führte er aus, mit dem sozialen Zweck zugleich die Möglichkeit eines Gewinnes. Beträgt doch der Haupttreffer 60.000 Schilling. Ich darf dabei meiner besonderen Freude darüber Ausdruck verleihen, daß im Jahre 1954 der Haupttreffer einem Arbeitslosen zufiel, der sich damit eine gesicherte Existenz schaffen konnte. Weitere Warentreffer sind in der Höhe von 25.000, 15.000, 10.000 und 5.000 Schilling vorgesehen. Insgesamt gelangen 6.700 Treffer zur Verlosung. Der geringe Preis eines Loses - er beträgt zwei Schilling - ermöglicht allen Schichten unserer Bevölkerung die Beteiligung an dieser Lotterie.

Es geht um die Gesundung unserer Kinder. Wer könnte sich da

./.

ausschließen? Ich bin überzeugt, daß vor allem unsere Wiener Familien gerne durch den Ankauf vieler Lose ihre Liebe zum Kind sichtbar unter Beweis stellen werden.

- - -

#### Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

26. März (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 2. März von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" gebracht wurden, am Dienstag, dem 29. März, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.35 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

#### Linie 80 fährt früher

=====

26. März (RK) Ab Montag, den 28. März, verkehrt der erste Zug der Linie 80 vom Lusthaus zur Rotundenbrücke um 5.45 Uhr, bisher 5.55 Uhr. Gleichzeitig wird auch der Betriebsbeginn ab Rotundenbrücke, bezw. Stadionbrücke zum Lusthaus auf 6 Uhr, bezw. 5.36 Uhr vorverlegt.

- - -

#### Rundfahrt "Neues Wien"

=====

26. März (RK) Montag, den 28. März, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Dienstag, den 29. März, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende" der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreß-Siedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Anton Bettelheim zum Gedenken  
=====

26. März (RK) Auf den 29. März fällt der 25. Todestag von Prof. Dr. Anton Bettelheim, der als Biograph ein bedeutendes Lebenswerk geschaffen hat.

Am 18. November 1851 in Wien geboren, betrieb er juristische, historische und linguistische Studien, fand vorübergehend in einer Anwaltskanzlei Verwendung und wurde dann Feuilletonredakteur der Neuen Freien Presse. Er trat mit vielen Schriftstellern und Wissenschaftlern ganz Europas in Verbindung, gab aber dann auch den Journalistenberuf auf und lebte fortan als Privatgelehrter, bis zuletzt unermüdlich tätig. 1886 erschien seine erste große Biographie über Beaumarchais, der die Lebensbeschreibungen Ludwig Anzengrubers, Maria Ebner-Eschenbachs, Ferdinand v. Saars, Peter Roseggers, Honoré de Balzacs und Rochus v. Linienrons folgten. Auch Karl Schönherr widmete er zwei Schriften und verhalf ihm zum Aufstieg. Seine Arbeiten unterscheiden sich durch ihren wissenschaftlichen Charakter grundlegend von der später modern gewordenen biographischen Belletristik. Außer den Werken Anzengrubers, dessen Wegebereiter er wurde, gab er noch den literarischen Nachlaß Berthold Auerbachs und die Schriften C.F. Meyers heraus. Neben den Einzelbiographien sind seine biographischen Sammelwerke von besonderem Wert. Aus der Sammlung "Führende Geister" und "Biographische Blätter" erwuchs das "Biographische Jahrbuch und der Deutsche Nekrolog" in 18 Bänden, ein unentbehrliches Quellenwerk, welches die von der Bayrischen Akademie der Wissenschaften herausgegebene 55bändige "Allgemeine Deutsche Biographie" ergänzt. Seiner Anregung, für Österreich ein ähnliches Unternehmen zustandezubringen, verdankt die "Neue Österreichische Biographie" ihre Entstehung, deren erster Band mit Unterstützung der Stadt Wien 1923 erschien und Beiträge der besten Fachleute enthielt. Das Haus Bettelheims, des Bruders der berühmten Altistin der Hofoper, Karoline Gomperz-Bettelheim, und seiner Frau, einer Tochter des Schauspielerhepaares Gabillon, war Mittelpunkt eines großen Freundeskreises, der Bettelheims Schaffen tief befruchtet hat.

Noch in diesem Sommer: Dünger aus Mist  
=====

Auf dem Laaer Berg wird die "Biomüll-Anlage" gebaut

26. März (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich im vergangenen Sommer die Beteiligung der Stadt Wien an der "Biomüll-Gesellschaft zur Verwertung städtischer Abfallstoffe" mit 51 Prozent des Gesellschaftskapitals beschlossen. Für die Errichtung der Anlagen wurden die Grundstücke "Am Ziegelofen" auf der Simmeringer Seite des Laaer Berges in Aussicht gestellt.

Vor wenigen Tagen, nachdem die Baumeisterarbeiten und die Lieferaufträge für die Maschineneinrichtungen schon vorher vergeben wurden, konnten die Bauarbeiten auf dem Laaer Berg in Angriff genommen werden. Man rechnet mit einer Bauzeit von vier Monaten, so daß bereits im Juli mit der Produktion begonnen werden kann. In der Wiener Müllverwertungsanlage werden dann jährlich ungefähr 5.000 Tonnen Dünger, das ist etwa die zehnfache Produktionskapazität der im Jahre 1951 von der Stadt Wien in Inzersdorf errichteten Kläranlage, erzeugt. Einen Teil des hochwertigen Düngers wird das Stadtgartenamt, das Stadtforstamt und der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien verbrauchen. Unter den Abnehmern befindet sich auch der Verband der ländlichen Genossenschaften Niederösterreichs.

Im Müll einer Großstadt sind viele wertvolle Bestandteile enthalten, die bei richtiger Aufbereitung dem Ackerboden als Dünger zugeführt werden können. Die organischen Substanzen der Abfälle enthalten Stickstoff, Phosphor und Kali. Die Asche liefert Kalk, Kali und Phosphor. Als Spurenelemente befinden sich im Müll kleine Mengen von Kupfer, Mangan, Bor usw., ohne die ein gesundes Pflanzenwachstum nicht möglich ist. Es hat sich vielfach erwiesen, daß richtig aufbereiteter Kompost aus Müll dem Stalldünger gleichgewertet werden kann. Durch die fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft wird außerdem Stallmist immer spärlicher. Der aus den Abfällen der Großstadt gewonnene Dünger gibt in Zukunft die Möglichkeit, den Bedarf von Betrieben ohne Viehhaltung, wie Gärtnereien, Weingartenbetriebe und Forstbetriebe zu decken.

Angesichts dieser großen Bedeutung der Müllverarbeitung für

die österreichische Wirtschaft hat der Wiener Gemeinderat seinerzeit den Antrag zur Errichtung der "Biomüll-Anlage" einstimmig angenommen. Nach dem Muster einiger Großstädte im Westen Europas wird nun auch Wien die Verarbeitung des Mülls zu Dünger in größerem Maßstab in Angriff nehmen.

- - -

"Oscar Straus-Park" in Hietzing

=====

26. März (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung benannte die Gartenanlage 13, Hermesgasse - Wolkersbergengasse nach dem Operettenkomponisten Oscar Straus. Die Anlage führt nun den Namen "Oscar Straus-Park". Der Schweizer Geschichtsschreiber Ägidius Tschudi wurde geehrt, indem die Gasse 4 in der Rittersporn-Siedlung im 22. Bezirk die Benennung "Tschudigasse" erhielt.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 28. März 1955

Blatt 433

## Die Wiener und ihre Grünanlagen

=====

28. März (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" im Sender Rot-Weiß-Rot sprach Bürgermeister Jonas gestern abend über die Grünflächenpolitik der Wiener Stadtverwaltung. Seinem Vortrag entnehmen wir folgendes:

Je enger eine Stadt verbaut ist, desto schlechter sind naturgemäß ihre hygienischen Lebensbedingungen. Deshalb herrscht jetzt in aller Welt das Bestreben vor, den Stadtkörper aufzulockern und mit Grünflächen zu durchsetzen. Professor Tandler hat einmal die öffentlichen Gärten als Lungen der Großstadt bezeichnet. In den Großstädten entstehen durch das enge Zusammenleben der Menschen und durch die Industrieanlagen große Mengen der schädlichen Kohlendioxid. Jede Pflanze erweist sich als ein wirklicher Gesundheitspolizist, nimmt die Kohlendioxid auf und gibt uns dafür den Sauerstoff zur Verbesserung der Luft. Durch ihre Wasserverdunstung beeinflussen die Pflanzen überdies in günstiger Weise den Feuchtigkeitsgehalt der Luft. Schon aus diesen wenigen Angaben können wir ersehen, daß unser Leben in der Großstadt ohne Grünanlagen kaum zu ertragen wäre. Aus allen diesen Gründen muß eine zielbewußte Grünflächenpolitik stets eine Herzensangelegenheit der Stadtverwaltung sein.

Drei geschlossene Grüngürtel umschließen unsere Stadt: Den ersten bildet die breite mit Bäumen bepflanzte Ringstraße und der Kai mit den anschließenden Parkanlagen. Der zweite Gürtel wird durch die zusammenhängenden Grünanlagen der Gürtelstraßen hergestellt und der dritte grüne Ring ist unser Wald- und Wiesengürtel.

./.

Wir können im weiteren Sinne als Bestandteile der Grünanlagen auch noch die Bäder, die Friedhöfe, die Siedlungs- und Kleingartenanlagen und nicht zuletzt auch die Gärten in den städtischen Wohnhausanlagen zählen.

Die städtischen Grünflächen haben ein Ausmaß von fast 10 Millionen Quadratmetern, was der Fläche des 1., 4., 5., 6. und 7. Gemeindebezirkes oder von ganz Hernals entspricht.

70.000 Alleebäume stehen auf 430 Kilometer Wiener Straßen. Das wäre eine Allee von Wien bis nach Innsbruck. Auch die Bäume in den Wohnstraßen sind wichtig für die Luftverbesserung in unserer Stadt. Ich weiß, daß die Wiener an ihrem Schicksal mit besonderem Interesse teilnehmen. Wenn es durch die jetzt so dringend notwendig gewordenen Straßenumbauten und Verkehrsregulierungen notwendig sein sollte, Alleebäume zu entfernen, dann kämpft das Stadtgartenamt buchstäblich um jeden einzelnen Baum und veranlaßt oft unsere Bautechniker zu vertretbaren Änderungen des Bauprojektes. Manchesmal läßt es sich aber doch nicht verhindern, daß einige Bäume dem großstädtischen Verkehr zum Opfer fallen. Leider kann man nicht immer alles Gute auf einmal haben. Vielleicht wird es in Zukunft manchmal sogar notwendig sein, ganze Baumalleen zu entfernen, um die Straßen breiter machen zu können. Dann wird es die große Aufgabe der Gemeinde sein, auf andere Weise einen Ersatz etwa durch geschlossene Gartenanlagen zu schaffen.

#### Der Wiederaufbau der Gartenanlagen

Im Kriege wurden 400 Gartenanlagen in einem Ausmaß von mehr als  $3\frac{1}{2}$  Millionen Quadratmeter derart zerstört, daß sie unbenützlich waren. Aber auch die übrigen Gärten wiesen sowohl an den Kulturflächen als auch an den Einrichtungen schwere Schäden auf. Unsere städtischen Gärten waren von 700 Bombentrichtern zerwühlt und von 500.000 Kubikmetern Schutt und Unrat bedeckt. Dazu kamen noch 100 Splittergräben, 58 Löschwasserteiche und 15 Tief- und Hochbunker, die uns als Erbe aus der Kriegszeit geblieben waren. Fast 7.000 Gartenbänke gingen in Trümmer oder verschwanden auf andere Weise.

Mit einem Aufwand von 30 Millionen Schilling war es in vier

Jahren möglich, ihre Garten- und Parkanlagen instandzusetzen und die Spuren des Krieges zum Großteil zu beseitigen. Nach Beendigung dieser Wiederaufbauarbeiten ist die Gemeinde darangegangen, systematisch neue Grünflächen zu schaffen und die bestehenden Gartenanlagen schöner und besser auszugestalten. Auf diese Weise verschwand so mancher alte "Beserlpark", er verjüngte sich und wurde eine freundliche, mit Blumen geschmückte Gartenanlage. Wo es möglich war, wurden die häßlichen Gitter entfernt, so daß größere Gartenräume entstanden, die mit den Straßen- und Platzflächen eine Einheit bilden. Die alten Leute lieben einen stillen und schattigen Fleck zum Ausruhen und viele von ihnen schätzen es, wenn sie für das Karten- und Schachspiel bequeme Tische mit Bänken und Stühlen vorfinden. In Zukunft sollen die Bänke auf den Ruheplätzen mitten unter Blumen gestellt werden, um den arbeitenden Menschen noch mehr Entspannung und Freude zu bereiten. Die öffentlichen Gartenanlagen sollen nämlich der erweiterte, der grüne Wohnraum unserer Mitbürger sein.

Für unsere Kinder wurden die meisten bestehenden Spielplätze in den Gartenanlagen besser und schöner ausgestaltet. Die neuen Ballfanggitter ermöglichen ein ungestörtes und gefahrloses Spiel mit dem Ball. Eine besondere Anziehungskraft besitzen unsere Kleinkinderspielplätze. Hier können die Kinder ihrem gesunden Bewegungsdrang folgen und nach Herzenslust spielen und herumturnen. Da gibt es verschiedene Geräte, wie zum Beispiel Klettertürme und Rundläufe, Schaukeln und Rutschen, Fässer und Kriechgänge. Sogar unsere Bildhauer haben da ein neues Betätigungsfeld gefunden, wenn sie moderne Gebrauchplastiken schaffen, zu denen die Kinder eine viel engere Beziehung gewinnen, wenn sie auf ihnen herumklettern können. Das sind beispielsweise Tiere, auf deren Rücken man reiten oder rutschen kann, formschöne Turngeräte, Wasserspiele und Rutschbahnen.

#### Der jährliche Aufwand: 50 bis 60 Millionen Schilling

Im Jahresdurchschnitt sind für die Erhaltung der Gartenanlagen fast 1.000 Bedienstete beschäftigt. Der jährliche Aufwand für diese Arbeiten beträgt 40 Millionen Schilling. Hierzu kommen noch 10 bis 20 Millionen Schilling jährlich, die für die Herstellung neuer Gartenanlagen oder für andere gärtnerische Investitionen von der Ge-

meinde ausgegeben werden. Vielleicht wird der eine oder der andere verwundert sein, daß die Gartenanlagen so viel Geld kosten. Wir müssen aber bedenken, daß diese Beträge gut angelegt sind, weil sie für die Gesundheit der Bevölkerung, vor allem für die Gesundheit unserer Kinder, verwendet werden. Im Sinne des Pflanzenschutzgesetzes muß das Stadtgartenamt auch den amtlichen Pflanzenschutzdienst durchführen. Alle Siedler-, Klein- und Privatobstgärten, ungefähr 150.000 an der Zahl, werden von besonders geschulten Fachkräften überwacht, um die Gesunderhaltung des heimischen Obstbaues zu gewährleisten.

Die Gemeinde hat für ihre Grünflächenpolitik und für die Ausgestaltung der Gärten viel Anerkennung gefunden. Wir haben aber für die Zukunft noch große Pläne, da wir der Meinung sind, daß für die lufthungrige Großstadtbevölkerung nicht genug Gärten da sein können. Die Grünflächen und die Kinderspielplätze sollen noch vermehrt werden. Wir haben uns vorgenommen, die Ufer des Donaukanals und der Alten Donau schrittweise gärtnerisch auszugestalten und mit Promenaden zu versehen. Der Laaer Berg, die Abhänge der Hohen Warte und das Gelände beim ehemaligen Lehrersportplatz in Hernals sollen zu schönen Grünanlagen umgebaut werden. In Hirschstetten wird ein neuer Reservegarten gebaut, der nach seiner Fertigstellung einer der größten und modernsten Europas sein wird.

- - -

#### Rundfahrt "Neues Wien"

=====

28. März (RK) Mittwoch, den 30. März, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesees mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1., Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Brand im Autobus  
=====

28. März (RK) Sonntag mittag um 13.07 Uhr geriet ein Autobus der Linie 21, der sich ohne Fahrgäste vom Kahlenberg unterwegs nach Grinzing befand, infolge eines Getriebeschadens in Brand. Das Feuer griff von der brennenden Filzabdeckung des Flüssigkeitsgetriebes auf den Holzrahmen über. Mit Schaumlöschgeräten wurde der Brand bis zum Eintreffen der Feuerwehr bekämpft und von der Löschmannschaft dann gänzlich eingedämmt. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist nicht erheblich.

Der "Wiener Montag" präsentierte diesen Betriebsunfall seinen Lesern in einer merkwürdigen Fassung. "In nicht geringen Schrecken" heißt es in dem Bericht unter anderem, "wurden die Insassen des städtischen Autobusses versetzt" ..... "zum Glück gelang es den Fahrgästen, den Wagen rechtzeitig zu verlassen ....." Wie festgestellt wurde, hat sich ein Vertreter dieses Blattes noch am Sonntag über den Hergang des Brandes bei den Wiener Verkehrsbetrieben erkundigt. Auch er erhielt die Auskunft, daß der Autobus talwärts ohne Fahrgäste geführt wurde und daß daher kein Fahrgast in Gefahr gewesen sein konnte. Trotzdem glaubte das Blatt seinen Lesern den Betriebsunfall mit einer schauerlichen Geschichte von der wunderbaren Rettung der Fahrgäste schmackhafter machen zu müssen. Scheinbar ist dem "Wiener Montag" die Zahl der Verkehrsoffer des vergangenen Sonntags noch zu gering.

- - -

Dichterlesungen in Städtischen Büchereien  
 =====

Mittwoch, den 30. März, finden in Städtischen Büchereien drei Lesungen für Kinder statt, und zwar: in der Städtischen Bücherei 3, Rabengasse 6, liest Othmar Franz Lang, in der Städtischen Bücherei 23, Mauer Wiener Straße 7, liest Franz Xaver Hollnsteiner und in der Städtischen Bücherei 14, Linzer Straße 309, Breitnerhof, liest Mira Lobe aus ihren veröffentlichten und neuen Jugendschriften. Beginn jeder dieser Veranstaltungen um 15 Uhr.

Donnerstag, den 31. März, findet um 19.30 Uhr in der Städtischen Bücherei 16, Schuhmeierplatz 17, eine Dichterlesung mit Christine Busta und Karl Anton Maly statt.

Leser der Städtischen Büchereien und Gäste sind zu allen Lesungen eingeladen. Eintritt frei.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 28. März  
 =====

28. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 11 Ochsen, 5 Stiere, 33 Kühe, 1 Kalbin, Summe 50. Neuzufuhren Inland: 301 Ochsen, 261 Stiere, 921 Kühe, 138 Kalbinnen, Summe 1.621. Neuzufuhren Jugoslawien: 15 Stiere, 8 Kühe, Summe 23. Gesamtauftrieb: 312 Ochsen, 281 Stiere, 962 Kühe, 139 Kalbinnen, Summe 1.694. Unverkauft Inland: 26 Ochsen, 64 Stiere, 90 Kühe, 15 Kalbinnen, Summe 195. Verkauft: 286 Ochsen, 217 Stiere, 872 Kühe, 124 Kalbinnen, Summe 1.499.

Preise: Ochsen 8.- bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.50 S (17 Stück); Stiere 9.- bis 11.- S, 11.20 bis 11.50 S (17 Stück); Kühe 7.40 bis 9.50 S, 9.60 bis 10.- S (27 Stück); Kalbinnen 9.- bis 11.- S, 11.30 bis 11.80 S (12 Stück); Beinlvieh Kühe 5.50 bis 7.80 S, Ochsen und Kalbinnen 7.- bis 8.50 S; jugoslawische Rinder: Stiere 9.50 bis 10.30, Kühe 8.- bis 8.80 S.

Bei flauem Marktverkehr notierten Ochsen und Kalbinnen behauptet. Kühe extrem verbilligten sich bis zu 30 Groschen, Kühe 1. bis 3. Qualität und Stiere verbilligten sich um 40 Groschen, Beinlvieh verbilligte sich bis zu 50 Groschen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 29. März 1955

Blatt 439

## Die erste Parkanlage am Handels-Kai =====

29. März (RK) Die städtischen Gärtner beschäftigen sich in diesem Frühjahr vor allem auch mit der Umgestaltung der Uferlandschaft an der Alten Donau. In Floridsdorf wurde mit der Vergrößerung des Wasserparkes begonnen, an der Strandpromenade im Bereich der Unteren Donau werden Liegewiesen erweitert und an der Wagramer Straße, auf dem Gelände der einstigen Mistg'stetten, dehnt sich die neuangelegte Parkanlage wieder um einige tausend Quadratmeter weiter dem Bruckhaufen zu.

Von besonderer städtebaulicher Bedeutung ist die Errichtung einer Parkanlage am Handels-Kai. Der etwa 4.000 Quadratmeter große Grünstreifen, der oberhalb der Brücke der Roten Armee angelegt wird, kann als erster Schritt zur Verwirklichung des Projektes der Stadtverwaltung angesehen werden, nach dem das rechte Donauufer umgestaltet und somit Wien an seinen Strom nähergerückt werden soll.

Die neue Grünfläche am Handels-Kai erweitert den Rosenpark über die Gleise der Uferbahn bis an das Flußbett. Auf dem durch die inzwischen demolierten Baracken verunstalteten Ufergrundstück wird nun eine moderne Gartenanlage mit Rasenflächen, Baumgruppen und Blumenbeeten erstehen. Auch einen Kinderspielplatz und Ruheplätze mit Pensionistentischen wird es dort geben.

- - -

Figaros aus aller Welt im Wiener Rathaus  
=====

29. März (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger im Wiener Rathaus die Teilnehmer am 8. Internationalen Preisfrisieren, das unter starker in- und ausländischer Beteiligung in den letzten Tagen in Wien durchgeführt wurde.

Vizebürgermeister Honay übermittelte den Gästen die Grüße des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung. Der Bewerb im Wiener Konzerthaus, sagte er, bot auch diesmal eine Fülle der Schönheit des Frisierens. Die Erfolge der Wiener, die auch diesmal die ersten Plätze besetzen konnten, berechtigten uns zu besonderem Stolz. Die guten Leistungen unserer Friseure haben gezeigt, daß in Wien das Niveau des guten Geschmacks im modischen Schöpfen hochgehalten wird. Die Erfolge unserer Friseure können uns angesichts der Erkenntnis, daß sich Österreich und Wien in der Welt gegen die Konkurrenz nur mit erstklassiger Arbeit behaupten kann, mit Genugtuung erfüllen. Vizebürgermeister Honay gab dann den interessierten Gästen einen Überblick über die vollbrachten Leistungen im Wiederaufbau unserer Stadt.

Im Namen der Veranstalter des Preisfrisierens dankte Pfaller, Wien, namens der ausländischen Gäste Ludkic, Jugoslawien, für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

29. März (RK) Donnerstag, den 31. März, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Städtische Wohnhausbauten im Rahmen der Wohnbauförderung  
 =====

715 neue Wohnungen in drei Wiener Bezirken

29. März (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten Thaller hat heute der Wiener Stadtsenat grundsätzlich beschlossen, auf den Baustellen 13, Spohrstraße - Trazerberggasse - Tolstoigasse, 14, Flötzersteig - Sanatoriumstraße und 17, Pointengasse - Andergasse im Rahmen der Wohnbauförderung städtische Wohnhausanlagen zu errichten. Das Stadtbauamt wurde ermächtigt, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, vor allem die Baupläne zu beschaffen und die Freimachung der Grundstücke unverzüglich einzuleiten. Für die Baustelle in Hietzing sind ungefähr 300 Wohnungen, für die in Penzing 160 und für die in Hernals 255, zusammen also 715 Wohnungen vorgesehen. Die Anträge auf Entwurfs- und Sachkreditgenehmigungen werden nach Ausarbeitung der Projekte und nach Ermittlung der Kosten den zuständigen Körperschaften zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

- - -

Im Februar: Mehr Ehen und Geburten  
 =====

Acht Personen sind an Grippe gestorben

29. März (RK) Im Februar wurden in Wien 880 Eheschließungen, 931 Lebendgeburten und 1.991 Todesfälle gezählt. In diesem Monat wurden um 134 Ehen mehr geschlossen und um 10 Kinder mehr geboren als im Vergleichsmonat 1954. Dagegen liegt die Zahl der Gestorbenen heuer um 410 niedriger als im Februar 1954. Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden auch die Sterbefälle der an Grippe gestorbenen Personen angeführt. Im Februar sind acht Personen, darunter sechs Männer, an Grippe gestorben. Im Februar 1954 gab es in Wien 28, im Februar 1953 neun Sterbefälle an dieser Krankheit.

Die Zahl der Gestorbenen war um 1.060 größer als die der Lebendgeborenen. Demgegenüber steht bei 5.234 im Februar zugewan-

derten und 3.952 abgewanderten Personen ein Wanderungsgewinn von 1.282, so daß sich der Bevölkerungsstand Wiens von 1,608.482 Personen zu Beginn des Monats um 222 auf 1,608.704 am Ende des Monats erhöht hat.

- - -

Tödlicher Unfall beim Abspringen  
=====

29. März (RK) Heute mittag, gegen 13 Uhr, ereignete sich nächst der Straßenbahnhaltestelle Kärntner Ring - Schwarzenbergplatz ein tödlicher Verkehrsunfall. Die Schneiderin Marie Unzeitig, 11, Simmeringer Hauptstraße 50, wollte etwa zwei Meter vor der Haltestelle von der hinteren Plattform des Triebwagens der Linie F abspringen, stürzte dabei und blieb mit einem Wirbelsäulenbruch unter dem Beiwagen liegen. Die Verunglückte wurde von der Feuerwehr tot geborgen. Der Verkehrsunfall verursachte auf der Ringlinie eine Störung von 17 Minuten.

- - -

Botschafter Anzilotti bei Bürgermeister Jonas  
=====

29. März (RK) Der außerordentliche und bevollmächtigte italienische Botschafter in Wien Enrico Anzilotti, der demnächst Wien verlassen wird, stattete heute nachmittag Bürgermeister Jonas seinen Abschiedsbesuch ab.

- - -

Landmann gewinnt in Paris Freiflug nach Wien  
=====

29. März (RK) Auf Grund eines Preisausschreibens einer französischen Rundfunksendung "Das große Spiel der Reisenden", gewann am vergangenen Wochenende ein französischer Landmann aus Cahors in Südfrankreich, Jean-Marie Couderc, den 1. Preis, der in einer Flugreise nach Wien und einem dreitägigen Freiaufenthalt in unserer

Stadt besteht. Der 32jährige Bauer, der daheim auf seinem kleinen Bauernhof hauptsächlich Tabak und Wein baut, kam gestern hocherfreut in unserer Stadt an. Er wird die historischen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt besichtigen, aber auch Einrichtungen des neuen Wien. Neben Siedlungen, Parkanlagen und Kindergärten wird er auch den städtischen Reservegarten auf der Hohen Warte besuchen.

Unser Gast, der im übrigen während des Krieges als Fremdarbeiter unser Land kennen gelernt und das zerstörte Wien 1945 gesehen hat, ist von dem Wiederaufbau unserer Stadt sehr beeindruckt. Seine damaligen Dienstgeber hat er trotz der widerwärtigen Umstände in bester Erinnerung behalten.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 29. März

=====

29. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 8.426, Ungarn: 1.272. Gesamtauftrieb: 9.698, verkauft: 9.368, unverkauft Inland: 330.

Preise: Extremware 12.60 bis 13.- S, 1. Qualität 11.80 bis 12.50 S, 2. Qualität 11.- bis 11.80 S, 3. Qualität 10.20 bis 10.90 S, Zuchten 10.- bis 10.20 S, Altschneider 9.80 bis 10.- S, ungarische Schweine 10.80 bis 13.20 S.

Bei flauem Marktverkehr verbilligte: sich Extremware bis zu 70 Groschen, 1. Qualität bis zu 80 Groschen, 2. Qualität bis zu 90 Groschen, 3. Qualität bis zu 1.20; ungarische Schweine verbilligten sich um 50 Groschen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 30. März 1955

Blathaus 444

## Elektroboote auf der Alten Donau

=====

30. März (RK) Die Bootsverleiher an der Alten Donau werden am Beginn der Saison mit einer Attraktion aufwarten. Eine Interessengemeinschaft der Verleiher erhielt bereits im vergangenen Herbst vom Wiener Magistrat die Genehmigung, neben Ruder- und Segelbooten auch Motorboote verwenden zu dürfen. Es handelt sich um Boote mit Elektroaußenmotoren, die eine Leistung bis zu 250 Watt aufweisen und eine Höchstgeschwindigkeit bis zu sieben Stundenkilometern entwickeln. Diese Boote fahren fast ohne Geräusch, verschmutzen nicht das Wasser und können von jedem Laien leicht bedient werden. Benzinmotore sind auch weiterhin im Gewässer der Alten Donau verpönt. Nur bei sportlichen Veranstaltungen darf die Rennleitung ein Motorboot mit Benzinantrieb benützen.

- - -

## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

30. März (RK) Freitag, den 1. April, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Freie Ärztstellen

=====

30. März (RK) Im Amtsblatt der Stadt Wien ist eine Reihe von freien Ärztstellen ausgeschrieben. Im Franz Josef-Spital der Stadt Wien ist die Stelle eines Assistenten an der I. medizinischen Abteilung und die Stelle eines Assistenten an der Kinderabteilung frei. In der Krankenanstalt Rudolfstiftung wird die Stelle eines Assistenten an der II. chirurgischen Abteilung und die Stelle eines Assistenten an der urologischen Abteilung ausgeschrieben. Ferner soll in der Allgemeinen Poliklinik die Stelle eines Assistenten an der Herzstation, im Mautner-Markhof'schen Kinderspital die Stelle eines Assistenten an der chirurgischen Abteilung und im **Gottfried von Preyer'schen Kinderspital** die Stelle eines Assistenten neu besetzt werden.

Bewerbungsgesuche können mit den entsprechenden Dokumenten bis spätestens 15. Mai bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, Wien 1, Gonzagagasse 23, eingebracht werden.

- - -

Pferdemarkt vom 29. März

=====

30. März (RK) Aufgetrieben wurden 238 Pferde, davon 15 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 187 verkauft, als Nutztiere 6. Unverkauft blieben 45 Pferde.

Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 124, Oberösterreich 34, Burgenland 22, Steiermark 29, Salzburg 17, Kärnten 6.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.10 bis 12.- S, 1. Qualität 7.30 bis 8.- S, 2. Qualität 6.90 bis 7.20 S, 3. Qualität 6.- bis 6.80 S.

Der Marktverkehr war ruhig.

- - -

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger erschienen  
=====

30. März (RK) Die neueste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers, die 44 Seiten umfaßt, ist eben erschienen. Der Tauschanzeiger enthält Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, ferner sind in Spezialrubriken Tauschangebote mit Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern veröffentlicht. Das neue Heft informiert in einem Artikel auch darüber, wie eine Tauschanzeige beschaffen sein muß.

Anzeigen für die nächste Nummer, die am 13. Mai erscheint, können bis spätestens Dienstag, den 3. Mai, im Tauschreferat der Gemeinde Wien, 1, Rathausstraße 2, aufgegeben werden. Der neue Tauschanzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Bezirken sowie im Tauschreferat und in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes erhältlich.

- - -

Körperbehinderte "Gemeinde-Urlauber"  
=====

30. März (RK) Heute wurden die vierzig Frauen, die in städtischer Fürsorge stehen und im arbeitstherapeutischen Kurs des Wohlfahrtsamtes beruflich ausgebildet werden, in die Pension "Edelweiß" nach Heiligenkreuz auf einen vierzehntägigen Erholungsurlaub geschickt. Die Körperbehinderten werden von diplomierten Krankenpflegerinnen betreut.

Die Gemeindeverwaltung hat für die Erholungsaktion für die Dauerbefürsorgten, die heuer 2.750 Personen umfassen wird, auch eine neue Pension in Winzendorf an der Schneebergbahn gemietet. Dieses Hotel war bis 1918 ein kaiserliches Jagdschloß. Nunmehr werden dort die Dauerbefürsorgten der Gemeinde Wien von April bis September ihren vierzehntägigen Urlaub verbringen.

Vom 30. März bis 13. April werden als erste Urlauber die vom November 1954 bis Februar 1955 aus Russland heimgekehrten Wiener Kriegs- und Zivilgefangenen auf Kosten der Gemeinde vierzehn Tage

./.

30. März 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 447

in Winzendorf verbringen. Darunter befinden sich auch Frau Sladek und ihr Sohn. Frau Sladek ist mit ihrem Sohn im Jahre 1934 ihrem Gatten, der Schutzbündler war, nach Russland gefolgt. Ihr Gatte wurde als Österreicher im Jahre 1938 verhaftet und ist im Gefängnis gestorben. Nach vielen Jahren Arbeitsstraflager kam sie mit ihrem Sohn wieder zusammen. Sie kehrten gemeinsam, nach Genehmigung der Ausreise am 21. Dezember 1954 wieder nach Wien zurück.

Vizebürgermeister Honay hat die beiden Urlaubsgruppen vor der Abfahrt namens der Gemeindeverwaltung mit herzlichen Worten verabschiedet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 31. März 1955

Blatt 448

## Vier Schülerredakteure interviewen den Bürgermeister =====

31. März (RK) Heute früh öffnete sich die hohe Tür zum Arbeitszimmer des Bürgermeisters und herein kam - nichts. Erst als der Bürgermeister nach unten blickte, konnte er vier Knirpse erkennen, die mit einer tiefen Verbeugung näher traten. Es waren der Chefredakteur und die Mitarbeiter der "Hoffmann-Post", einer Schülerzeitung, die in der Hauptschule in Meidling, Johann Hoffmann-Platz, hergestellt wird.

Die vier Buben, Herbert Nevoral als Chef, sein Vertreter Günther Neugebauer und die Mitarbeiter Heinz Mayer und Erich Schrenk hatten von der verständnisvollen Schuldirektion die Zeit für das Interview mit Bürgermeister Jonas frei bekommen. Zunächst aber waren die Rollen vertauscht, denn der Bürgermeister stellte die Fragen. Couragiert plauderten die vier Schüler über ihre Schule und wie sie auf die Idee gekommen waren, eine eigene Zeitung herauszugeben. Sie überreichten auch zwei Exemplare der "Hoffmann-Post", die die Buben nicht nur selbst schreiben, sondern auch auf einer Abziehmaschine "drucken". In jeder Klasse ist ein Schüler dafür bestimmt, der den Vertrieb besorgt. Die erste Nummer der Zeitung enthält unter anderem ein Geleitwort des Direktors und einen zündenden Appell an die Schüler, sich den Hals zu waschen. In der zweiten Nummer fällt unter den Sportberichten eine Meldung auf, in der es heißt, daß ein Schüler auf dem Roten Berg mit seinen Skiern 12,5 Meter weit gesprungen ist.

Dann stellte sich der Bürgermeister für das Frage- und Antwortspiel zur Verfügung. Wie routinierte Journalisten begannen

./.

die Buben das Interview. In der Art, wie sie auf die Antworten des Bürgermeisters eingingen, merkte man, daß sie keineswegs vorher alles genau festgelegt hatten, sondern zu improvisieren verstanden. Bürgermeister Jonas berichtete den kleinen Redakteuren aus seinem Leben und beantwortete ihnen die Fragen über die Gemeindeverwaltung und über sein Tätigkeitsgebiet. Die Buben zeigten sehr viel Verständnis für die Probleme der Stadt Wien, worin sie sich wohltuend von manchen ihrer erwachsenen Berufskollegen unterschieden. Eine Stunde lang dauerte das Interview, dann gab der Bürgermeister den Buben auf ihren Wunsch noch sein Autogramm und lud sie zur Besichtigung des Wiener Rathauses ein.

- - -

Alexander Moissi zum Gedenken

=====

31. März (RK) Am 2. April wäre Alexander Moissi, einer der berühmtesten und erfolgreichsten Schauspieler seiner Zeit 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Triestiner, hatte er es anfangs sehr schwer, sich auf der Bühne durchzusetzen. Dies gelang ihm erst, als ihm Max Reinhardt am Deutschen Theater in Berlin eine Reihe großer Rollen anvertraute. In Wien trat der Künstler, dessen besondere Stärke die Darstellung zerbrochener Menschen und tragischer Charaktere war, häufig im Deutschen Volkstheater auf. In Salzburg verkörperte er vor allem den Jedermann. Einzigartige Leistungen vollbrachte er auch als Interpret Tolstois. Bassermann übergab ihm den Iffland-Ring. Alexander Moissi starb am 22. März 1935 in Lugano, wo er begraben ist.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
=====

31. März (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 10. März von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Sulzbach-Ischl" gebracht wurden, am Samstag, dem 2. April, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.18 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Otto Weininger zum Gedenken  
=====

31. März (RK) Am 3. April wäre der philosophische Schriftsteller Otto Weininger 75 Jahre alt geworden.

Schon frühzeitig an schwierigen gedanklichen Problemen interessiert, studierte er an der Universität seiner Vaterstadt Wien reine Philosophie, befaßte sich aber auch intensiv mit Mathematik, Biologie und allgemeiner Naturwissenschaft. 1902 entstand sein umfangreiches Werk "Geschlecht und Charakter", dem später noch die Sammlung "Über die letzten Dinge" folgte. Er geriet durch sein Denken in immer tieferen Pessimismus und endete am 4. Oktober 1903 durch Selbstmord. Sein Buch stellt eine Charakterkunde dar, die von den physiologischen Unterschieden zwischen Mann und Weib ausgehend deren seelische und geistige Antinomie zu erweisen sucht. Es enthält trotz seiner umstrittenen Schlußfolgerungen viele fruchtbare Ideen und muß, besonders mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Verfassers, als geniale Leistung angesehen werden. Die Wirkung Weiningers auf seine Zeit war stark und reicht bis in die Gegenwart.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im April  
=====

31. März (RK) Im April sind nachstehende Abgaben fällig:

10. April: Ankündigungsabgabe für März,  
Getränkesteuer für März,  
Gefrorenessteuer für März,  
Vergnügungssteuer und Sportgroschen  
für die zweite Hälfte März.
14. April: Anzeigenabgabe für März.
15. April: Lohnsummensteuer für März.
25. April: Vergnügungssteuer und Sportgroschen  
für die erste Hälfte April.
30. April: Hundeabgabe (zweite Hälfte).

- - -

Runefahrt "Neues Wien"  
=====

31. März (RK) Samstag, den 2. April, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreß-Siedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Dänische Kindergärtnerinnen in Wien  
=====

31. März (RK) Auf Einladung des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien weilen gegenwärtig 30 Teilnehmerinnen eines Kindergärtnerinnen-Seminars aus Kopenhagen in der Bundeshauptstadt. Die Däninnen bleiben eine Woche hier, um die Kindergärten- und Horteinrichtungen der Gemeinde Wien kennenzulernen und zu studieren. Gestern nachmittag wurden die Kindergärtnerinnen vom Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Vizebürgermeister Honay auf dem Kahlenberg empfangen. Er hieß sie im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen und hielt sodann einen Vortrag über die Wiener Jugendfürsorge. Die Däninnen, die vom Zentralinspektor der städtischen Kindergärten und Horte Dr. Kothbauer schon durch mehrere der modernen Einrichtungen der Gemeinde Wien geführt wurden, zeigten sich sehr beeindruckt. Sie sind im Gästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf untergebracht und werden am Sonntag wieder abreisen.

Das gleiche Kopenhagener Kindergärtnerinnen-Seminar hatte bereits vor vier Jahren eine größere Gruppe von Schülerinnen nach Wien geschickt.

Im Laufe der nächsten Wochen werden auch die Schülerinnen eines anderen Kopenhagener Seminars in Wien erwartet. Es kommen außerdem Schülerinnen von zwei Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalten aus Schweden. Schülerinnen des Fröbel-Seminars Berlin werden im Laufe des Monates Mai Wien besuchen. Das Ausland interessiert sich für die Einrichtungen der Wiener Stadtverwaltung in immer größerem Maße. Wien ist wieder, so wie es auch während der Ersten Republik war, zum Mekka für die Fachleute für soziale Einrichtungen und das Wohlfahrtswesen geworden.

- - -

Ein Film über die Zuckerkrankheit  
=====

31. März (RK) Auf Anregung der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien entstand ein populärwissenschaftlicher Film über die Zuckerkrankheit, der heute vormittag im Forum-Kino zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgeführt wurde. Der Filmstreifen

fen wurde mit Unterstützung der Bundesministerien für Soziale Verwaltung und für Unterricht und des Kulturamtes der Stadt Wien hergestellt. Der Premiere wohnten Bürgermeister Jonas und Stadtrat Thaller sowie zahlreiche Festgäste bei.

Einleitende Worte sprach der Leiter der Diabetikerstation der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien Dr. Kovar. Er verwies auf die zunehmende Verbreitung der Zuckerkrankheit in den letzten zwei Jahrzehnten. Genauere statistische Zahlen über Häufigkeit der Zuckerkrankheit sind weder bei uns noch im Ausland vorhanden. Man schätzt aber, daß in Österreich etwa 60.000 Menschen zuckerkrank sind. Der Film hat sich die Aufgabe gestellt, der Öffentlichkeit zu zeigen, wie die moderne Medizin die Zuckerkrankheit heilt und wie man ihr vorbeugen kann.

Der Kulturfilm wurde mit Beifall aufgenommen, ebenso der Streifen des vorher gezeigten Farbkurzfilmes der Wiener Stadtverwaltung "Die blühende Stadt".

- - -

#### Kinderfreunde auf Besuch im Wiener Rathaus

=====

31. März (RK) Vizebürgermeister Honay begrüßte heute vormittag im Beisein von Stadtrat Mandl im Wiener Rathaus die Teilnehmer an der von den österreichischen Kinderfreunden veranstalteten 3. Pädagogischen Arbeitswoche. Den Vorträgen, die in der Kulturstätte Hörndlwald abgehalten werden, wohnen Mitarbeiter und Funktionäre, Lehrer und Erzieher aus dem gesamten Bundesgebiet bei.

Vizebürgermeister Honay übermittelte den Gästen die Grüße der Stadtverwaltung und wünschte ihrem Seminar, das das Problem der Erziehung zur internationalen Gesinnung zum Hauptthema hat, die besten Erfolge. Er benützte die Gelegenheit, um den interessierten jungen Menschen aus den Bundesländern einen Überblick über den Wiederaufbau der städtischen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche zu geben. Die Teilnehmer an der Pädagogischen Arbeitswoche werden ihren Aufenthalt in Wien auch zur Besichtigung des neuen Wien benützen.

Im Namen der Gäste dankte Prof. Obermann für die freundliche Begrüßung im Wiener Rathaus.

- - -

Passini-Ausstellung in der Schule Wienerfeld-Ost  
 =====

31. März (RK) Samstag, den 2. April, um 11 Uhr, eröffnet der Favoritner Bezirksvorsteher Wrba die zweite Schulausstellung in der Hauptschule 10, Wienerfeld-Ost. Die von der Bezirksvorsteherung und dem Bezirksmuseum Favoriten veranstaltete Ausstellung zeigt eine Auswahl zum großen Teil neuer Aquarelle von Paul Passini. Bezirkskern, Stadtrand und die weite an ihn anschließende freie Landschaft im Wandel der Jahreszeiten ist das unerschöpfliche Thema der Bilder. Daneben sollen die seit dem Vorjahr neu zum 10. Bezirk hinzugekommenen Gebiete Rotneusiedl, Ober- und Unter-Laa den Schulkindern das neue Gesicht ihres Bezirkes vor Augen führen und lebendige Heimatkunde vermitteln.

Die Ausstellung kann auch im Rahmen der vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten Autobusrundfahrten besichtigt werden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir laden Sie ein, zu der angekündigten Passini-Ausstellung einen Vertreter zu entsenden. Die Ausstellung kann von Ihnen auch außerhalb der oben angegebenen Zeit besichtigt werden, und zwar an jedem Vormittag. Zufahrt: Straßenbahnlinie 66 bis Troststraße und Autobuslinie 30 bis Wienerfeld.

- - -

Rindernachmarkt vom 31. März

=====

31. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 26 Ochsen, 64 Stiere, 90 Kühe, 15 Kalbinnen, Summe 195. Verkauft: 2 Ochsen, 12 Stiere, 13 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 33. Unverkauft: 24 Ochsen, 52 Stiere, 77 Kühe, 9 Kalbinnen, Summe 162. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreis

- - -

Schweinenachmarkt vom 31. März

=====

31. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 330. Verkauft 180. Unverkauft 150. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -